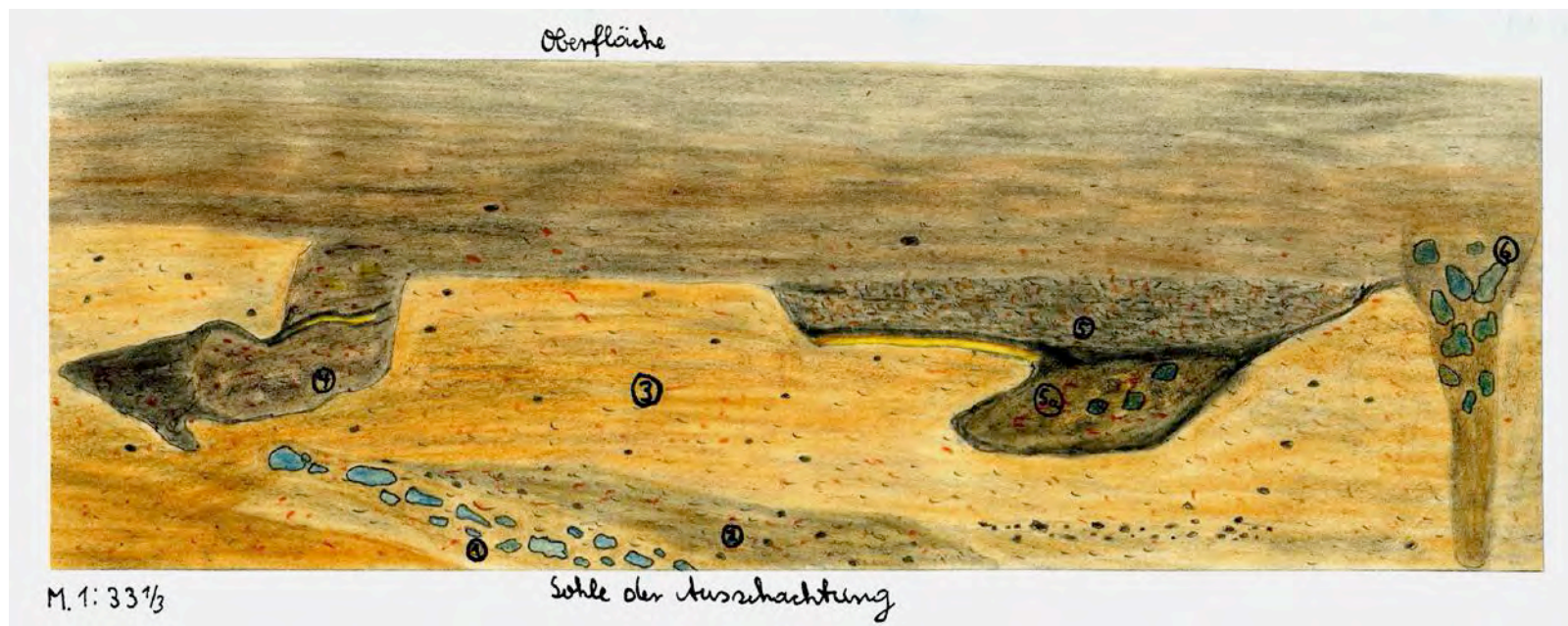


Fundberichte des Eifelmuseums

von
Peter Scherf & Fridel Gebert
mit einem Nachtrag von
Bernd C. Oesterwind



Buch-Nr. 4
1969 – 1976

Grundlagen zur Heimatkunde . Band 17

Grundlagen zur Heimatkunde
Band 17

Peter Scherf & Fridel Gebert
mit einem Nachtrag von
Bernd C. Oesterwind

Fundberichte
des
Eifelmuseums

Buch-Nr. 4
1969 – 1976

Geschichts- und Altertumsverein für Mayen und Umgebung e.V.
Mayen 2018

Fundberichte des Eifelmuseums

Buch-Nr. 4
1969 – 1976

Peter Scherf & Fridel Gebert
mit einem Nachtrag von Bernd C. Oesterwind

Mayen 2018

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

2018

© Geschichts- und Altertumsverein, Mayen 2018

Geschichts- und Altertumsverein für Mayen und Umgebung e.V., Postfach 1310, 56703 Mayen;

Redaktion: Margret Kirst, Hans Schüller

Titelbild: Fridel Gebert

ISBN 13-978-3-930821-34-1

Vorbemerkung und Hinweise

Mit der Veröffentlichung der sog. »Fundberichte« des Eifelmuseums erfüllt sich der Geschichts- & Altertumsverein einen lange gehegten Wunsch. Bis in die 80er Jahre reichen die Bemühungen zurück, die Bedingungen der landeskundlichen Forschung durch Veröffentlichung nur schwer zugänglicher Quellen zu verbessern. Auf der Agenda der Projekte standen Quelleneditionen, die Bearbeitung von Bibliographien und – zur Erleichterung der archäologischen Forschung – die Drucklegung der besagten Fundberichte. Sie bilden bis heute eine wichtige Grundlage nicht nur für die lokale Archäologie, sondern auch für die historisch-geografische Forschung der Osteifel um Mayen.

Die heute im Eifelarchiv aufbewahrten Fundberichte sind mit der frühen archäologischen Tätigkeit des Vereins niedergeschrieben worden. Es gehörte zur alltäglichen Arbeit der Betreuer der Vereinssammlung die Fundbeobachtungen und die Grabungstätigkeit zu dokumentieren. Besonders die ersten Vereinsjahre waren eine ereignisreiche Phase. Eine archäologische Denkmalpflege war erst im Aufbau begriffen und musste ein riesiges Amtsgebiet betreuen. Die Kräfte des Vereines waren sehr viel präsenter vor Ort und damit erheblich schneller, wenn es galt, bei Baumaßnahmen einzugreifen.

In dieser Übergangsphase war es auch noch möglich eigene Grabungen durchzuführen. Mit Inkrafttreten des Preußischen Ausgrabungsgesetzes 1914¹ wurde diese Tätigkeit unter Genehmigungsvorbehalt gestellt. In einem Vertrag mit dem für den nördlichen Abschnitt der Rheinprovinz zuständigen Provinzialmuseum Bonn wurden die Grabungen und Fundbergungen für den Bezirk um Mayen² staatlich genehmigt.³ Auf Dauer stieß das Engagement des Vereins allerdings auf fachliche Bedenken.⁴ Seit Beginn der 30er Jahre wurden daher keine Grabungen mehr durchgeführt.

Wohl aber sind Verein und Museum in akuten Notsituationen rettend zur Stelle gewesen, wenn im Rahmen von Bautätigkeiten ein schnelles Handeln geboten war. Ein ständiges Überwachen und ein

¹ Preußisches Ausgrabungsgesetz vom 26. März 1914. Ausführungsbestimmungen 30. Juni 1920

² Gemarkung Mayen einschließlich Hinterwald, sowie die Gemarkungen Kürrenberg, St. Johann, Ettringen, Kottenheim und Hausen.

³ Vertrag mit dem Provinzialmuseum Bonn vom 7. April 1924. Der Vertrag, der sich alle fünf Jahre automatisch verlängerte, wurde formell bis heute nicht gekündigt.

⁴ In: Jürgen KUNOW, Thomas OTTEN und Jan BEMMANN (Hrsg.), Archäologie und Bodendenkmalpflege in der Rheinprovinz 1920–1945. Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 24. Treis-Karden 2013, S. XX.
Herausgegeben von

schnelles Alarmieren und Eingreifen durch das Museum war auch für die staatliche Denkmalpflege durchaus von praktischem Interesse. So blieb auch in den Nachkriegsjahrzehnten das Eifelmuseum an der archäologischen Denkmalpflege beteiligt. Die fachlich gestiegenen Anforderungen an die Grabungstechnik und -dokumentation führten unter der Mitwirkung der staatlichen Denkmalpflege 1974 aber dann doch zur Einstellung eines qualifizierten Grabungstechnikers. Freilich war diese Verbesserung nicht von langer Dauer. Die gestiegenen Personalkosten am Eifelmuseum – Museumsdirektor, Grabungstechniker und Museumsverwalter – zwangen die Stadt Mayen zur Einsparung und Streichung von Stellen. Der zu diesem Zweck von den Trägern des Museums gebildete Museumsbeirat unter der Leitung des Archäologen Josef Röder, damals Leiter der »Staatlichen Sammlung für Vorgeschichte und Volkskunde«, empfahl die komplette Einstellung aller Grabungsaktivitäten. Seither obliegt sie allein der nach dem Gesetz, seit 1978 dem Denkmalschutz- und -pflegegesetz,⁵ zuständigen Dienststelle der Bodendenkmalpflege in Koblenz⁶.

Die Fundberichte des Geschichts- & Altertumsvereins (Bd. 1 – 3) und des Eifelmuseums (Bd. 4) umfassen daher den Zeitraum von der Vereinsgründung 1904 bis zum Ausscheiden des Grabungstechnikers Fridel Geberts, der 1977 an die Koblenzer Dienststelle wechselte. Verfasser der Fundberichte sind die jeweiligen Konservatoren und Verwalter des Museums: Peter Hörter von 1904 bis 1930, Fridolin Hörter von 1930 bis 1959, Peter Scherf von 1959 bis 1974 und schließlich Fridel Geberts von 1974 bis 1976. Band 1 beginnt mit Aufzeichnungen von Beobachtungen aus der Zeit von 1875 bis 1889, die von Peter Kruse stammen,⁷ sowie weiteren Fundnotizen. Zwei Einzelberichte wurden während der Dienstzeit von Bernd C. Oesterwind nachgetragen.⁸

Ein Transkript der in deutscher Sütterlinschrift niedergeschriebenen Berichte wurden 1987 durch Hans-Peter Koll und Hans Schüller aufgenommen. Geplant war eine Drucklegung im Rahmen der vom GAV für solche Zwecke eigens geschaffenen Schriftenreihe »Grundlagen zur Heimatkunde«. Die ins Stocken geratenen Arbeiten wurden erst 2002 von Margret Kirst, M.A., am Forschungsbereich Vulkanologie, Archäologie und Technikgeschichte (VAT) in Mayen⁹ fortgesetzt und abgeschlossen. Eine zwischenzeitlich sinnvoll erscheinende Digitalisierung der Originalberichtsbände wurde in den Jahren 2016/17 am Eifelarchiv durchgeführt. Durch die häufige Benutzung von Bearbeitern und For-

⁵ Landesgesetz zum Schutz und zur Pflege der Kulturdenkmäler (DSchPflG) vom 23. März 1978 (GVBl S. 159).

⁶ Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, Abteilung Bodendenkmalpflege, Außenstelle Koblenz.

⁷ Diese und weitere Fundnotizen siehe KRUSE, Peter: Fundnachrichten aus Mayen & Umgebung 1872-1890. Mayen 2018. Original: Eifela-GAV Best. 407 Nr. V.

⁸ Fb III, S. 92-94. Fb IV, S. 74.

⁹ Ein Forschungsbereich des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz in Mayen.

schern sind die Berichtbände in einen bedenklichen Zustand gekommen. 2018 wurden sie durch den GAV und mit Mitteln des LVR restauriert. Sie befinden sich nun im Eifelarchiv.¹⁰

Die ursprünglich geplante Drucklegung erschien zu diesem Zeitpunkt nicht mehr sinnvoll. Stattdessen werden die Berichte nunmehr als E-Book ediert, bei dem die Originalberichte mit Zeichnungen und Skizzen dem Transkript gegenübergestellt sind. Das erleichtert nicht nur das Lesen, sondern macht den Text für Begriffe suchfähig.

Bei den Fundberichten handelt es sich um die folgenden handschriftlichen Originale:

- Fundberichte [des] Geschichts- und Altertumsverein[s] Mayen, Band I [1904-1913], aufgenommen von Peter Hörter. Handschrift; ehemals: GAV, Inv. Nr. 23; heute: Eifelarchiv, Best. 407 Nr. I.
- Fundberichte [des] Geschichts- und Altertumsverein[s] Mayen, Band II [1913-1925], aufgenommen von Peter Hörter. Handschrift; Eifelarchiv, Best. 407 Nr. II.
- Fundberichte [des] Geschichts- und Altertumsverein[s] Mayen, Band III [1926-1966], aufgenommen von Peter Hörter, Fridolin Hörter und Peter Scherf. Handschrift; Eifelarchiv, Best. 407 Nr. III.
- Fundberichte [des] Eifelmuseum[s] Mayen, Band IV [1969-1976], aufgenommen von Peter Scherf und Fridel Geberts. Handschrift. Eifelarchiv, Best. 407 Nr. IV.

Zu den Fundberichten gehören auch im Text erwähnte Fundkarten. Die Bearbeiter haben ihre Berichte zum Teil erst nachträglich mit genauen Ortsangaben durch Angabe von Flur und Flurstücksnummer oder Fundstellen-Nummern mit Verweis auf Fundkarten versehen. Diese Fundkarten sind im Eifelarchiv ebenfalls erhalten und liegen digital vor. Sie können auf Anfrage (info@gavmayen.de) als digitale Daten abgegeben werden.

- [sog.] »Fundkarte Kreis Mayen (1919)«. Kartierung der vor- und frühgeschichtlichen Funde im Kreis Mayen, bez.: Kreis Mayen. M. 1:50.000, Bl. 800 x 700 mm; Lith. Anst. Fritz Schalk, Neuwied, gez.: *Mayen, im Mai 1919, Dehlich, Kreisbaumeister*. Eifela-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Mayen (1924)«. Kartierung der vor- und frühgeschichtlichen Funde des engeren Stadtgebietes von Mayen; bez.: *Fundkarte von Mayen und Umgebung*, Bl. 750 x 1100 mm, gez.: *H.[ans ?] Hörter*, dat.: Dez. 1924. Eifela-GAV, o. Inv.-Nr.

¹⁰ Eifela-GAV Best. 407 Nr. I - IV (kurz: Fb I - IV).

- [sog.] »Fundkarte Mayen (1935)«. Kartierung der vor- und frühgeschichtlichen Funde des engeren Stadtgebietes von Mayen; bez.: *Plan der Stadt Mayen*, M. 1:2.500, Bl. 650 x 1000 mm, bez.: *Arbeiten des Ing[enieur] Dienstes, Mayen, im Januar 1935*, gez.: [Josef ?] Kremer; dat.: 1935; EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- Kartierung der 1936 entdeckten vor- und frühgeschichtlichen Steinbruchbefunde im Gebiet »An den Rötschen«; Bl. 500 x 323 mm, bez.: *Lageplan der eisenzeitlichen Steinbrüche Mayen, Flur 1, An den Rötschen, Oktober 1936*; gez.: *F. Hörter*. EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Grubenfeld«, Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten Funde im Grubenfeld von Mayen, Flur 1 und 2; 5 Blätter; alle Bl. ca. 650 x 500 mm, dat. 1937-1938; gez.: *Frid. Hörter*; EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- Begonnene, nicht fertig gestellte Kartierung der in den Abbaugebieten Mayen und Kottenheim registrierten Befunde und Funde, Bl. 1550 x 2300 mm; gez.: *Fridolin Hörter*, undat.: ca. 1939, EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Mayen«, Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten vor- und frühgeschichtlichen Funde; TK 25 - [5609] Mayen; Bl. 490 x 465 mm; undat., EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Virneburg«, Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten vor- und frühgeschichtlichen Funde; TK 25; Bl. [5608] - Virneburg; Bl. 495 x 465 mm; undat., EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Bassenheim«, Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten vor- und frühgeschichtlichen Funde, TK 25; Bl. [5610] - Bassenheim; Bl. 495 x 465 mm; undat., EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Kaifenheim«, Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten vor- und frühgeschichtlichen Funde; TK 25; Bl. [5709] - Kaifenheim; Bl. 495 x 465 mm; undat., EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Münstermaifeld«, Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten vor- und frühgeschichtlichen Funde; TK 25; Bl. [3319] - Münstermaifeld; Bl. 490 x 490 mm; undat., EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- Karte der Abbauphasen auf den Lavaströmen des Bellerberg-Vulkans; Bl. 274 x 412 mm; undat.: ca. 1940; gez.: *F. Hörter, Mayen*; EifelA-GAV, Plansammlung, o. Inv.-Nr.
- Kartierung von Funden im Mayener Grubenfeld; Bl. 350 x 300 mm; undat.: ca. 1955; EifelA-GAV, Nachlass Röder, o. Inv.-Nr.

- [sog.] »Fundkarte (1957)«. Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten vor- und frühgeschichtlichen Funde des engeren Stadtgebietes von Mayen; bez.: *Lageplan der Stadt Mayen*, M. 1:2.500, Bl. 1000 x 1500 mm, gez.: *Fridolin Hörter*, undat.: ca. 1957, EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.

Eifelmuseum Mayen

Fundberichte

Buch Nr. 4

Bei den Ausgrabungs- u. Planierungsarbeiten für den neuen Parkplatz des Krankentransportes, Hinter Busq, im September 1969, wurden 4 Föpferschutt-Gruben angeschnitten.

Aus Grube 1, unmittelbar an der Straße, konnten 1 ganzes Gefäß, die Unterteile von 8 Gefäßen und zahlreiche Scherben geborgen werden. Alle bestehen aus dickwandigem, grobtonigem Material.

Inv. Nr. 2318

Aus Grube 2, ebenfalls an der Straße, wurden zahlreiche verschiedenartige Scherben sichergestellt.

Inv. Nr. 2319

Die 1,90 m daneben liegende Grube 3 konnte aus Zeitmangel nur gezeichnet werden.

Den reichhaltigsten Befund zeigte Grube 4. Neben einer rund ausgemauerten Vertiefung, wahrscheinlich einem Föpferofen, zog sich eine Mauer in östl. Richtung. Hinter ihr befand sich evtl. der Arbeitsplatz der Föpfer. Die Ummauerung des Föpferofens bestand aus Granwacke, das übrige Mauerwerk aus Basaltlava, zum Teil bearbeitet.

In der Mitte des Ofens fand sich vom Boden bis zur Abdeckung eine kreisrunde Säule aus leuchtend rotem Ton, die keine Scherben enthielt. Die übrige Füllung des Ofens war mit zahlreichen, sehr verschiedenartigen Scherben u. Holzkohleresten stark durchsetzt.

Im Vorraum hoben sich deutlich 6 verschiedene Schichten ab. In der untersten (I), die durch ein Holzkohle-Band aufgeteilt wurde, fanden sich 15 Scherben.

Schicht II bestand aus einem gelblichen Lehmband, das anscheinend ohne menschliche Einwirkung eingeflossen ist. Keine Funde.

Die dunklere Schicht III enthielt wenige Scherben. Schicht IV bildete wieder ein Lehmband mit einzelnen Scherben. Die durch viele Holzkohlestücke sehr gedunkelte Schicht V, in der auch Mauersteine lagen, enthielt zahlreiche verschiedenartige Scherben.

Weitans mächtiger als die bisher genannten Schichten war die hellere Schicht VI, die auch den größten Teil der gefundenen Scherben erbrachte.

Nach der Bergung der Funde und der Skizzierung der Anlage wurden alle Gruben durch Inv. Nr. 2320 die Tiefbauarbeiten zerstört. Hierin Skizze u. Baurechnung.

[Mittelalterliche Töpferei]¹

Bei den Ausschachtungs- und Planierungsarbeiten für den neuen Parkplatz des Krankenhauses, Hinter Burg, im September 1969, wurden vier Töpferschutt-Gruben angeschnitten.

Aus Grube 1, unmittelbar an der Straße, konnten ein ganzes Gefäß, die Unterteile von acht Gefäßen und zahlreiche Scherben geborgen werden. Alle bestehen aus dickwandigem, grobtonigem Material. Inv[entar EM-] Nr. 2318.

Aus Grube 2, ebenfalls an der Straße, wurden zahlreiche verschiedenartige Scherben sichergestellt. Inv[entar EM-] Nr. 2319.

Die 1,90 m daneben liegende Grube 3 konnte aus Zeitmangel nur gezeichnet werden.

Den reichhaltigsten Befund zeigte Grube 4. Neben einer rund ausgemauerten Vertiefung, wahrscheinlich einem Töpferofen, zog sich eine Mauer in östliche Richtung. Hinter ihr befand sich evtl. der Arbeitsplatz der Töpfer. Die Ummauerung des Töpferofens bestand aus Grauwacke, das übrige Mauerwerk aus Basaltlava; zum Teil bearbeitet. In der Mitte des Ofens fand sich vom Boden bis zur Abdeckung eine kreisrunde Säule aus leuchtend rotem Ton, die keine Scherben enthielt. Die übrige Füllung des Ofens war mit zahlreichen, sehr verschiedenartigen Scherben und Holzkohleresten stark durchsetzt.

Im Vorraum hoben sich deutlich sechs verschiedene Schichten ab. In der untersten (I), die durch ein Holzkohle-Band aufgeteilt wurde, fanden sich 15 Scherben. Schicht II bestand aus einem gelblichen Lehmband, das anscheinend ohne menschliche Einwirkung eingeflossen ist; Keine Funde. Die dunklere Schicht III enthielt wenige Scherben. Schicht IV bildete wieder ein Lehmband mit einzelnen Scherben. Die durch viele Holzkohlestücke sehr gedunkelte Schicht V, in der auch Mauersteine lagen, enthielt zahlreiche verschiedenartige Scherben. Weitaus mächtiger als die bisher genannten Schichten war die hellere Schicht VI, die auch den größten Teil der gefundenen Scherben erbrachte.

Nach der Bergung der Funde und der Skizzierung der Anlage wurden alle Gruben durch die Tiefbauarbeiten zerstört. Inv[entar EM-] Nr. 2320.

Hierzu: Skizze und Bauzeichnung.

¹ Gehle, 285, Nr. 82.

Die erste Hauptabteilung - 1. Hauptabteilung für den Bereich des...

Im Nr. 2177

Im Nr. 2178

Die zweite Hauptabteilung - 2. Hauptabteilung für den Bereich des...

Die dritte Hauptabteilung - 3. Hauptabteilung für den Bereich des...

Die vierte Hauptabteilung - 4. Hauptabteilung für den Bereich des...

Im Nr. 2179

[Leer]

Im Juni 1970 wurden auf dem Grundstück von Franz Merten, zwischen Ettringer Weg n. Römerhügel, Versorgungsleitungen verlegt. An Scherben im dem vom Bagger ansgehobenen Erdreich war zu erkennen, daß mit dem Graben ein Teil des Gräberfeldes aus römisch-fränkischer Zeit durchschnitten wurde. Siehe FB I, S. 9-10 und S. 49-50.

Bei der Notgrabung, an welcher zeitweise auch das Amt f. Vx-n, Frühgeschichte, Koblenz, beteiligt war, wurden 5 Zuffstein Sarkophage für Körperbestattung und ein solcher für Brandbestattung freigelegt. Die Gräber 1, 2, 5, 6 liegen 3 bis 12 m in Ostrichtung von der östl. Hausecke des Hauses Franz Schütte, die Gräber 3 n. 4 nordöstlich von der Hausecke, 11 m entfernt. Sie waren alle gestützt und enthielten keine Beigaben. Im Grab 2 war das Skelett noch erhalten, es wurde ins Museum genommen, im Grab 4 war geringe Skelettreste am Fußende. Der Sarg zu Grab 1 war aus 6 Platten zusammengesetzt, alle anderen Lätze in der üblichen Art und Größe gefertigt. Maße siehe Skizze.

Die aufgefundenen Gegenstände befanden sich zum Teil in der ansgehobenen Erde, einige noch im Boden, jedoch nicht bei Bestattungen. Sie können deshalb nicht als Grabfunde angesehen werden.

In der Mitte zwischen Grab 1 n. 2 wurde in geringer Tiefe eine fränkische Flasche gefunden, Höhe 22,6 cm, Ø unten 9-9,5 cm. Nahe bei Grab 1 lag ein Langschwert, Länge ca. 63 cm und 1 Messer, Länge ca. 14 cm, im Anhub. Etwa 10 m entfernt, auf gleicher Höhe 2 Kurzschwerter, Länge 39,2 n. ca. 37 cm, 4 Pfeilspitzen, Länge 6,1, 4,2, 5,6 und 4,5 cm und eine Lanzenspitze, ca. 44 cm lang.

Eine weitere Lanzenspitze, ca. 42 cm lang, 1 kleiner Kleeblattkruz, Höhe 11,8 cm und eine Schale, Ø oben 15,8 cm wurden aus dem Grabenprofil ca. 6 m südöstlich Grab 1 n. 2 ausgegraben.

Eine schwarze Flasche, Höhe 23,4, Ø unten 7,8 cm, wurde in der Lohle des Grabens am Ettringer Weg gefunden. Nahe bei Grab 2 wurde eine große Partie Zöpferschutt ausgegraben, darunter ziegelrote, hellrote n. hellbraune Scherben, 2 Bronzestücke röm., Ziegel n. 11 Sigillatärscherben.

[Römisch-fränkisches Gräberfeld, Ettringer Weg/Römerhügel]²

Im Juni 1970 wurden auf dem Grundstück von Franz Merten, zwischen Ettringer Weg und Römerhügel, Versorgungsleitungen verlegt. An Scherben in dem vom Bagger ausgehobenen Erdreich war zu erkennen, daß mit dem Graben ein Teil des Gräberfeldes aus römisch-fränkischer Zeit durchschnitten wurde. Inv[entar EM-] Nr. 2352.

Bei der Notgrabung, an welcher zeitweise auch das Amt für Vor- und Frühgeschichte Koblenz beteiligt war, wurden fünf Tuffsteinsarkophage für Körperbestattung und ein solcher für Brandbestattung freigelegt.

Die Gräber 1, 2, 5, 6 liegen 3 bis 12 m in Ostrichtung von der östlichen Hausecke des Hauses Franz Schütte, die Gräber 3 und 4 nordöstlich von der Hausecke, 11 m entfernt. Sie waren alle gestört und enthielten keine Beigaben. In Grab 2 war das Skelett noch erhalten, es wurde ins Museum genommen; in Grab 4 nur geringe Skelettreste am Fußende.

Der Sarg zu Grab 1 war aus 6 Platten zusammengesetzt, alle anderen Säрге in der üblichen Art und Größe gefertigt. Maße: siehe Skizze.

Die aufgefundenen Gegenstände befanden sich zum Teil in der ausgehobenen Erde, einige noch im Boden, jedoch nicht bei Bestattungen. Sie können deshalb nur als Streufunde angesehen werden. In der Mitte zwischen Grab 1 und 2 wurde in geringer Tiefe eine fränkische Flasche gefunden, Höhe 22,6 cm, Durchmesser unten 9 - 9,5 cm. Nahe bei Grab 1 lag ein Langschwert, Länge ca. 63 cm und 1 Messer, Länge ca. 14 cm, im Aushub. Etwa 10 m entfernt, auf gleicher Höhe 2 Kurzscherter, Länge 39,2 cm und ca. 37 cm, 4 Pfeilspitzen, Länge 6,1 cm, 4,2 cm, 5,6 cm und 4,5 cm und eine Lanzenspitze, ca. 44 cm lang.

Eine weitere Lanzenspitze, ca. 42 cm lang, ein kleiner Kleeblattkrug, Höhe 11,8 cm, und eine Schale, Durchmesser oben 15,8 cm, wurden aus dem Grabenprofil ca. 6 m südöstlich Grab 1 und 2 ausgegraben. Eine schwarze Flasche, Höhe: 23,4 cm, Durchmesser unten: 7,8 cm, wurde in der Sohle des Grabens am Ettringer Weg gefunden.

Nahe bei Grab 2 wurde eine große Partie Töpferschutt ausgegraben, darunter ziegelrote, hellrote und hellbraune Scherben, zwei Bruchstücke römischer Ziegel und elf Sigillatascherben.

² Siehe Fb I, S. 9-10 und S. 49-50. Gehle, 270-271, Nr. 72.

4. Nahe bei Grab 3 n. 4 fanden sich noch 3 Scherben einer großen hellen Schüssel im Boden.
Die Fundstellen der übrigen Scherben lagen im Aushub verstreut n. wurden nicht einzeln
festgehalten. Bei den fortwährenden Arbeiten haben Beschäftigte der Baufirma Streufunde
aufgelesen und zusammengetragen.

Nr. 2352

Nahe bei Grab 3 und 4 fanden sich noch drei Scherben einer großen, hellen Schüssel im Boden. Die Fundstellen der übrigen Scherben lagen im Aushub verstreut und wurden nicht einzeln festgehalten. Bei den fortschreitenden Arbeiten haben Beschäftigte der Baufirma Streufunde aufgelesen und zusammengetragen. Inv[entar EM-] Nr. 2352.

Gräberfeld in der Gemarkung Wehrig, Flur

Anfang Oktober 1972 wurde in der Gemarkung Wehrig mit den Erdarbeiten zum Bau des Rastplatzes Elztal begonnen. Im Bereich nördlich der Autobahn Koblenz - Frier konnten bei der Einbebauung des Geländes durch Plomierarbeiten Scherbenutage. Bei der Grabung, vom Amt für Vor- u. Frühgeschichte, Koblenz, veranlaßt und unter Beteiligung des Museums Mayen durchgeführt, wurde ein Gräberfeld aus römischer Zeit freigelegt.

Im der Fläche A, siehe Grabungszeichnung, Fundstelle 1, (Brandgrab 1) ein Schiefer-Kastengrab, dessen Platten durch die Rauspe zerstört waren. Inventar: 1 eiserner, glattwandiger Einkreiselring dessen Henkel fehlte, Höhe 17 cm, Ø unten 8,3 cm; 1 schwarze Schale mit eingebogenem Rand, Höhe 7 cm, Ø oben 18,5 cm; 1 Krangelfibel aus Bronze, Länge 10,5 cm; 1 Krangelfibel, Bronze (Nadel fehlt), Länge 9,5 cm; 1 Hülsenfibel, Bronze (Nadel fehlt), Länge 4 cm; 1 Messer (2 Teile), Eisen, Länge zus. 14 cm; 17 Teile von Nägeln aus Eisen und 3 Bronzestückchen nebst Leichenbrand. Nr. 2718, a-f

Fundstelle 2, Streufund auf der Höhe des Planums; 4 Randscherben, 4 Bodenscherben, 25 Scherben verschiedener Gefäße und ein Stückchen Ton. Nr. 2719

Fundstelle 3, (Brandgrab 2), Scherben verschiedener Gefäße und Leichenbrand Nr. 2720

Fundstelle 4, (Brandgrab 3), 1 flachromische Schale, Höhe 5 cm, Ø oben 14 cm; Reste einer Schale mit Standring, Höhe 8 cm, Ø Boden 6 cm; Reste einer Schüssel, Höhe 12 cm; Reste einer zweiten Schüssel, Höhe 17 cm und Scherben verschiedener Gefäße. Nr. 2721, a-d

Fundstelle 5, Scherben verschiedener Gefäße. Nr. 2722

Fundstelle 7, Scherben verschiedener Gefäße und 2 Stückchen Holzkohle aus der Einfüllung des Spitzgrabens. Nr. 2723

Fundstelle 8, Scherben verschiedener Gefäße aus der Einfüllung des Spitzgrabens, aus Schnitt 4;

Fundstelle 8a, Scherben, gefunden auf der Höhe des Planums Nr. 2724, a

Gräberfeld in der Gemarkung Kehrig, Flur [?]

Anfang Oktober 1972 wurde in der Gemarkung Kehrig mit den Erdarbeiten zum Bau des Rastplatzes Elztal begonnen. Im Bereich nördlich der Autobahn Koblenz-Trier traten bei der Einebnung des Geländes durch Planierraupen Scherben zutage. Bei der Grabung, vom Amt für Vor- und Frühgeschichte, Koblenz, veranlaßt und unter Beteiligung des Museums Mayen durchgeführt, wurde ein Gräberfeld aus römischer Zeit freigelegt.

In der Fläche A, siehe Grabungszeichnung,

Fundstelle 1 (Brandgrab 1), ein Schieferkastengrab, dessen Platten durch die Raupe zerstört waren. Inventar: ein weißer, glattwandiger Einhenkelkrug dessen Henkel fehlte, Höhe: 17 cm, Durchmesser unten: 8,3 cm; eine schwarze Schale mit eingebogenem Rand, Höhe: 7 cm, Durchmesser oben: 18,5 cm; eine Kragenfibel aus Bronze, Länge: 10,5 cm; eine Kragenfibel, Bronze (Nadel fehlt), Länge: 9,5 cm; eine Hülsenfibel, Bronze (Nadel fehlt), Länge: 4 cm; ein Messer (zwei Teile), Eisen, Länge zusammen: 14 cm; 17 Teile von Nägeln aus Eisen und drei Bronzestückchen nebst Leichenbrand. Inv[entar EM-] Nr. 2718 a-f.

Fundstelle 2, Streufund auf der Höhe des Planums; vier Randscherben, vier Bodenscherben, 25 Scherben verschiedener Gefäße und ein Stückchen Ton. Inv[entar EM-] Nr. 2719.

Fundstelle 3, (Brandgrab 2), Scherben verschiedener Gefäße und Leichenbrand. Inv[entar EM-] Nr. 2720.

Fundstelle 4, (Brandgrab 3), eine flachkonische Schale, Höhe: 5 cm, Durchmesser: oben 14 cm; Reste einer Schale mit Standring, Höhe: 8 cm, Durchmesser Boden: 6 cm; Reste einer Schüssel, Höhe: 12 cm; Reste einer zweiten Schüssel, Höhe: 17 cm und Scherben verschiedener Gefäße.

Inv[entar EM-] Nr. 2721 a-d.

Fundstelle 5, Scherben verschiedener Gefäße. Inv[entar EM-] Nr. 2722.

Fundstelle 7, Scherben verschiedener Gefäße und zwei Stückchen Holzkohle aus der Einfüllung des Spitzgrabens. Inv[entar EM-] Nr. 2723.

Fundstelle 8, Scherben verschiedener Gefäße aus der Einfüllung des Spitzgrabens, aus Schnitt 4.

Fundstelle 8 a, Scherben gefunden auf der Höhe des Planums. Inv[entar EM-] Nr. 2724 a.

6

- Fundstelle 9, 4 kleine Scherben und ein kleines Knochenstück. Nr. 2725
 Fundstelle 10, (Brandgrab 4), Scherben verschiedener Gefäße und Leichenbrand; Fragment einer Fibel, Bronze, Länge 4,5 cm; 1 Bronze Knopf, Länge 2 cm, \varnothing 1,7 cm. Nr. 2726, a, b
 Fundstelle 11, 7 Scherben verschiedener Gefäße. Nr. 2727
 Fundstelle 12, (Brandgrab 5) 12 kleine Scherben verschiedener Gefäße und 3 Stückchen Leichenbrand. Nr. 2728
 Fundstelle 13, 5 kleine Scherben verschiedener Gefäße aus einer Brandschicht. Nr. 2729
 Fundstelle (14) 15, 3 Scherben und Holzkohle, gef. im Spitzgraben kein Anzeichen von Schnitt 5. Nr. 2730
 Fundstelle 16, Scherben verschiedener Gefäße aus der Einfüllung des Spitzgrabens zwischen den Schnitten 4 und 5. Nr. 2731
 Fundstelle 17, 1 Scherbe mit grober Quarzmaserung in 2 Scherben; 1 Reitstein, Basaltlava, Lg. 17 cm. Nr. 2732, a
 Fundstelle 18, 2 vorgeschichtl. Scherben mit grober Maserung; 1 halb kugelförmiger Stein, Basaltlava, 4 x 5,5 cm und Holzkohlekitchen. Nr. 2733, a, b
 Fundstelle 19, (Brandgrab 6), 1 Urne mit Fußrand, Höhe 19 cm, \varnothing oben 16,5 cm; 1 konische Schale, Höhe 5,5-6 cm, \varnothing oben ca. 15,5 cm, \varnothing Boden 6 cm; Unterteil einer eiförmigen Flasche, Höhe 15 cm, \varnothing Boden 7 cm und Leichenbrand. Nr. 2734, a-b
 Fundstelle 20, (Brandgrab 7) war durch die Arbeiten mit der Ranpe stark zerstört.
 Inventar: Unterteil eines Gefäßes, Höhe 5,5-10 cm, \varnothing Boden 11,5 cm; Scherben eines Gefäßes und Leichenbrand; 1 Bronzebeil, Länge 4,5 cm; 1 Messer aus Eisen, Länge 14,4 cm; 1 Eisenwagel, Länge 6,1 cm. Nr. 2735, a-d
 Fundstelle 21, Holzkohle und kleine Scherben. Nr. 2736
 Fundstelle 22, 1 Scherbe mit grober Quarzmaserung, 5 x 6 cm. Nr. 2737
 Fundstelle 23, 2 Scherben eines Gefäßes mit grober Quarzmaserung. Nr. 2738

- Fundstelle 9, vier kleine Scherben und ein kleines Knochenstück. Inv[entar EM-] Nr. 2725.
- Fundstelle 10, (Brandgrab 4), Scherben verschiedener Gefäße und Leichenbrand; Fragment einer Fibel, Bronze, Länge: 4,5 cm; ein Bronzeknopf, Länge: 2 cm, Durchmesser: 1,7 cm. Inv[entar EM-] Nr. 2726 a, b.
- Fundstelle 11, sieben Scherben verschiedener Gefäße. Inv[entar EM-] Nr. 2727.
- Fundstelle 12, (Brandgrab 5) 12 kleine Scherben verschiedener Gefäße und drei Stückchen Leichenbrand. Inv[entar EM-] Nr. 2728.
- Fundstelle 13, fünf kleine Scherben verschiedener Gefäße aus einer Brandschicht. Inv[entar EM-] Nr. 2729.
- Fundstelle 15, drei Scherben und Holzkohle, gefunden im Spitzgraben beim Ausheben von Schnitt 5. Inv[entar EM-] Nr. 2730.
- Fundstelle 16, Scherben verschiedener Gefäße aus der Einfüllung des Spitzgrabens zwischen den Schnitten 4 und 5. Inv[entar EM-] Nr. 2731.
- Fundstelle 17, eine Scherbe mit grober Quarzmagerung und zwei Scherben; ein Reibstein, Basaltlava, Länge: 17 cm. Inv[entar EM-] Nr. 2732 a.
- Fundstelle 18, zwei vorgeschichtliche Scherben mit grober Magerung; ein halbkugelige Stein, Basaltlava, 4 x 5,5 cm und Holzkohleteilchen. Inv[entar EM-] Nr. 2733 a, b.
- Fundstelle 19, (Brandgrab 6), eine Urne mit Falzrand, Höhe: 19 cm, Durchmesser oben: 16,5 cm; eine konische Schale, Höhe: 5,5 - 6 cm, Durchmesser oben: ca. 15,5 cm, Durchmesser Boden: 6 cm; Unterteil einer eiförmigen Flasche, Höhe: 15 cm, Durchmesser Boden: 7 cm und Leichenbrand. Inv[entar EM-] Nr. 2734 a-c.
- Fundstelle 20, (Brandgrab 7), war durch die Arbeiten mit der Raupe stark zerstört. Inventar: Unterteil eines Gefäßes, Höhe 5,5 - 10 cm, Durchmesser Boden: 11,5 cm; Scherben eines Gefäßes und Leichenbrand; ein Bronzeteil, Länge: 4,5 cm; 1 Messer aus Eisen, Länge: 14,4 cm; ein Eisennagel, Länge: 6,1 cm. Inv[entar EM-] Nr. 2735 a- d.
- Fundstelle 21, Holzkohle und kleine Scherben. Inv[entar EM-] Nr. 2736.
- Fundstelle 22, eine Scherbe mit grober Quarzmagerung, 5 x 6 cm. Inv[entar EM-] Nr. 2737.
- Fundstelle 23, zwei Scherben eines Gefäßes mit grober Quarzmagerung. Inv[entar EM-] Nr. 2738.

- Fläche B, Fundstelle 1, Streuschoben, gef. auf der Höhe des Planums, davon 4 mit groben Quarz Körnern. Nr. 2739
- Fundstelle 2, Schoben verschiedener Gefäße, gef. auf der Höhe des Planums. Nr. 2740
- Fundst. 3, (Brandgrab 1), zerstört; 2 Schoben und Leichenbrand Nr. 2741
- Fundst. 4, Bodenscherven eines Gefäßes, geborgen in Höhe des Planums. Nr. 2742
- Fundst. 5, (Brandgrab 2), gestört. Schoben mehrerer Gefäße in Leichenbrand; 1 Eisenkeil, Länge 15 cm; 1 kleiner Ring, Bronze, Ø 1.3 cm. Nr. 2743, a, b
- Fundst. 6, (Brandgrab 3), gestört, gefunden auf Höhe des Planums. Schoben mehrerer Gefäße; Leichenbrand. Nr. 2744, a
- Fundst. 7, 2 Bodenscherven und 3 Scherben, gef. auf Höhe des Planums. Nr. 2745
- Fundst. 8, (Brandgrab 4), gestört; Scherven einer Urne, Ø oben 10 cm; Schoben einer Schale, Ø Boden 5,3 cm; Leichenbrand. Nr. 2746, a, b
- Fundst. 9, (Brandgrab 5), gestört. Die Beigaben, zwei konische Schalen sind nur teilweise erhalten. Eine Rand- in Bodenschoben einer Schale, Ø 7,5 cm; 1 Schale, Höhe 9 cm, Ø Boden 9,5 cm; Leichenbrand. Nr. 2747, a
- Fundst. 11, 5 Rand- in 7 Schoben einer Schale, gef. auf Höhe des Planums Nr. 2748
- Fundst. 12, (Brandgrab 6), wurde bei Abräumarbeiten durch Planierraupe zerstört. Inventar: Eine konische Schale mit nach innen gebogenem Rand, Höhe 7,5 cm, Ø oben 18,5 cm, Ø Boden 9 cm; Schoben einer Schale mit nach innen gebogenem Rand, Höhe 6,5 cm; Oberteil eines Einhenkel Kruges mit gerilltem Mundstück in 5 Rillen am Henkel; 1 Eisenhenkel, Ø ca. 7 cm; Teil einer Eisensichel, Länge ca. 5 cm, Nadel fehlt; Teil einer Kraftsichel, Silber, Länge 4,2 cm; 1 Bronzering, Ø 2 cm; Leichenbrand und Holzkohle. Nr. 2749, a-g
- Fundst. 13, (Brandgrab 7), wurde bei Abräumarbeiten durch Raupe zerstört: 1 Fußgefäß mit Strichverzierung, Höhe 18,5 cm, Ø oben 11 cm, Ø Fuß 9 cm; Leichenbrand. Nr. 2750
- Fundst. 14, (Brandgrab 8), wurde bei Abräumarbeiten durch Raupe zerstört. Es wurden Schoben von mindestens 3 Gefäßen geborgen; Teile einer Fußrandschale, Ø Boden 9 cm; 1 Schleifstein aus Sedimentgestein, Länge 11,8 cm; Nr. 2751

- Fläche B, Fundstelle 1, Streuscherben, gefunden auf der Höhe des Planums, davon vier mit groben Quarzkörnern. Inv[entar EM-] Nr. 2739.
- Fundstelle 2, Scherben verschiedener Gefäße, gefunden auf der Höhe des Planums. Inv[entar EM-] Nr. 2740.
- Fundstelle 3, (Brandgrab 1), zerstört; zwei Scherben und Leichenbrand. Inv[entar EM-] Nr. 2741.
- Fundstelle 4, Bodenscherben eines Gefäßes, geborgen in Höhe des Planums. EM Nr. 2742.
- Fundstelle 5, (Brandgrab 2), gestört. Scherben mehrerer Gefäße und Leichenbrand; ein Eisenteil, Länge: 15 cm, ein kleiner Ring, Bronze, Durchmesser: 1,3 cm. Inv[entar EM-] Nr. 2743 a, b.
- Fundstelle 6, (Brandgrab 3), gestört, gefunden auf der Höhe des Planums. Scherben mehrerer Gefäße; Leichenbrand. Inv[entar EM-] Nr. 2744 a.
- Fundstelle 7, zwei Bodenscherben und drei Scherben, gefunden auf Höhe des Planums. Inv[entar EM-] Nr. 2745.
- Fundstelle 8, (Brandgrab 4), gestört, Scherben einer Urne, Durchmesser oben: 10 cm; Scherben einer Schale, Durchmesser Boden: 5,3 cm; Leichenbrand. Inv[entar EM-] Nr. 2746 a, b.
- Fundstelle 9, (Brandgrab 5), gestört, die Beigaben, zwei konische Schalen sind nur teilweise erhalten. Eine Rand- und Bodenscherbe einer Schale, Durchmesser: 7,5 cm; eine Schale, Höhe: 9 cm, Durchmesser Boden: 9,5 cm; Leichenbrand. Inv[entar EM-] Nr. 2747 a.
- Fundstelle 11, 5 Rand- und 7 Scherben einer Schale, gefunden auf Höhe des Planums. Inv[entar EM-] Nr. 2748.
- Fundstelle 12, (Brandgrab 6), wurde bei Abräumarbeiten durch Planierdraht zerstört. Inventar: Eine konische Schale mit nach innen gebogenem Rand, Höhe: 7,5 cm, Durchmesser oben: 18,5 cm, Durchmesser Boden: 9 cm; Scherben einer Schale mit nach innen gebogenem Rand, Höhe: 6,5 cm; Oberteil eines Einhenkelkruges mit gerilltem Mundstück und fünf Rillen am Henkel; ein Eisenhenkel, Durchmesser: ca. 7 cm; Teil einer Eisenfibel, Länge ca. 5 cm; Teil einer Drahtfibel, Silber, Länge: 4,2 cm; ein Bronzering, Durchmesser: 2 cm; Leichenbrand und Holzkohle. Inv[entar EM-] Nr. 2749 a-g.
- Fundstelle 13, (Brandgrab 7), wurde bei Abraumarbeiten durch Draht zerstört: ein Fußgefäß mit Strichverzierung, Höhe: 18,5 cm, Durchmesser oben: 11 cm, Durchmesser Fuß: 9 cm; Leichenbrand. Inv[entar EM-] Nr. 2750.
- Fundstelle 14, (Brandgrab 8), wurde bei Abraumarbeiten durch Draht zerstört. Es wurden Scherben von mindestens drei Gefäßen geborgen; Teile einer Falzrandschale, Durchmesser Boden: 9 cm; ein Schleifstein aus Sedimentgestein, Länge: 11,8 cm. Inv[entar EM-] Nr. 2751.

8 Teil eines Eisenmessers, Länge 8,7 cm; 5 Eisenteile; Leinwand; Scherben verschiedener Gefäße. Nr. 2751, a-e

Auf Fläche A wurde ein Umfassungsgraben festgestellt. Es wurden an verschiedenen Stellen Schnitte angelegt und die Profile gezeichnet. Siehe Gesamtplan der Grabung.

Grundst. Schnitt 1, Funde stammen aus der Einfüllung des Spitzgrabens; 2 Scherben eines großen Gefäßes; 1 Stück Basaltlava, Länge 15 cm. Nr. 2752, a

Grundst. zwischen den Schnitten 3 u. 4, aus der Füllung des Spitzgrabens; Scherben eines Tellers, Höhe ca. 3,5 cm; Größere Anzahl Scherben verschiedener Gefäße. Nr. 2753, a

Grundst. zwischen den Schnitten 4 u. 5, aus der Füllung des Spitzgrabens; 1 konische Schale mit eingebogenem Rand, Höhe 6,8 cm, Ø oben 16 cm, Ø Boden 7 cm; Scherben verschiedener Gefäße, teilweise zusammengesetzt. Nr. 2754, a

Grundst. Schnitt 5; in der Füllung des Spitzgrabens wurden 4 Scherben verschiedener Gefäße gefunden. Nr. 2755

Grundst. Schnitt 6; aus der Füllung des Spitzgrabens 1 Vorwärtsgefäß, Höhe 38 cm, Ø oben 23 cm, Ø Boden 17 cm. Nr. 2756

Grundst. Schnitt 6a; Scherben verschiedener Gefäße aus der Füllung des Spitzgrabens. Nr. 2757

Grundst. Schnitt 7; Scherben versch. Gefäße aus der Füllung des Spitzgrabens. Nr. 2758

Grundst. Schnitt 9; 2 Bodenscherben eines Gefäßes mit Ständering, 5,5 x 6,6 cm, aus der Füllung des Spitzgrabens. Nr. 2759

Grundst. Schnitt 11; Scherben verschiedener Gefäße, darunter 2 Rundstücke, aus der Füllung des Spitzgrabens. Nr. 2760

In Fläche A vorgeschichtliche Grube - Flüttengrundriß, siehe Grabungszeichnung. Funde aus der Einfüllung des Flüttengrundrisses; Scherben eines grobgerogerten Gefäßes; 1 kleines Steinbeil, 5 x 3 cm; 7 Steinfragmente aus Quarz, röll. Sandstein, Granwacke u. Basalt; 1 Stück Quarz (Tschilstein?) mit glatter Fläche, Länge 34 cm, Höhe 16 cm, Breite 19 bzw. 8 cm. Nr. 2761, a-c

Aus der Grabungsfläche A; Steinfunde (Scherben). Nr. 2762

Im März 1973 wurden bei Drainagearbeiten am ehem. Sparrenverhof in der Kleinen Plan 1 Kl. Steinbeil, Lg. 5,5 cm; 2 Stücke Flüttenlehm; 17 vorgeschichtl. u. 28 Scherben mittelaltel. Gefäße gefunden u. von Martin Fährmann, Leipzig, dem Mus. überlassen.

Die genaue Fundsituation konnte wegen Wassereintruch nicht festgestellt werden. Nr. 2770, a-c

Teil eines Eisenmessers, Länge: 8,7 cm; fünf Eisenteile; Leichenbrand; Scherben verschiedener Gefäße. Inv[entar EM-] Nr. 2751 a- e.

Auf Fläche A wurde ein Umfassungsgraben festgestellt. Es wurden an verschiedenen Stellen Schnitte angelegt und die Profile gezeichnet. Siehe Gesamtplan der Grabung.

Fundstelle Schnitt 1, Funde stammen aus der Einfüllung des Spitzgrabens; zwei Scherben eines großen Gefäßes; ein Stück Basaltlava, Länge: 15 cm. Inv[entar EM-] Nr. 2752 a.

Fundstelle zwischen den Schnitten 3 und 4, aus der Füllung des Spitzgrabens; Scherben eines Tellers, Höhe: ca. 3,5 cm; größere Anzahl Scherben verschiedener Gefäße. Inv[entar EM-] Nr. 2753 a.

Fundstelle zwischen den Schnitten 4 und 5, aus der Füllung des Spitzgrabens; eine konische Schale mit eingebogenem Rand, Höhe: 6,8 cm, Durchmesser oben: 16 cm, Durchmesser Boden: 7 cm; Scherben verschiedener Gefäße, teilweise zusammengesetzt. Inv[entar EM-] Nr. 2754 a.

Fundstelle Schnitt 5; in der Füllung des Spitzgrabens wurden vier Scherben verschiedener Gefäße gefunden. Inv[entar EM-] Nr. 2755.

Fundstelle Schnitt 6; aus der Füllung des Spitzgrabens ein Vorratsgefäß, Höhe: 38 cm, Durchmesser oben: 23 cm, Durchmesser Boden: 17 cm. Inv[entar EM-] Nr. 2756.

Fundstelle Schnitt 6 a; Scherben verschiedener Gefäße aus der Füllung des Spitzgrabens. Inv[entar EM-] Nr. 2757.

Fundstelle Schnitt 7; Scherben verschiedener Gefäße aus der Füllung des Spitzgrabens. Nr. 2758.

Fundstelle Schnitt 9; zwei Bodenscherben eines Gefäßes mit Standring, 5,5 x 6,6 cm, aus der Füllung des Spitzgrabens. Inv[entar EM-] Nr. 2759.

Fundstelle Schnitt 11; Scherben verschiedener Gefäße, darunter zwei Randstücke, aus der Füllung des Spitzgrabens. Inv[entar EM-] Nr. 2760.

In Fläche A vorgeschichtliche Grube; Hüttengrundriß siehe Grabungszeichnung. Funde aus der Einfüllung des Hüttengrundrisses: Scherben eines grobgemagerten Gefäßes; ein kleines Steinbeil, 5 x 3 cm; sieben Steinfragmente aus Quarz, rötlicher Sandstein, Grauwacke und Basalt; ein Stück Quarz (Schleifstein?) mit glatter Fläche, Länge: 34 cm, Höhe: 16 cm, Breite: 19 bzw. 8 cm. Inv[entar EM-] Nr. 2761 a-c.

Aus der Grabungsfläche A; Streufunde (Scherben). Inv[entar EM-] Nr. 2762.

Im März 1973 wurden bei Drainagearbeiten am ehemaligen Spurzemer Hof in der Allenzer Flur: ein kleines Steinbeil, Länge: 5,5 cm; zwei Stück Hüttenlehm; 17 vorgeschichtliche und 28 Scherben mittelalterlicher Gefäße gefunden und von Martin Fuhrmann, Kehrig, dem Museum überlassen. Die genaue Fundsituation konnte wegen Wassereinbruch nicht festgestellt werden. EM Nr. 2770 a-c.

Am Weg Hänsen - Frankkirch, 1 km Luftlinie von der Frankkirch entfernt, wurde durch
Bimsbomben eine Siedlungsstelle aus der Hallstattzeit zerstört. Die Fundstelle lag
an einem Süd-Ost-Hang. Ein genaues Aufmessen der Fundstelle war leider nicht
möglich. In einer dunkel bis schwarzen lockeren Erdschicht, 0,20 bis 0,50 m stark,
wurden viele Scherben, Knochen, 1 Spinnwirtel, 1 Bronzearmring und 3 Glättbeine geborgen.
Die Ausdehnung der Kulturschicht betrug ungefähr 10 x 5 m. Fund n. Bgung 19. Sept. 1973, Nr. 2800
TK 25: 5609 Mayen, Rechts: 259286, Hoch: 557996

Am 9. Januar 1973 wurden in der Gemarkung Alsenz, TK 25: 5709 Kaifenheim,
Rechts: 258868, Hoch: 557356, Scherben aus der Hallstattzeit gefunden. Sie gehören
zu einer 100 x 50 m großen Siedlung, die schon beim Bau des Autobahnzubringers im Jahre
1970 entdeckt worden war. In einem gepflegten Feld waren allein 11 schwarze Verfärbungen
mit verstreuten Scherben und Küklerlehm zu sehen. Die Siedlung liegt an einem Süd-
westhang.

Jw. Nr. 2801

Im April 1973 wurde bei Ausschachtungsarbeiten zum Bau einer Autogarage auf dem
Grundstück Adolf Renter, LiegenschaftsNr. 57, im bekannten fränkisch-Karolingischen Föpfer-
gebiet Föpferschutt und ein zerstörter Ofen angeschnitten. Die Fundschichten reichten alle bis dicht
unter die Oberfläche. Lage n. Beschreibung der Schichtschichten siehe Profilzeichnung.
Der zerstörte Ofen lag im nördlichen Teil der Ausschachtung. Die obere Partie und ein Teil der Grube wurde
durch den Bagger zerstört; nur gut die Hälfte war ungestört. Die Grube für den Ofen hatte die Maße von
2,40 x 2,00 m und noch eine Tiefe von 2,50 m. Der obere Teil der Füllung bestand aus einer Aschenschicht
von 20 cm, die Reste von verschiedenen Fehtbränden enthielt. Die zweite Füllschicht hatte eine Stärke
von durchschnittlich 24 cm. Sie bestand aus bräunlich, dunkler Erde mit vielen Basaltsteinen von quadra-
tischer Form, zum Teil mit Versinterungsresten, wenig Scherben und Holzkohle. Die untere Schicht, im
Querschnitt 10 cm stark, bestand aus Ton und Lehm, vermischt mit Sand. Funde siehe Seite 10

[Hallstattzeitliche Siedlungsstelle, Fraukirch]³

Am Weg Hausen-Fraukirch, 1 km Luftlinie von der Fraukirch entfernt, wurde durch Bimsabbau eine Siedlungsstelle aus der Hallstattzeit zerstört. Die Fundstelle lag an einem Süd-Ost-Hang. Ein genaues Aufmessen der Fundstelle war leider nicht möglich. In einer dunkel bis schwarzen lockeren Erdschicht, 0,20 bis 0,50 m stark, wurden viele Scherben, Knochen, ein Spinnwirtel, in Bronze-armreif und drei Glättsteine geborgen. Die Ausdehnung der Kulturschicht betrug ungefähr 10 x 5 m. Fund und Bergung: 19 September 1973. Inv[entar EM-] Nr. 2800.

[Hallstattzeitliche Siedlung, Allenz]

Am 9. Januar 1973 wurden in der Gemarkung Allenz,⁴ Scherben aus der Hallstattzeit gefunden. Sie gehören zu einer 100 x 50 m großen Siedlung, die schon beim Bau des Autobahnzubringers im Jahre 1970 entdeckt worden war. In einem gepflügten Feld waren allein elf schwarze Verfärbungen mit vereinzelt Scherben und Hüttenlehm zu sehen. Die Siedlung liegt an einem Südwesthang. Inv[entar EM-] Nr. 2801.

[Fränkisch-karolingische Töpferei, Mayen]

Im April 1973 wurde bei Ausschachtungsarbeiten zum Bau einer Autogarage auf dem Grundstück Adolf Reuter, Siegfriedstraße 57, im bekannten fränkisch-karolingischen Töpfergebiet Töpferschutt und ein zerstörter Ofen angeschnitten. Die Fundschichten reichten alle bis dicht unter die Oberfläche. Lage und Beschreibung der Schuttschichten siehe Profilzeichnung. Der zerstörte Ofen lag im nördlichen Teil der Ausschachtung. Die obere Partie und ein Teil der Grube wurde durch den Bagger zerstört; nur gut die Hälfte war ungestört. Die Grube für den Ofen hatte die Maße von 2,40 x 2,00 m und noch eine Tiefe von 2,50 m. Der obere Teil der Füllung bestand aus einer Aschenschicht von 20 cm, die Reste von verschiedenen Fehlbränden enthielt. Die zweite Füllschicht hatte eine Stärke von durchschnittlich 24 cm. Sie bestand aus brauner, dunkler Erde mit vielen Basaltsteinen von quadratischer Form, zum Teil mit Versinterungsresten, wenig Scherben und Holzkohle. Die untere Schicht, im Durchschnitt 10 cm stark, bestand aus Ton und Lehm, vermischt mit Sand. Funde: siehe Seite 10.

³ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 25 9286, h 55 7996.

⁴ TK 25, 5709 - Kaifenheim, r 25 8868, h 55 7356.

10 An Funden wurde geborgen: Eine größere Partie Scherben, 3 zum Teil zusammengekettete Gefäße, 1 kleiner Bronze Knopf, Rest eines Kammes am Bein, eine Gewändnadel am Bein und 2 Eisenteile.

Inv. Nr. 2676, 9-2

Beim Bau der Straßenbegradigung in der Palcher Straße, Autobahneinfahrt, zwischen der Papierfabrik Geig und Müllers Hof wurde eine Steinsetzung) Steinerung von 4×3 m gefunden und zerstört. Sie lag 30 cm tief und hatte eine Stärke von 50 cm. Unter der Steinerung, welche in der Hauptsache aus Blauschiefer und vereinzelt Basaltlava verschiedener Größe bestand, befand sich eine 5 cm starke Boarndschicht mit Scherben verschiedener Gefäße vermischt. Ein System der Steinerung war nicht zu erkennen. Die Fundstelle kann möglicherweise mit der in der Nähe (40 m) liegenden Fönzimmerstelle in Verbindung stehen. Fund in Begang 24.7.1973. Inv. Nr. 2802

Am 8. August 1973 wurde in der Gemarkung Alenz durch Tiefpflügen ein Grab ~~ange~~ geschnitten und teilweise zerstört. Beim Vorkorben konnte eine $1,00$ m \times $0,90$ m große Grube, in welcher sich eine kleinere, von $0,50$ m \times $0,45$ m dunkelbraun abzeichnete, festgestellt werden.

Die gesamte Grube hatte eine Tiefe von durchschnittlich $0,20$ m und war ganz in den anstehenden Fonschiefer gearbeitet. In der kleineren Grube befanden sich: 1 stark verstärktes Gefäß mit Fischgratmuster, 2 eiserne Lanzenspitzen, Länge beide 32 cm, 1 kleines Stück Bronzeblech. Auf der Sohle der ganzen Grube lag ein dünnes Band Holzkohle.

Inv. Nr. 2803

Am 19. November 1973 wurde bei einer Besichtigung der bekannten Fundstelle nordöstlich des Wasserbehalters der Gemeinde Alenz beim Absuchen des frisch gepflügten Ackers ein Bronzemesser gefunden. Es lag $5,00$ m südwestlich des geborgenen Lotene-Grabes.

Inv. Nr. 2808

An Funden wurde geborgen: Eine größere Partie Scherben, drei zum Teil zusammengesetzte Gefäße, ein kleiner Bronzeknopf, Rest eines Kammes aus Bein, eine Gewandnadel aus Bein und zwei Eisenteile. Inv[entar EM-] Nr. 2676 a-i.⁵

[Vorgeschichtliche Siedlung, Mayen, Polcher Straße]⁶

Beim Bau der Straßenbegradigung in der Polcher Straße, Autobahnzufahrt, zwischen der Papierfabrik Weig und Müllers Hof wurde eine Stein-(setzung)-streuung von 4 x 3 m gefunden und zerstört. Sie lag 30 cm tief und hatte eine Stärke von 50 cm. Unter der Streuung, welche in der Hauptsache aus Blauschiefer und vereinzelt Basaltlava verschiedener Größe bestand, befand sich eine 5 cm starke Brandschicht mit Scherben verschiedener Gefäße vermischt. Ein System der Streuung war nicht zu erkennen. Die Fundstelle kann möglicherweise mit der in der Nähe (40 m) liegenden Trümmerstelle in Verbindung stehen. Fund und Bergung: 24.7.1973. Inv[entar EM-] Nr. 2802.

[Grabfund, Allenz]

Am 8. August 1973 wurde in der Gemarkung Allenz durch Tiefpflügen ein Grab angeschnitten und teilweise zerstört. Beim Nachgraben konnte eine 1,00 x 0,90 m große Grube, in welcher sich eine kleinere [Grube], von 0,50 m x 0,54 m dunkelbraun abzeichnete, festgestellt werden. Die gesamte Grube hatte eine Tiefe von durchschnittlich 0,20 m und war ganz in den anstehenden Tonschiefer gearbeitet. In der kleineren Grube befanden sich: ein stark zerstörtes Gefäß mit Fischgratmuster, zwei eiserne Lanzenspitzen, Länge beide: 32 cm, ein kleines Stück Bronzeblech. Auf der Sohle der ganzen Grube lag ein dünnes Band Holzkohle. Inv[entar EM-] Nr. 2803.

Am 19. November 1973 wurde bei einer Besichtigung der bekannten Fundstelle nordöstlich des Wasserbehälters der Gemeinde Allenz beim Absuchen des frisch gepflügten Ackers ein Bronzemesser gefunden. Es lag 5,00 m südwestlich des geborgenen Latène-Grabes. Inv[entar EM-] Nr. 2808.

⁵ Hans Eiden, Ausgrabungen an Mittelrhein und Mosel 1963-1976, Tafelband 1982, 292-295. Gehle, 281, Nr. 79.

⁶ Gehle, 134, Nr. 137.

Beim Anheben einer Baugrube auf dem Grundstück Buschkopf im Kottenheim, Kapellenweg, wurde durch 11 Baggarbeiten der Firma Ross, Ettringen, eine vorgeschichtliche Grube zerstört. Die Fundmeldung kam erst, als die Ausschachtung beendet war. Ein Baggeführer hatte eine große Partie vorgeschichtliche Fundschoben gesammelt und mit nach Ettringen zur Baufirma Ross genommen. Bei einer Besichtigung der Baugrube, am 11. September 1973, konnte niemand genaue Angaben über die Lage, Größe und Tiefe der Grube machen. Die Schoben kamen ins Museum. Inv. Nr. 2804

Im Distrikt Oben in der Heidesbach, Flur 6, wurde beim Anheben eines Kanalgrabens eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten und zum größten Teil zerstört. Die Grube war im anstehenden Fenschiefer angelegt und befand sich 0,80 m unter der Erdoberfläche. Die Gesamttiefe der Grube betrug 0,60 m, der Durchmesser oben 0,50 m, der Linsendurchmesser auf der Sohle 0,30 m. Der obere Teil der Grube war noch in einer Breite von 0,20 m erhalten. Die Füllung bestand aus einer dunkelbraunen, festen Erde mit 3 kleinen Fundschoben. Die Fundstelle befindet sich an dem Vorhang südlich der Kartonfabrik Heig. Fund und Bergung 10. Sept. 1973 Inv. Nr. 2805

Im Oktober 1973 wurde am Heg Hansen - Frankstal, am Südosthang der Phürer Höhe, Gem. Frimbs, durch Bimssteinabbau eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten. Sie lag 0,30 m unter der Oberfläche. Der Durchmesser betrug oben 0,80 m, an der Sohle 0,60 m. Die Tiefe betrug 0,55 m. Die Füllung bestand aus einer dunkel-schwarzen Erde, vermischt mit Schoben, Flüttenlehm, Knochen und verbranntem Schiefer. Inv. Nr. 2806

Am Nordhang der Phürer Höhe wurde durch Bimsabbau eine bandkeramische Grube angeschnitten und zerstört. Sie lag 0,90 m unter der heutigen Oberfläche. Ihr Durchmesser betrug oben 3,40 m und an der Sohle 2,80 m. Die Tiefe betrug an den Rändern 30 bis 32 cm, in der Mitte 65 cm. Aus der dunkelbraunen Füllung wurden Schoben, Knochen, und Basaltlava geborgen. 7. November 1973, Inv. Nr. 2807
Gemarkung Phür.

[Vorgeschichtliche Grube, Kottenheim]

Beim Ausheben einer Baugrube auf dem Grundstück Bischkopf in Kottenheim, Kapellenweg, wurde durch Baggerarbeiten der Firma Roos, Ettringen, eine vorgeschichtliche Grube zerstört. Die Fundmeldung kam erst, als die Ausschachtung beendet war. Ein Baggerführer hatte eine größere Partie vorgeschichtlicher Tonscherben gesammelt und mit nach Ettringen zur Baufirma Roos genommen. Bei einer Besichtigung der Baugrube, am 11. September 1973, konnte niemand genaue Angaben über die Lage, Größe und Tiefe der Grube machen. Die Scherben kamen ins Museum. Inv[entar EM-] Inv[entar EM-] Nr. 2804.

[Vorgeschichtliche Grube, Mayen, Weiersbach]⁷

Im Distrikt Oben in der Weiersbach, Flur 6, wurde beim Ausheben eines Kanalgrabens eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten und zum größten Teil zerstört. Die Grube war im anstehenden Tonschiefer angelegt und befand sich 0,80 m unter der Erdoberfläche. Die Gesamttiefe der Grube betrug 0,60 m, der Durchmesser oben: 0,50 m, der Durchmesser auf der Sohle: 0,30 m. Der obere Teil der Grube war noch in einer Breite von 0,20 m erhalten. Die Füllung bestand aus einer dunkelbraunen, festen Erde mit drei kleinen Tonscherben. Die Fundstelle befindet sich an dem Nordhang südlich der Kartonfabrik Weig. Fund und Bergung 10.09.1973. Inv[entar EM-] Nr. 2805.

[Vorgeschichtliche Gruben, Trimbs, Thürer Höhe]

Im Oktober 1973 wurde am Weg Hausen-Fraukirch, am Südosthang der Thürer Höhe, Gemarkung Trimbs, durch Bimssteinabbau eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten. Sie lag 0,30 m unter der Oberfläche. Der Durchmesser betrug oben 0,80 m, an der Sohle 0,60 m. Die Tiefe betrug 0,55 m. Die Füllung bestand aus einer dunkel-schwarzen Erde, vermischt mit Scherben, Hüttenlehm, Knochen und verbranntem Schiefer. Inv[entar EM-] Nr. 2806.

Am Nordhang der Thürer Höhe wurde durch Bimsabbau eine bandkeramische Grube angeschnitten und zerstört. Sie lag 0,90 m unter der heutigen Oberfläche. Ihr Durchmesser betrug oben 3,40 m und an der Sohle 2,80 m. Die Tiefe betrug an den Rändern 30 bis 32 cm, in der Mitte 65 cm. Aus der dunkelbraunen Füllung wurden Scherben, Knochen und Basaltlava geborgen. 7. November 1973. Gemarkung Thür. Inv[entar EM-] Nr. 2807.

⁷ Gehle, 135-136, Nr. 138.

12 An der Südostseite der Thürrer Höhe, dicht am Weg 'Hansen - Frankisch' wurde durch durch Bimsabbau eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten und zerstört. Die Grube lag 0,30 m unter der Oberfläche. Der Durchmesser betrug oben 1,20 m, auf der Sohle 0,80 m bei einer Tiefe von 0,40 m. Die Füllung der Grube bestand aus einer dunkel-schwarzen Erde mit einigen Scherben. Gem. Funde.
Fund und Bergung 22. November 1973. Inv. Nr. 2809

Im August 1973 wurde bei Ausschachtungsarbeiten zum Bau einer Garage auf dem Grundstück von Karl Justen, Eichstraße Nr. 10, eine Abfallgrube mit römischem Töpfer-schutt angeschnitten und zerstört. Die Grube lag 0,50 m unter der heutigen Oberfläche und hatte eine Ausdehnung von 3 x 2 m. Die Tiefe der Grube betrug 0,60 m.

In der dunkel-schwarzen Verfüllung wurden viele Scherben von Feilbrand und sonstiger Keramik, so wie 1 kleine Bronzemünze, der Rest eines Armeils aus Bronze, 2 Stückchen Glas (Scherben) und ein Eisenstück, Länge 8,5 cm, gefunden.
Inv. Nr. 2810

Bei Ausschachtungsarbeiten zum Verlegen von Versorgungsleitungen wurden in der Koblenzer Straße, vom Brinkentor bis zum St. Veithpark, vorgeschichtliche, römische, mittelaltliche und neuzeitliche Befunde angeschnitten. So weit es die Arbeiten zuließen, wurden die Fundstellen vermessen, fotografiert und die anfallenden Funde geborgen. Die Arbeiten erstreckten sich über einen Zeitraum vom 1.8. bis zum 7.9. 1973. Die genauen Fundangaben siehe Zeichnungen, Fotos und Berichte.

Zwischen Haus Nr. 3 u. 5 wurde eine Mauer aus verblendeten Basaltsteinen gefunden und vom Bagger zerstört. Die Mauer stand noch zwei Steinlagen hoch. Tiefe von der Straßenoberfläche an gemessen betrug 1,20 m. Erhaltene Höhe der Mauer 0,40 m, Breite 0,60 m. Keine Funde. (Bucht 1)

In der Straßenmitte Koblenzer Straße - Foimmel wurde vom Bagger ein unmanierter Raum zerstört. Er hatte eine Breite von 3 m und eine feststellbare Länge von 3,50 m

An der Südostseite der Thürer Höhe, dicht am Weg Hausen-Fraukirch wurde durch Bimsabbau eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten und zerstört. Die Grube lag 0,30 m unter der Oberfläche. Der Durchmesser betrug oben 1,20 m, auf der Sohle 0,80 m bei einer Tiefe von 0,40 m. Die Füllung der Grube bestand aus einer dunkel-schwarzen Erde mit einigen Scherben. Gemarkung Trimbs. Fund und Bergung 22. November 1973. Inv[entar EM-] Nr. 2809.

[Töpferei, Abfallgrube, Mayen, Auf der Eich]

Im August 1973 wurde bei Ausschachtungsarbeiten zum Bau einer Garage auf dem Grundstück von Karl Justen, Eichstraße Nr. 10, eine Abfallgrube mit römischem Töpferschutt angeschnitten und zerstört. Die Grube lag 0,50 m unter der heutigen Oberfläche und hatte eine Ausdehnung von 3 x 2 m. Die Tiefe der Grube betrug 0,60 m. In der dunkel-schwarzen Verfüllung wurden viele Scherben von Fehlbrand und sonstiger Keramik, so wie eine kleine Bronzemünze, der Rest eines Armreifs aus Bronze, zwei Stückchen Glas (Scherben) und ein Eisenstück, Länge: 8,5 cm, gefunden. Inv[entar EM-] Nr. 2810.

[Siedlungsfunde, Mayen, Koblenzer Straße]⁸

Bei Ausschachtungsarbeiten zum Verlegen von Versorgungsleitungen wurden in der Koblenzer Straße, vom Brückentor bis zum St.-Veit-Park, vorgeschichtliche, römische, mittelalterliche und neuzeitliche Befunde angeschnitten. Soweit es die Arbeiten zuließen, wurden die Fundstellen vermessen, fotografiert und die anfallenden Funde geborgen. Die Arbeiten erstreckten sich über einen Zeitraum vom 1.8. bis zum 7.9.1973. Die genauen Fundangaben siehe Zeichnungen, Fotos und Berichte. Zwischen Haus Nr. 3 und 5 wurde eine Mauer aus verblendeten Basaltsteinen gefunden und vom Bagger zerstört. Die Mauer stand noch zwei Steinlagen hoch, Tiefe von der Straßenoberfläche an gemessen betrug 1,20 m. Erhaltene Höhe der Mauer: 0,40 m, Breite: 0,60 m. Keine Funde (Bericht 1).

In der Straßenmitte Koblenzer Straße / Trinnel wurde vom Bagger ein ummauerter Raum zerstört. Er hatte eine Breite von 3 m und eine feststellbare Länge von 3,50 m.

⁸ Gehle, 220-221, Nr. 22.

Die Mauerstärke betrug 0,60 m, die Tiefe ab Straßenoberfläche 1,60 m. Die messbare Höhe der Mauer betrug 0,70 m, die genaue Tiefe konnte nicht festgestellt werden. Der Raum war mit einer groben, 8 cm starken, Schieferplatte abgedeckt die vom Bagger verschlagen wurde. Unter der Platte kam ein gewisses Lager von Gefäßen aus Ton zum Vorschein. Es waren in der Mehrzahl Teller, die zu 20-25 Stück gestapelt waren. An der Nordostseite des Raumes standen an der Mauer entlang ein Stapel von 4 Ligillata-Reibschalen und 1 Stapel von 2 Ligillata-Füssen, jeweils die oberen Keramikten waren durch Brand des Raumes schwarz verfarbt. Die Reibschalen und Füssen sowie mehrere Teller und ein weißtoniger Topf konnten im Felde geborgen werden. Die Fundstelle konnte nicht genau implanziert werden, da die Baggararbeiten nicht aufgehalten werden durften. Auf der Südwestecke der Mauer lag ein römischer Mühlstein (Bodenstein), mit der Spitze nach unten, \varnothing 0,50 m. Siehe Fotos, Aufmessung, Gesamtplan. Inv. Nr. 2811

Eine Mauer, auf Gesamtplan als Mauer I bezeichnet, befand sich 1,80 m hinter der Straßenoberfläche. Die Mauer bestand aus zwei Teilen. Der östliche Teil war mit Basalt verblendet und rot ausgefugt auf einer Länge von 0,80 m erhalten. Die Tiefe betrug, von der Mauerkrone aus, 0,70 m. Der westliche Teil war eine Trockenmauer, 0,50 m hoch erhalten. Die untere Steinlage sprang 10 cm vor (Fundamentstufe). Nordlich vor beiden Mauern befindet sich in 2,50 m Tiefe von der Straßenoberfläche eine Stampflehm-Boden schicht von 10 cm. Auf dem Boden wurden Schoben verschiedener Gefäße, darunter Ligillata, ein Teil eines Spruchbeckers, 1 Münze, 1 Glasscherbe und bemalter Wandputz gefunden. (Fotos) Inv. Nr. 2812

Gegenüber der Mauer I wurde in einer Kanalstörung eine kleine Münze gefunden. Siehe Profilzeichnung. Inv. Nr. 2813

Eine Mauer, auf Gesamtplan als Mauer II bezeichnet, befand sich 1,25 m unterhalb der Straßenoberfläche. Bei 0,60 m Stärke war sie bis zu 1,10 m hoch freigelegt. Die Gesamthöhe konnte wegen Eintauchgefahr nicht ermittelt werden. Die feststellbare Länge betrug 5 m, in Richtung Nordost - Südwest. Östlich der Mauer wurden in einer Vertiefung im Profil (siehe Zeichnung) in 1,50 m Tiefe die Reste eines Fußrandtopfes und eine Bronzennadel gefunden. Auf der Kanalgrabensohle wurden Schoben versch. Gefäße, darunter Ligillata, Marmor, 1 Glattstein, ein Kugel u. 1 Bronzestück gefunden. (S. Zeichnung, Fotos) Nr. 2814

Die Mauerstärke betrug 0,60 m, die Tiefe ab Straßenoberfläche 1,60 m. Die meßbare Höhe der Mauer betrug 0,70 m, die genaue Tiefe konnte nicht festgestellt werden. Der Raum war mit einer großen, 8 cm starken Schieferplatte abgedeckt, die vom Bagger zerschlagen wurde. Unter der Platte kam ein ganzes Lager von Gefäßen aus Ton zum Vorschein. Es waren in der Mehrzahl Teller, die zu 20 - 25 Stück gestapelt waren. An der Nordostseite des Raumes standen an der Mauer entlang ein Stapel von vier Sigillata-Reibschalen und ein Stapel von zwei Sigillata-Tassen. Jeweils die oberen Keramiken waren durch Brand des Raumes schwarz verfärbt. Die Reibschalen und Tassen sowie mehrere Teller und ein weißtoniger Napf konnten in Scherben geborgen werden. Die Fundstelle konnte nicht genau untersucht werden, da die Baggerarbeiten nicht aufgehoben werden durften. Auf der Südwestecke der Mauer lag ein konischer Mühlstein (Bodenstein), mit der Spitze nach unten, Durchmesser 0,80 m. Siehe Fotos, Aufmessung, Gesamtplan. Inv[entar EM-] Nr. 2811.⁹

Eine Mauer, auf Gesamtplan als Mauer I bezeichnet, befand sich 1,80 m unter der Straßenoberfläche. Die Mauer bestand aus zwei Teilen. Der östliche Teil war mit Basalt verblendet und Rot ausgefugt, auf einer Länge von 0,80 m erhalten. Die Tiefe betrug von der Mauerkrone an 0,70 m. Der restliche Teil war eine Trockenmauer, 0,50 m hoch, erhalten. Die untere Steinlage sprang 10 cm vor (Fundamentschuh). Nördlich vor beiden Mauern befand sich in 2,50 m Tiefe von der Straßenoberfläche eine Stampflehmboreschicht von 10 cm. Auf dem Boden wurden Scherben verschiedener Gefäße, darunter Sigillata, ein Teil eines Spruchbechers, eine Münze, eine Glasscherbe und bemalter Wandputz gefunden. (Fotos). Inv[entar EM-] Nr. 2812.

Gegenüber der Mauer I wurde in einer Kanalstörung eine kleine Münze gefunden. Siehe Profilzeichnung. Inv[entar EM-] Nr. 2813.

Eine Mauer, auf Gesamtplan als Mauer II bezeichnet, befand sich 1,25 m unterhalb der Straßenoberfläche. Bei 0,60 m Stärke war sie bis zu 1,10 m hoch freigelegt. Die Gesamthöhe konnte wegen Einsturzgefahr nicht ermittelt werden. Die feststellbare Länge betrug 5 m, in Richtung Nordost-Südwest. Östlich der Mauer wurden in einer Vertiefung im Profil (siehe Zeichnung) in 1,50 m Tiefe die Reste eines Falzrandtopfes und eine Bronzenadel gefunden. Auf der Kanalgrabensohle wurden Scherben verschiedener Gefäße, darunter Sigillata, Marmor, ein Glättstein, ein Nagel und ein Bronzestück gefunden. (s. Zeichnung, Fotos). Inv[entar EM-] Nr. 2814.

⁹ Gehle, 217, Nr. 19

14 2, 80 m von der Anna-Kapelle in der Koblenzer Kräfte - Ecke Ettinger Weg, wurde im Kabelgraben in 1,60 m Tiefe eine Wasserleitung gefunden und bis auf ein Rohrstück zerstört. Der Verlauf war von Südost nach Nordwest. Die Muffen waren mit Ton verstrichen und in ein Kalkmörtelbett gelegt. (Siehe Fotos)

Jur. Nr. 2815

Vor der Ecke Haus No. 18 u. No. 20 wurde unter der Hauptwasserleitung, in 2,20 m Tiefe, die Reste von 2 weißtonigen Gefäßen gefunden. Sie standen in einer schwarzen, stark mit Holzkohle durchsetzten Brandschicht.

Jur. Nr. 2816

Vor Haus No. 17 wurde in 1,50 m Tiefe eine von Nordost nach Südwest verlaufende Mauer ange-schnitten. Die Mauer war 5 m lang, 0,40 m breit und 0,55 m tief. Das Material war überwiegend Basaltlava. Südöstlich dieser Mauer wurde in einer dunkelbraunen Schicht eine große Anzahl Tongefäße, meist Teller und Schalen, gefunden. (Siehe Fotos)

Jur. Nr. 2817

Vor Haus No. 21 bis Ecke No. 25 wurde 1,50 m tief eine Wasserleitung gefunden welche wahrscheinlich vom Leyenborn kommt. Sie wurde auf eine Länge von etwa 10 m ausgegraben, darüber hinaus war sie zerstört. Reste wurden noch bis vor Haus No. 53 gefunden, hier betrug die Tiefe 1,30 m. Die Leitung war sorgfältig mit Basaltsteinen (abgedeckt) umstellt und mit Schieferplatten, zum Teil auch mit Basaltsteinen abgedeckt. Wahrscheinlich ist die Leitung im Mittelalter oder später verlegt worden, da die römischen Schichten und weiter darüber durch den Graben gestört waren.

Jur. Nr. 2818

Vor Haus No. 23, in 1,60 m Tiefe, wurde in einer schwarzen Erde eine Kleeblattkanne und verschiedene Schoben von anderen Gefäßen gefunden. Die Kanne, welche vom Bagger zerstört wurde, konnte zusammengesetzt werden (ohne Henkel) und Kam mit dem Rest eines Spitzbechers und 11 Rundschoben in die Sammlung. Jur. Nr. 2819

2,80 m von der Anna-Kapelle in der Koblenzer Straße, Ecke Ettringer Weg, wurde im Kabelgraben in 1,60 m Tiefe eine Wasserleitung gefunden und bis auf ein Rohrstück zerstört. Der Verlauf war von Südost nach Nordwest. Die Muffen waren mit Ton verstrichen und in ein Kalkmörtelbett gelegt.

(siehe Fotos). Inv[entar EM-] Nr. 2815.¹⁰

Vor der Ecke Haus Nr. 18 und Nr. 20 wurden unter der Hauptwasserleitung, in 2,20 m Tiefe, die Reste von zwei weißtonigen Gefäßen gefunden. Sie standen in einer schwarzen, stark mit Holzkohle durchsetzten Brandschicht. Inv[entar EM-] Nr. 2816.¹¹

Vor Haus Nr. 17 wurde in 1,50 m Tiefe eine von Nordost nach Südwest verlaufende Mauer angeschnitten. Dieselbe war 5 m lang, 0,40 m breit und 0,55 m tief. Das Material war überwiegend Basaltlava. Südöstlich dieser Mauer wurde in einer dunkelbraunen Schicht eine große Anzahl Tongefäße, meist Teller und Schalen gefunden. (siehe Fotos). Inv[entar EM-] Nr. 2817.¹²

Vor Haus Nr. 21 bis Ecke Nr. 25 wurde 1,50 m tief eine Wasserleitung gefunden, welche wahrscheinlich vom Leyenborn kommt. Sie wurde auf eine Länge von etwa 10 m ausgegraben, darüber hinaus war sie zerstört. Reste wurden noch bis vor Haus Nr. 53 gefunden, hier betrug die Tiefe 1,30 m. Die Leitung war sorgfältig mit Basaltsteinen (abgedeckt) umstellt und mit Schieferplatten, zum Teil auch mit Basaltsteinen abgedeckt. Wahrscheinlich ist die Leitung im Mittelalter oder später verlegt worden, da die römischen Schichten und weiter darüber durch den Graben gestört waren. Inv[entar EM-] Nr. 2818.¹³

Vor Haus Nr. 23, in 1,60 m Tiefe, wurde in einer schwarzen Erde eine Kleeblattkanne und verschiedene Scherben von anderen Gefäßen gefunden. Die Kanne, welche vom Bagger zerstört wurde, konnte zusammengesetzt werden (ohne Henkel) und kam mit dem Rest eines Spitzbechers und elf Randscherben in die Sammlung. Inv[entar EM-] Nr. 2819.

¹⁰ Gehle, 222, Nr. 24.

¹¹ Gehle, 219-220, Nr. 21.

¹² Gehle, 225, Nr. 27.

¹³ Gehle, 213-214, Nr. 16.

Vor dem Hause Nr. 25, in 2,40 m Tiefe, wurde ein Plattenbelag aus Schiefer gefunden der an der 15
Südseite mit zwei übereinander liegenden Basaltquadern eingefasst war. Vielleicht ein Straßen-
belag? Über und unter dem Belag befanden sich Kies- u. Sandschichten verschiedener Stärke. Der freigelegte
Belag war 1,80 m breit. Die genaue Breite, Tiefe und Stärke konnte nicht gemessen u. eine Zeichnung
der Fundsituation nicht durchgeführt werden. S. Fotos. Zwei Sigillaturschoben, davon eine verziert,
zwei helle Schoben und ein großer Eisennagel kamen in die Sammlung. Inv. Nr. 2820

Vor Haus Nr. 29 wurde 70 cm unter dem Bürgersteig auf einer Länge von 4 m fränkischer
Pöferschutt gefunden. Die Fehlbrandschoben lagen in einer 30 cm starken Brandschicht
die mit Tonklumpen durchsetzt war. 13 Randschoben, 1 Kentel, 1 Langfuß u. 1 Bodenschobe wurden in
die Sammlung genommen. Inv. Nr. 2821

Zwischen den Häusern Nr. 43 u. 45 wurde in 2,20 m Tiefe eine vorgeschichtliche Abfallgrube angeschnitten,
Länge 1,20 m, Breite 0,80 m, Tiefe 0,50 m. Über der Grube verliefen verschiedene Laufflächen aus Kies und Sand.
Die Füllung der Grube bestand aus einer lockeren dunkelbräunlichen Erde, Scherben von 3 Schüsseln u. 3 zerbrochenen Schoben. Inv. Nr. 2822

Vor Haus Nr. 40 (Hauptgarten) wurde in einer Tiefe von 1,40 m die Ecke eines römischen Gebäudes angeschnitten.
Das 0,65 m starke Mauerwerk bestand aus Schiefer und Basaltlava, die Mauerung war im Sauber. Inv. Nr. 2823

Vor der Nordostseite wurde eine große Anzahl Schoben, darunter Sigillata, in einer dunkelbräunlichen, mit
Steinen durchsetzten Schicht gefunden. Einige Schoben verschiedener Gefäße wurden in die Sammlung genommen.

Vor dem Hause Nr. 45 wurde in 2,40 m Tiefe eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten, Länge 4,20 m,
Breite 0,50 m bis Grabenwand und Tiefe 0,60 m. Der größte Teil der Grube war durch den Hauptwasser-
Kanal gestört. Die Grube bestand aus einer dunkelbräunlichen bis schwarzen Verfüllung die mit Ton,
Holzkohle, Hüttenlehm u. sehr vielen Schoben durchsetzt war.

Scherben und 3 Stücke eines Messers wurden in die Sammlung genommen.

Inv. Nr. 2824

Vor dem Hause Nr. 25, in 2,40 m Tiefe, wurde ein Plattenbelag aus Schiefer gefunden, der an der Südseite mit zwei übereinander liegenden Basaltquadern eingefast war. Vielleicht ein Straßenbelag? Über und unter dem Belag befanden sich Kies- und Sandschichten verschiedener Stärke. Der freigelegte Belag war 1,80 m breit. Die genaue Breite, Tiefe und Stärke konnte nicht gemessen und eine Zeichnung der Fundsituation nicht durchgeführt werden. S. Fotos. Zwei Sigillatascherben, davon eine verziert, zwei helle Scherben und ein großer Eisennagel kamen in die Sammlung. Inv[entar EM-] Nr. 2820.¹⁴

Vor Haus Nr. 29 wurde 70 cm unter dem Bürgersteig auf einer Länge von 4 m fränkischer Töpferschutt gefunden. Die Fehlbrandscherben lagen in einer 30 cm starken Brandschicht, die mit Tonklumpen durchsetzt war. 13 Randscherben, ein Henkel, ein Ausguß und eine Bodenscherbe wurden in die Sammlung genommen. Inv[entar EM-] Nr. 2821.¹⁵

Zwischen den Häusern Nr. 43 und 45 wurde in 2,20 m Tiefe eine vorgeschichtliche Abfallgrube angeschnitten; Länge: 1,20 m, Breite: 0,80 m, Tiefe: 0,50 m. Über der Grube verliefen verschiedene Laufflächen aus Kies und Sand. Die Füllung der Grube bestand aus einer lockeren dunkelbraunen Erde, Scherben von drei Schüsseln und drei einzelnen Scherben. Inv[entar EM-] Nr. 2822.¹⁶

Vor Haus Nr. 40 (Sterngarten) wurde in einer Tiefe von 1,40 m die Ecke eines römischen Gebäudes angeschnitten. Das 0,65 m starke Mauerwerk bestand aus Schiefer und Basaltlava, die Mauerung war unsauber. Vor der Nordostseite wurde eine große Anzahl Scherben, darunter Sigillata, in einer dunkelbraunen, mit Steinen durchsetzten Schicht gefunden. Einige Scherben verschiedener Gefäße wurden in die Sammlung genommen. Inv[entar EM-] Nr. 2823.¹⁷

Vor dem Hause Nr. 45 wurde in 2,40 m Tiefe eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten, Länge: 4,20 m, Breite: 0,50 m bis Grubenwand und Tiefe: 0,60 m. Der größte Teil der Grube war durch den Hauptwasserkanal gestört. Die Grube bestand aus einer dunkelbraunen bis schwarzen Verfüllung, die mit Ton, Holzkohle, Hüttenlehm und sehr vielen Scherben durchsetzt war. Scherben und drei Stück eines Messers wurden in die Sammlung genommen. Inv[entar EM-] Nr. 2824.¹⁸

¹⁴ Gehle, 219, Nr. 20.

¹⁵ Gehle, 226, Nr. 28.

¹⁶ Gehle, 210-211, Nr. 14.

¹⁷ Gehle, 212-213, Nr. 15.

¹⁸ Gehle, 210, Nr. 14.

16

Vor den Häusern Nr. 40, 42 u. 44 wurde 1.40 m tief eine 0,50 m starke dunkelbraun bis schwarze Schicht gefunden die fehrörmige Scherben u. 3 Eisenteile enthielt. Eine schwarze Schale konnte zusammengesetzt werden, Tiere, sowie Scherben versch. Gefäße u. die Eisenteile wurden in die Sammlung genommen. Dabei 5 zum Teil verrostete Sigillata-Scherben. Inv. Nr. 2825

Vor Haus Nr. 46 wurde im 1.10 m Tiefe eine Korkenmauer aus Basaltlava gefunden und in einer Länge von 3.10 m freigelegt. Mauerstärke 0,30 m, Höhe 0,30 m. Nördlich der Mauer lag eine 5 cm starke Brandschicht (Fotos). In der Sammlung 7 Sigillata und einige Kerse Inv. Nr. 2826 andere Scherben.

An der Einmündung der Straße Layenborn in die Koblenzer Straße wurden 6 Brandgruben mit Leichenbrand und Scherben gefunden und vom Bagger zerstört. Aus Grab I, Grabe 1 konnten Scherben, Glas, Eisen u. Leichenbrand geborgen werden. Die Gruben lagen 1.40 m unter der Straßenoberfläche und hatten noch eine Tiefe von 30 cm, Breite 50 und eine Länge von 30 cm. Die anderen Gruben enthielten nur Holz-Rohle u. etwas Leichenbrand (Zeichnung). Inv. Nr. 2827

In der gleichen Ansschachtung wurden gegenüber dem Kiosk am St. Veitpark, neben dem Abwasserkanal eine vorgeschichtliche (?) Abfallgrube gefunden. Sie war nach vorne durch die Ansschachtung und nach hinten durch den Hauptabwasserkanal gestützt. Eine genaue Abgrenzung u. die Tiefe konnte nicht ermittelt werden, weil die Grube sich nicht im Profil abzeichnet hat. Tiefe von der Straßenoberfläche 1.30 m. Die Breite der Scherben = streuung betrug etwa 1 m, die Tiefe 0,40 m (Fotos, Zeichnung). Inv. Nr. 2828

Bei Grabe 2 konnte Tiefe u. Ausdehnung wegen der fortschreitenden Arbeiten nicht festgestellt werden. 3 Stücke Hüttenlehm u. 1 Brandscherbe wurde in die Sammlung genommen. Inv. Nr. 2829

Vom Layenborn bis zur Römerstraße wurde der alte Mäyener Friedhof angeschnitten. Die neuzeitl. Scherben werden nicht in die Sammlung genommen.

Vor den Häusern Nr. 40, 42 und 44 wurde 1,40 m tief eine 0,50 m starke dunkelbraune bis schwarze Schicht gefunden, die frühromische Scherben und drei Eisenteile enthielt. Eine schwarze Schale konnte zusammengesetzt werden. Diese, sowie Scherben verschiedener Gefäße und die Eisenteile wurden in die Sammlung genommen. Dabei: fünf zum Teil verzierte Sigillatascherben. Inv[entar EM-] Nr. 2825.¹⁹

Vor Haus Nr. 46 wurde in 1,10 m Tiefe eine Trockenmauer aus Basaltlava gefunden und in einer Länge von 3,10 m freigelegt. Mauerstärke 0,30 m, Höhe 0,30 m. Nördlich der Mauer lag eine 5 cm starke Brandschicht (Fotos). In der Sammlung sieben Sigillata und einige andere Scherben. Inv[entar EM-] Nr. 2826.²⁰

An der Einmündung der Straße Layenborn in die Koblenzer Straße wurden sechs Brandgruben mit Leichenbrand und Scherben gefunden und vom Bagger zerstört. Aus Grab I, Grube 1 konnten Scherben, Glas, Eisen und Leichenbrand geborgen werden. Die Gruben lagen 1,40 m unter der Straßenoberfläche und hatten noch eine Tiefe von 30 cm, Breite: 50 und eine Länge von 30 cm. Die anderen Gruben enthielten nur Holzkohle und etwas Leichenbrand. (Zeichnung). Inv[entar EM-] Nr. 2827.²¹

In der gleichen Ausschachtung wurde gegenüber dem Kiosk am St.-Veit-Park, neben dem Abwasserkanal eine vorgeschichtliche (?) Abfallgrube gefunden. Sie war nach vorne durch die Ausschachtung und nach hinten durch den Hauptabwasserkanal gestört. Eine genaue Abgrenzung und die Tiefe konnte nicht ermittelt werden, weil die Grube sich nicht im Profil abgezeichnet hat. Tiefe von der Straßenoberfläche: 1,30 m. Die Breite der Scherbenstreuung betrug etwa 1 m, die Tiefe 0,40 m (Fotos, Zeichnung). Inv[entar EM-] Nr. 2828.

Bei Grube 2 konnte Tiefe und Ausdehnung wegen der fortschreitenden Arbeiten nicht festgestellt werden. Drei Stück Hüttenlehm und eine Randscherbe wurden in die Sammlung genommen. Inv[entar EM-] Nr. 2829.

Vom Layenborn bis zur Römerstraße wurde der alte Mayener Friedhof angeschnitten. Die neuzeitlichen Scherben wurden nicht in die Sammlung genommen.

¹⁹ Gehle, 212, Nr. 15.

²⁰ Gehle, 212, Nr. 15.

²¹ Gehle, 209, Nr. 13.

Von Haus Nr. 25-57 wurden mehrere Straßenbeläge, teils als Kies- u. Sandbänder oder als Pflasterung mit Schieferplatten und aus Basaltgeröll gefunden. In der untersten Schicht kamen mehrere Mühlsteine, teils Rohlinge u. auch fertig bearbeitete Stücke vor, Ein Rohling in der Sammlung. Inv. Nr. 2830 17

Vor dem Hause Nr. 22 (Porschaska) wurde römisches Mauerwerk angeschnitten. Es lag 1 m unter der Oberfläche und bestand aus 5 Lagen bearbeiteter Basaltlava. Die Steine waren 20 x 8 bis 10 cm groß. Höhe der Mauer 60 cm, die Breite konnte nicht gemessen werden. Die Fugen waren mit roter Farbe ausgeflickt, vor der Mauer befand sich ein 5 cm starker Stampflehm Boden. Auf dem Boden lag eine ca. 10 cm starke Brandschicht mit Scherben u. bemaltem Verputz. Inv. Nr. 2831

Vor Haus Nr. 40 (Stengarten) wurden in 1,40 m Tiefe aus einer gleichmäßig dunklen Schicht Scherben verschiedener Gefäße und eine Bronze fibel gefunden. Inv. Nr. 2832

Vor dem Hause Nr. 46 (Heinrich Burggraf) wurde in einer Tiefe von 1,20 m eine 20 cm mächtige Brandschicht angeschnitten, die eine Fläche von 5 x 3 m bedeckte. In der Schicht befand sich sehr viel angebrannter Schiefer, Reste einer Öllampe, eine Bronze fibel u. Keramik. Inv. Nr. 2833

Ebenfalls vor Haus Nr. 46, in einer Tiefe von 1,20 m bis 1,80 m, wurden Scherben verschiedener Gefäße aufgesammelt (Streu funde). Inv. Nr. 2834

Im Nischent des Grabens vor Haus Nr. 11 wurden verstreut 1 Kähndel aus Bronze und 3 Münzen gefunden. Weitere Streu funde aus dem Ausgrab auf der gesamten Baustrecke in der Koblenzer Straße. Inv. Nr. 2835

Streu fund, verschiedene Scherben, aus einem der Straßenbeläge, s. Nr. 2830. Inv. Nr. 2917

Von Haus Nr. 25 - 57 wurden mehrere Straßenbeläge, teils als Kies- und Sandbänder oder als Pflasterung mit Schieferplatten und aus Basaltgeröll gefunden. In der untersten Schicht kamen mehrere Mühlsteine, teils Rohlinge und auch fertig bearbeitete Stücke vor. Ein Rohling in der Sammlung. Inv[entar EM-] Nr. 2830.

Vor dem Hause Nr. 22 (Proschaska) wurde römisches Mauerwerk angeschnitten. Es lag 1 m unter der Oberfläche und bestand aus fünf Lagen bearbeiteter Basaltlava. Die Steine waren 20 x 8 bis 10 cm groß. Höhe der Mauer: 60 cm, die Breite konnte nicht gemessen werden. Die Fugen waren mit roter Farbe ausgemalt. Vor der Mauer befand sich ein 5 cm starker Stampflehm Boden. Auf dem Boden lag eine ca. 10 cm starke Brandschicht mit Scherben und bemaltem Verputz. Inv[entar EM-] Nr. 2831.²²

Vor Haus Nr. 40 (Sterngarten) wurden in 1,40 m Tiefe aus einer gleichmäßig dunklen Schicht Scherben verschiedener Gefäße und eine Bronzefibel gefunden. Inv[entar EM-] Nr. 2832.

Vor dem Hause Nr. 46 (Heinrich Burggraf) wurde in einer Tiefe von 1 m eine 20 cm mächtige Brandschicht angeschnitten, die eine Fläche von 5 x 3 m bedeckte. In der Schicht befand sich sehr viel angebrannter Schiefer, Reste einer Öllampe, eine Bronzefibel und Keramik. Inv[entar EM-] Nr. 2833.

Ebenfalls vor Haus Nr. 46, in einer Tiefe von 1 m bis 1,80 m, wurden Scherben verschiedener Gefäße aufgesammelt (Streifunde). Inv[entar EM-] Nr. 2834.²³

Im Aushub des Grabens vor Haus Nr. 11 wurden verstreut eine Nähnadel aus Bronze und drei Münzen gefunden. Weitere Streifunde aus dem Aushub auf der gesamten Baustrecke in der Koblenzer Straße. Inv[entar EM-] Nr. 2835.

Streifund, verschiedene Scherben, aus einem der Straßenbeläge, s. Inv[entar EM-] Nr. 2830.

Inv[entar EM-] Nr. 2917.

²² Gehle, 220, Nr. 21

²³ Gehle, 211, Nr. 14

18 In der Birnengrube der Firma Heiler wurden beim Abdecken in einem sogen. Versumpf 2 Brandgräber der frühen Hallstattzeit angeschnitten und teilweise zerstört. Die beiden Gräber befinden sich etwa 0,25 m nördlich von den zerstörten römischen Brandgräbern entfernt. Grab I lag in einer Tiefe von 1,20 m. Beim Pflügen konnte keine Grube festgestellt werden. Die Bestattung bestand aus einer großen verzierten Urne mit Leichenbrand, darauf standen 2 Beigefäße. Durch den Erddruck war die große Urne mit die Beigefäße bis auf eine Stärke von 0,25 m zusammengequetscht.

Juv. Nr. 2893

Grab II lag 10 m südwestlich von Grab I. Es war so stark zerstört, daß keine Gefäße an Ort u. Stelle angefundener wurden. Sie wurden im Abraum aufgelesen. Die Grabstelle konnte aber durch die Grube, welche mit Holzkohle und Leichenbrand verfüllt war, festgestellt werden. Tiefe der Grabgrube von der Oberfläche 1,30 m, Durchmesser 1,10 x 0,90 m.

Tiefe der Grube 5 cm. An Keramik wurden im Abraum die Reste von 3 Gefäßen gefunden.

T.K. Mayen 5609 R. 93160 H. 79880 Gef. 27.5. + 4.6.1974 Gemarkung Grimbs

Juv. Nr. 2894

Beim Abstreifen der Birnengrube der Fa. Kütting wurde der Rest einer Grube gefunden. Sie bestand aus einer gleichmäßigen schwarzen Verfällung. Tiefe ab Oberfläche 0,40 m. Gesamttiefe der Grube 1,30 m, Breite 0,60 m. Auf der Grubensohle wurden die Schalen einer Schüssel mit Kerbrandverzierung und ein Klopstein aus Basaltlava gefunden.

T.K. 5609 Mayen R. 91860 H. 78580 Gef. 10.12.1973 Gemarkung Hausen

Juv. Nr. 2895

Bei Ausschachtungsarbeiten für das Steinwerk der Fa. Kaes, in der Gemarkung Kottenheim, Flur „Auf steinigem Acker“, wurden 5 Gräber angeschnitten und teilweise zerstört.

3 Gräber konnten genau aufgemessen und gezeichnet werden. Drei Gräber gehören der Lat-Tene-Zeit, eine der Hallstatt-Zeit an. Eine Grube wurde nicht bestimmt. Alle Gräber waren in dem bruchenden Birnsand eingetieft.

Juv. Nr. 2896

Gräber I lag 0,40 m nördl. der Oberfläche u. hatte einen Durchmesser von 1,40 x 1,30 m, Tiefe 0,80 m.

Sie war mit dunkelbraun bis schwarzer Erde verfüllt; vermischt mit Tonsteinen u. Knochen. Ferner wurden

[Römische ? Brandgräber, Trimbs]

In der Bimsgrube der Firma Weiler wurden beim Abdecken in einem sogen. Verwurf zwei Brandgräber der frühen Hallstattzeit angeschnitten und teilweise zerstört. Die beiden Gräber befinden sich etwa 0,25 m westlich von den zerstörten römischen Brandgräbern entfernt. Grab I lag in einer Tiefe von 1,20 m. Beim Putzen konnte keine Grube festgestellt werden. Die Bestattung bestand aus einer großen verzierten Urne mit Leichenbrand, darauf standen Beigefäße. Durch den Erddruck war die große Urne und die Beigefäße bis auf eine Stärke von 0,25 m zusammengedrückt. Inv[entar EM-] Nr. 2893. - Grab II lag 10 m südwestlich von Grab I. Es war so stark zerstört, daß keine Gefäße an Ort und Stelle vorgefunden wurden. Sie wurden im Abraum aufgelesen. Die Grabstelle konnte aber durch die Grube, welche mit Holzkohle und Leichenbrand verfüllt war, festgestellt werden. Tiefe der Grabgrube von der Oberfläche 1,30 m, Durchmesser 1,10 x 0,90 m, Tiefe der Grube: 5 cm. An Keramik wurden im Abraum die Reste von drei Gefäßen gefunden. Gefunden: 27.5. und 4.6.1974. Gemarkung Trimbs. Inv[entar EM-] Nr. 2894.²⁴

[Vorgeschichtliche Grube, Mayen-Hausen]

Beim Absuchen der Bimsgrube der Fa. Kütting wurde der Rest einer Grube gefunden. Sie bestand aus einer gleichmäßigen schwarzen Verfüllung. Tiefe ab Oberfläche: 0,40 m, Gesamttiefe der Grube: 1,30 m, Breite: 0,60 m. Auf der Grubensohle wurden die Scherben einer Schüssel mit Kerbrandverzierung und ein Klopstein aus Basaltlava gefunden. Gefunden: 10.12. 1973. Gemarkung Hausen. Inv[entar EM-] Nr. 2895.²⁵

[Hallstatt- und latenè-zeitliche Gruben, Kottenheim, Auf steinigem Acker]

Bei Ausschachtungsarbeiten für das Steinwerk der Fa. Kaes, in der Gemarkung Kottenheim, Flur »Auf steinigem Acker«, wurden fünf Gruben angeschnitten und teilweise zerstört. Drei Gruben konnten genau aufgemessen und gezeichnet werden. Drei Gruben gehören der Latènezeit, eine der Hallstattzeit an. Eine Grube wurde nicht bestimmt. Alle Gruben waren in den anstehenden Bimssand eingetieft. Inv[entar EM-] Nr. 2896.

Grube I lag 0,40 m unter der Oberfläche und hatte einen Durchmesser von 1,40 x 1,30m, Tiefe: 0,80 m. Sie war mit dunkelbrauner bis schwarzer Erde verfüllt, vermischt mit Tonscherben und Knochen. Ferner wurden ...

²⁴ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 160, h 79 880.

²⁵ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 91 860, h 78 580.

1 Spinnwinkel, der Rest eines versierten Armreifs und mehrere Glättsteine gefunden. Nr. 2896 19

Grabe II lag 0,40 m unter der Oberfläche, Durchmesser 1,30 x 1,20 m, Tiefe 0,60 m. Die Verfüllung bestand aus einer gleichmäßigen dunkelbraunen bis schwarzen Erde, mit vielen Knochen vermischt.

Auf der Grabensohle lag eine weiß-grüne Schicht von 12 cm Stärke mit etwas Holzkohle vermischt. Inv.Nr. 2897

Grabe III lag 0,40 m unter der Oberfläche. Durchmesser 1,40 x 1,30 m, Tiefe 0,40 m. Gleichmäßig dunkle Verfüllung mit wenig Scherben. Nr. 2898

Grabe IV; 0,40 m unter der Oberfläche, Durchmesser 2,10 x 1,50. Die Tiefe wurde nicht ermittelt. Schwarze Verfüllung mit Scherben. Nr. 2899

Grabe V konnte nicht genau beobachtet werden, da diese durch die Baggerarbeiten vollkommen zerstört war. Scherben, T.K. 5609 Mayen R. 88520 H. 79960 Gef. 16.5.1974 Nr. 2900

In der Bimsgrube Weiler wurde beim Abdecken eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten und zerstört. Tiefe ab Oberfläche 0,60 m, Ausdehnung 1,80 x 2,00 m, Tiefe 0,20 m. Sohle der Grube 1,50 x 1,80 m. Die Grube war mit schwarzer Erde verfüllt welche viel Holzkohle u. wenig Scherben

enthielt. Die Grabensohle lag direkt auf dem Bims. Nr. 2901
T.K. Mayen 5609 Mayen R. 92980 H. 79860 Gef. 21.5.1974 Gemarkung Grimbs

Beim Abdecken und Ausbimsen wurde in der Bimsgrube Weiler eine röm. Trümmerstelle Nr. 2902 angeschnitten und teilweise zerstört. Im Abraum der Grube lagen größere Mengen von Tuff; Basalt- und Dachziegelresten, aber wenig Keramik. Die Trümmerstelle hat eine Ausdehnung von 200 m x 100 m, und befindet sich an einem süd-ost Hang. Gesehene: Keramik darunter Sigillata und der Rest eines Steinbeils (Schleifstein) aus schwarzem Schiefer. T.K. 5609 Mayen R. 92860-980 H. 79700-800 Gef. 21.5.1974 Gemarkung Grimbs

eine Spinnwirtel, der Rest eines verzierten Armreifs und mehrere Glättsteine gefunden. Inv[entar EM-] Nr. 2896.

Grube II lag 0,40 m unter der Oberfläche, Durchmesser: 1,30 x 1,20 m, Tiefe: 0,60 m. Die Verfüllung bestand aus einer gleichmäßigen dunkelbraunen bis schwarzen Erde, mit vielen Knochen vermischt. Auf der Grubensohle lag eine weißgraue Schicht von 12 cm Stärke mit etwas Holzkohle vermischt. [Inventar EM-] Nr. 2897.

Grube III lag 0,40 m unter der Oberfläche. Durchmesser 1,40 x 1,30 m, Tiefe: 0,40 m. Gleichmäßig dunkle Verfüllung mit wenig Scherben. [Inventar EM-] Nr. 2898.

Grube IV; 0,40 m unter der Oberfläche, Durchmesser 2,10 x 1,50 m. Die Tiefe wurde nicht ermittelt. Schwarze Verfüllung mit Scherben. [Inventar EM-] Nr. 2899.

Grube V konnte nicht genau beobachtet werden, da diese durch die Baggerarbeiten vollkommen zerstört war. Scherben. Gefunden: 16.5.1974.²⁶ [Inventar EM-] Nr. 2900.

[Vorgeschichtliche Grube, Trimbs]

In der Bimsgrube Weiler wurde beim Abdecken eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten und zerstört. Tiefe ab Oberfläche: 0,60 m, Ausdehnung 1,80 x 2 m, Tiefe: 0,20 m, Sohle der Grube: 1,50:1,80 m. Die Grube war mit schwarzer Erde verfüllt, welche viel Holzkohle und wenig Scherben enthielt. Die Grubensohle lag direkt auf dem Bims. Gefunden: 21.5.1974. Gemarkung Trimbs.²⁷ [Inventar EM-] Nr. 2901.

[Römische Siedlungsstelle, Trimbs]

Beim Abdecken und Ausbimsen wurde in der Bimsgrube Weiler eine röm[ische] Trümmerstelle angeschnitten und teilweise zerstört. Im Abraum der Grube lagen größere Mengen von Tuff-, Basalt- und Dachziegelresten, aber wenig Keramik. Die Trümmerstelle hat eine Ausdehnung von 200 x 100 m und befindet sich an einem Südosthang. Lesefunde: Keramik, darunter Sigillata und der Rest eines Steinbeils (Schleifstein) aus schwarzem Schiefer. Gefunden: 21.5.1974. Gemarkung Trimbs.²⁸ [Inventar EM-] Nr. 2902.

²⁶ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 88 520 h 79 960.

²⁷ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 980 h 79 860.

²⁸ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 860-980 h 79 700-800.

In der Bimsgrube der Firma Weiler, wurden beim Abdecken des Mutterbodens vom Brandgräber zerstört. Nach Angaben der Arbeiter wurden 14 schwarze Gruben von 1,50m - 1,80m Durchmesser und einer Tiefe von 1,20m - 1,50m beobachtet. In den einzelnen Gruben sollen sich sehr viel Holzkohle, Scherben und Leichenbrand befunden haben. Im Abraum wurden Scherben verschiedener Gefäße, ein bronzener Kastenbeschlag und ein Eisenteil aufgelesen.

T. K. 5609 Mayen R. 93160 H. 79880 Gef. 1974 Bemerkung Srimbs Inv. Nr. 2903

Bei Abdeckarbeiten in der Bimsgrube Weiler wurde eine Grube der Hallstattzeit angeschnitten und zerstört. Tiefe von der Oberfläche 0,40m Durchmesser 0,60m x 0,80m, Tiefe der Grube 0,40m. Die Verfüllung bestand aus einer schwarzen Erde mit wenig Scherben vermischt.

T. K. 5609 Mayen R. 93020 H. 79760 Gef. 4. 6. 1974 Bemerkung Srimbs Inv. Nr. 2904

In der Bimsgrube Weiler wurde beim Abdecken eine hallstattzeitliche Grube zerstört. Sie lag in einer Tiefe von 1,10m, die Ausdehnung betrug 2,30m x 1,70m, Tiefe der Grube 0,60m. Die Verfüllung bestand aus einer dunkelbraunen bis schwarzen Erde mit Scherben und Steinen vermischt.

T. K. 5609 Mayen R. 93120 H. 79800 Gef. 4. 6. 1974 Bem. Srimbs Inv. Nr. 2905

Beim Abdecken wurde in der Bimsgrube der Firma Weiler eine hallstattzeitliche Grube zerstört. Die Grube lag in einer Tiefe von 2,00m, der Durchmesser betrug 2,10m, Tiefe 0,45m. Weitere Maße konnten wegen den fortschreitenden Arbeiten nicht genommen werden. Die Verfüllung der Grube bestand aus einer gleichmäßigen dunklen, stark mit Holzkohle und Scherben vermischten Erde.

T. K. Mayen 5609 R 93120 H. 79840 Gef. 7. 6. 1974 Bemerkung Srimbs Inv. Nr. 2910

In der Bimsgrube der Firma Weiler wurden beim Abdecken des Mutterbodens römische Brandgräber zerstört. Nach Angaben der Arbeiter wurden 14 schwarze Gruben von 1,50 m - 1,80 m Durchmesser und einer Tiefe von 1,20 m - 1,50 m beobachtet. In den einzelnen Gruben sollen sich sehr viel Holzkohle, Scherben und Leichenbrand befunden haben. Im Abraum wurden Scherben verschiedener Gefäße, ein bronzener Kastenbeschlag und ein Eisenteil aufgelesen. Gefunden: 1974. Gemarkung Trimbs.²⁹ Inv[entar EM-] Nr. 2903.

[Hallstattzeitliche Siedlungsstellen, Trimbs]

Bei Abdekarbeiten in der Bimsgrube Weiler wurde eine Grube der Hallstattzeit angeschnitten und zerstört. Tiefe von der Oberfläche 0,40 m, Durchmesser 0,60 x 0,80 m, Tiefe der Grube: 0,40 m. Die Verfüllung bestand aus schwarzer Erde, mit wenig Scherben vermischt. Gefunden: 4.6.1974. Gemarkung Trimbs.³⁰ Inv[entar EM-] Nr. 2904.

In der Bimsgrube Weiler wurde beim Abdecken eine hallstattzeitliche Grube zerstört. Sie lag in einer Tiefe von 1,10 m, die Ausdehnung betrug 2,30 x 1,70 m, Tiefe der Grube 0,60 m. Die Verfüllung bestand aus einer dunkelbraunen bis schwarzen Erde, mit Scherben und Steinen vermischt. Gefunden: 4.6.1974. Gemarkung Trimbs.³¹ Inv[entar EM-] Nr. 2905.

Beim Abdecken wurde in der Bimsgrube der Firma Weiler eine hallstattzeitliche Grube zerstört. Die Grube lag in einer Tiefe von 2 m, der Durchmesser betrug 2,10 m, Tiefe 0,45 m. Weitere Maße konnten wegen der fortschreitenden Arbeiten nicht genommen werden. Die Verfüllung der Grube bestand aus einer gleichmäßigen dunklen, stark mit Holzkohle und Scherben vermischten Erde. Gefunden: 7.6.1974. Gemarkung Trimbs.³² Inv[entar EM-] Nr. 2910.

²⁹ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 160, h 79 880.

³⁰ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 020, h 79 760.

³¹ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 120, h 79 800.

³² TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 120, h 79 840.

21
Beim Ausräumen eines Kanalgrabens zum Neubau Steinwerk Raas Kottenheim wurde ein La Tene Brandgrab auf der Sohle des Grabens angeschnitten. Das Grab befand sich in einer Tiefe von 1,20 m und war im vulkanischen Sand angelegt. Die Grabgrube hatte eine Ausdehnung von 0,50 m x 0,40 m, und war nur schwach dunkler als der anstehende Boden. In der oberen Hälfte (vorgefundenes Planum) fanden sich Scherben zweier angebrannter Schalen, ein paar Eisenringe, wenig Holzkohle und Leichenbrand. Beim Cuten des Planums kam eine zweite dunklere Grube, mit einem zur Seite geneigten Gefäß zum Vorschein. Die Grabgrube 1 hatte eine Tiefe von 4 cm. Grabgrube 2 bestand in der oberen Hälfte aus 8 cm dunkler mit Holzkohle und wenig Leichenbrand vermischten Erde. Auf der Sohle befand sich eine 0,10 m starke Schicht aus reinem Leichenbrand mit wenigen Eisenteilen, auf dem die Beigaben gestellt waren. Die Ausdehnung der Grube 2 betrug 0,30 m x 0,30 m. Beim Bergen des Gefäßes, kam hinter diesen ein kleiner grob gearbeiteter Becher zum Vorschein.
T.K. 5609 Mayen R. 88780 H. 80020 Gef. 11.6.1974 Inv. Nr. 2911

In der Bimsgrube Weiler wurde beim \pm abdecken eine jungsteinzeitliche Grube angeschnitten und teilweise zerstört. Die Fundstelle war zum größten Teil in einem sogenannten Verwurf angelegt. Nur die untere Hälfte reichte in den anstehenden Bims hinein. Ausdehnung der Grube 2,20 m x 1,00 m. (vorhandener Rest). Gesamttiefe 1,40 m. Die Füllung der Grube war gleichmäßig dunkelbraun bis schwarz und enthielt nur auf der Sohle und am Rand Scherben. Im südöstlichen Teil fiel die Grube steil nach unten ab und bildete dort eine weitere Grube (0,60 m x 0,80 m) welche mit einer dunklen, stark aschenhaltigen Erde verfüllt war. Ferner fanden sich hier die meisten Scherben und Steine. Unter den Scherben sind mehrere mit Schmirabdrücken verziert. T.K. Mayen 5609 R. 93040 H. 79880 Gef. 8.7.1974 Inv. Nr. 2912.
Gemarkung Trimbs

[Latènezeitliche Siedlungsstelle, Kottenheim]

Beim Ausheben eines Kanalgrabens zum Neubau Steinwerk Kaes, Kottenheim, wurde ein Latène-Brandgrab auf der Sohle des Grabens angeschnitten. Das Grab befand sich in einer Tiefe von 1,20 m und war im vulkanischen Sand angelegt. Die Grabgrube hatte eine Ausdehnung von 0,50 x 0,40 m und war nur schwach dunkler als der anstehende Boden. In der oberen Hälfte (vorgefundenes Planum) fanden sich Scherben zweier angebrannter Schalen, ein paar Eisenringe, wenig Holzkohle und Leichenbrand. Beim Putzen des Planums kam eine zweite dunklere Grube mit einem zur Seite geneigten Gefäß zum Vorschein. Die Grabgrube 1 hatte eine Tiefe von 4 cm. Grabgrube 2 bestand in der oberen Hälfte aus 8 cm dunkler, mit Holzkohle und wenig Leichenbrand vermischter Erde. Auf der Sohle befand sich eine 0,10 m starke Schicht aus reinem Leichenbrand mit wenigen Eisenteilen, auf die die Beigaben gestellt waren. Die Ausdehnung der Grube 2 betrug 0,30 x 0,30 m. Beim Bergen des Gefäßes kam hinter diesem ein kleiner grob gearbeiteter Becher zum Vorschein. Gefunden: 11.6.1974.³³ Inv[entar EM-] Nr. 2911.

[Jungsteinzeitliche Siedlungsstelle, Trimbs]

In der Bimsgrube Weiler wurde beim Abdecken eine jungsteinzeitliche Grube angeschnitten und teilweise zerstört. Die Fundstelle war zum größten Teil in einem sogenannten Verwurf angelegt. Nur die untere Hälfte reichte in den anstehenden Boden hinein. Ausdehnung der Grube 2,20 x 1 m (vorhandener Rest). Gesamttiefe: 1,40 m. Die Füllung der Grube war gleichmäßig dunkelbraun bis schwarz und enthielt nur auf der Sohle und am Rand Scherben. Im südöstlichen Teil fiel die Grube steil nach unten ab und bildete dort eine weitere Grube (0,60 x 0,80 m), welche mit einer dunklen, stark aschenhaltigen Erde verfüllt war. Ferner fanden sich hier die meisten Scherben und Steine. Unter den Scherben sind mehrere mit Schnurabdrücken verziert. Gefunden: 8.7.1974. Gemarkung Trimbs.³⁴ Inv[entar EM-] Nr. 2912.

³³ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 88 780 h 80 020.

³⁴ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 040 h 79 880.

22

Im der Bimsgrube der Simma Weiler wurde beim Abdecken eine hallstattzeitliche Grube freigelegt. Die Grube war in den umstehenden Bims eingetieft und hatte eine Ausdehnung von $1,70\text{ m} \times 1,42\text{ m}$, Tiefe der Grube $0,85\text{ m}$, Höhe der abgeschobenen Erde $0,50\text{ m}$. Die Verfüllung war gleichmäßig und bestand aus lockerer, dunkel-schwarzer Erde mit wenig Scherben. T.K. 5609 Mayen R. 93000 H. 79700 Gef. 9.7.1974 Inv. Nr. 2913
Gemarkung Simms

Beim Abdecken in der Bimsgrube Weiler, wurde eine Grube aus der Latene Zeit angeschnitten und teilweise zerstört. Die Grube befand sich $0,40\text{ m}$ unter der Oberfläche. Ausdehnung der Grube $1,10\text{ m} \times 0,80\text{ m}$, Tiefe $0,60\text{ m}$. In der gleichmäßigen, dunklen Verfüllung fanden sich wenige Scherben, Hüttenlehm und 3. Webgewichte.

T.K. 5609 Mayen R. 92980 H. 79700 Gef. 16.7.1974 Gemarkung Simms Inv. Nr. 2914

Beim Abdecken in der Bimsgrube Weiler, wurden die Mauern eines quadratischen Gebäudes von $4,00\text{ m} \times 4,00\text{ m}$ gefunden und teilweise zerstört. Das Mauerwerk war zum Teil trocken aufgesetzt und zum Teil mit Lehm aufgebaut. Es bestand aus $3\text{ m} - 4\text{ m}$ starken Blauschieferplatten. Mauerhöhe $75\text{ cm} - 80\text{ cm}$. Mauerstärke 60 cm . In der Südostseite befand sich ein $1,10\text{ m}$ breiter Eingang, mit einer zweistufigen Treppe, bestehend aus 4 Tuffsteinen. Die Tuffsteinstufen sind wohl in weiter Verwendung, da an ihnen jeweils 2 fast quadratische 7 cm tiefe Hohler befanden. Rechts des Eingangs befand sich eine mit Lehm aufgebaute Mauer $0,30\text{ m}$, welche einen $1,05\text{ m}$ langen Gang bildete. Die Verfüllung des Raumes bestand in der oberen Hälfte aus Schiefer vom eingestürzten Mauerwerk $0,25\text{ m}$, mit ein paar Dachziegelresten und Scherben. Hiernach folgte eine 2 cm starke Lehmschicht. Darunter befand sich eine $10\text{ cm} - 25\text{ cm}$ starke Bromolschicht mit Scherben und Eisenteilen. Nun folgte eine feste, zum Teil verriegelte

[Hallstattzeitliche Siedlungsstelle, Trimbs]

In der Bimsgrube der Firma Weiler wurde beim Abdecken eine hallstattzeitliche Grube freigelegt. Die Grube war in den anstehenden Bims eingetieft und hatte eine Ausdehnung von 1,70 x 1,42 m, Tiefe der Grube 0,85 m, Höhe der abgeschobenen Erde 0,50 m. Die Verfüllung war gleichmäßig und bestand aus lockerer, dunkelschwarzer Erde mit wenig Scherben. Gefunden: 9.7.1974. Gemarkung Trimbs.³⁵ Inv[entar EM-] Nr. 2913.

Beim Abdecken in der Bimsgrube Weiler wurde eine Grube der Latènezeit angeschnitten und teilweise zerstört. Die Grube befand sich 0,40 m unter der Oberfläche. Ausdehnung der Grube 1,10 x 0,80 m, Tiefe 0,60 m. In der gleichmäßigen, dunklen Verfüllung fanden sich wenige Scherben, Hüttenlehm und drei Webgewichte. Gefunden: 16.7.1974. Gemarkung Trimbs.³⁶ Inv[entar EM-] Nr. 2914.

[Römische Siedlungsstelle, Trimbs]

Beim Abdecken in der Bimsgrube Weiler wurden die Mauern eines quadratischen Gebäudes von 4 x 4 m gefunden und teilweise zerstört. Das Mauerwerk war zum Teil trocken aufgesetzt und zum Teil mit Lehm aufgebaut. Es bestand aus 3 - 4 cm starken Blauschieferplatten. Mauerhöhe: 75-80 cm, Mauerstärke: 60 cm. An der Südostseite befand sich ein 1,10 m breiter Eingang mit einer zweistufigen Treppe, bestehend aus vier Tuffsteinen. Die Tuffsteinstufen sind wohl in zweiter Verwendung, da sich an ihnen jeweils zwei fast quadratische, 7 cm tiefe Löcher befanden. Rechts des Eingangs befand sich eine mit Lehm aufgebaute Mauer, 0,30 m, welche einen 1,05 m langen Gang bildete. Die Verfüllung des Raumes bestand in der oberen Hälfte aus Schiefer vom eingestürzten Mauerwerk, 0,25 m, mit ein paar Dachziegelresten und Scherben. Hiernach folgte eine 2 cm starke Lehm-schicht. Darunter befand sich eine 10 - 25 cm starke Brandschicht mit Scherben und Eisenteilen. Nun folgte eine feste, zum Teil verziegelte (...)

³⁵ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 000, h 79 700.

³⁶ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 980, h 79 700.

Lehmschicht ohne Funde. Hiernach folgte ein Plattenboden aus Blauschiefer unterschiedlicher Größe und Stärke. Auf diesem Boden lagen die untersten Stufen der Treppe auf. Unter dem Plattenboden lag eine 5m - 10m starke dunkelbraune bis schwarze Erdschicht, welche direkt auf dem Bims lag. Sie enthält ein paar Scherben. (Siehe röm. Siedlung Inv. Nr. 2902)

T. K. 5609 Mayen R. 92980 H. 79780 Gef. 16.7.1974 Gemarkung Trimbs Inv. Nr. 2915.

Bei der steinzeitlichen Grabung in Trimbs Gemarkung Pfannensturz, wurde eine halbstattzeitliche Grube aufgenommen und der Inhalt geborgen. Die Grube war durch Bimsabbau zur Hälfte zerstört. Ausdehnung der Grube 2,00m x 1,40m. Tiefe 0,50m. Die Füllung bestand aus einer dunkelbraunen bis schwarzen Erde, die mit Scherten, Flittenlehm, Knochen und Holzkohle vermischt war. T. K. 5609 Mayen R. 92220 H. 78860 Gef. 26.9.1973

Inv. Nr. 2918

In der Bimsgrube Weiler wurde beim Abdecken eine latenezeitliche Grube angeschnitten. Die Grube hatte eine Länge von 2,80m, Tiefe von der Oberfläche 0,35m, Tiefe der Grube 1,10m. Die genaue Ausdehnung konnte wegen eines in der Nachbarschaft liegenden bebauten Ackers nicht festgestellt werden. Aus der gleichmäßig dunkelen Verfüllung konnten wenige Scherten geborgen werden. T. K. 5609 Mayen R. 92960 H. 79680 Gef. 7.8.1974 Gemarkung Trimbs

Inv. Nr. 2919.

Beim Abdecken in der Bimsgrube der Firma Kitting, südöstlich des Straßburger Hofes wurden 2 vorgeschichtliche Gruben angeschnitten. Grube 1 lag 0,35m unter der Oberfläche und war 1,10m tief in den anstehenden Bims angelegt. Die Länge betrug oben 1,80m, Sohle 1,50m, noch vorhandene Breite 0,40m. Auf der Sohle der Grube befand sich eine 5-10cm starke Brandschicht. Aus der oberen dunkelbraunen Verfüllung, konnten wenige Scherten geborgen werden

Inv. Nr. 2920

(...) Lehmschicht ohne Funde. Hiernach folgte ein Plattenboden aus Blauschiefer unterschiedlicher Größe und Stärke. Auf diesem Boden lagen die untersten Stufen der Treppe auf. Unter dem Plattenboden lag eine 5 - 10 cm starke dunkelbraune bis schwarze Erdschicht, welche direkt auf dem Bims lag. Sie enthielt ein paar Scherben. (siehe römische Siedlung Inv[entar EM-] Nr. 2902) Gefunden: 16.7.1974. Gemarkung Trimbs.³⁷ Inv[entar EM-] Nr. 2915.

[Hallstattzeitliche Siedlungsstelle, Trimbs, Pfannensterz]³⁸

Bei der steinzeitlichen Grabung in Trimbs, [Flur] Pfannensterz, wurde eine hallstattzeitliche Grube aufgenommen und der Inhalt geborgen. Die Grube war durch Bimsabbau zur Hälfte zerstört. Ausdehnung der Grube: 2 x 1,40 m, Tiefe: 0,50 m. Die Füllung bestand aus einer dunkelbraunen bis schwarzen Erde, die mit Scherben, Hüttenlehm, Knochen und Holzkohle vermischt war. Gefunden: 26.9.1973.³⁹ Inv[entar EM-] Nr. 2918.

[Latènezeitliche Siedlungsstelle, Trimbs]

In der Bimsgrube Weiler wurde beim Abdecken eine latènezeitliche Grube angeschnitten. Die Grube hatte eine Länge von 2,80 m, Tiefe von der Oberfläche 0,35 m, Tiefe der Grube: 1,10 m. Die genaue Ausdehnung konnte wegen eines in der Nachbarschaft liegenden bebauten Ackers nicht festgestellt werden. Aus der gleichmäßigen dunklen Verfüllung konnten wenige Scherben geborgen werden. Gefunden: 7.8.1974. Gemarkung Trimbs.⁴⁰ Inv[entar EM-] Nr. 2919.

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Trimbs, Straßburger Hof]

Beim Abdecken in der Bimsgrube der Firma Kütting, südöstlich des Straßburger Hofes wurden zwei vorgeschichtliche Gruben angeschnitten. Grube 1 lag 0,35 m unter der Oberfläche und war 1,10 m tief in den anstehenden Bims angelegt. Die Länge betrug oben 1,80 m, Sohle 1,50 m, noch vorhandene Breite 0,40 m. Auf der Sohle befand sich eine 5 - 10 cm starke Brandschicht. Aus der oberen dunkelbraunen Verfüllung konnten wenige Scherben geborgen werden. Inv[entar EM-] Nr. 2920.

³⁷ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 980, h 79 780.

³⁸ Gehle, 149-150, Nr. 153.

³⁹ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 220, h 78 860.

⁴⁰ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 960, h 79 680.

24

Grube 2 lag 2,00 m von Grube 1 entfernt, ebenfalls in einer Tiefe von 0,35 m und war 0,95 m in den anstehenden Bims eingetüft. Die Länge betrug 1,42 m und vorhandene Breite 0,50 m. Aus der dunkelbraunen Verfüllung wurden wenige Scherben geborgen.

T.K. 5609 Mayen R 93560 H 78600 Gef. 24.8.1974

Inw. Nr. 2921

Beim Abbau einer Schutthalde unter dem Moyener Belleberg wurde durch die Firma Mayker, Abbauschutt und Arbeitsstellen aus röm. Zeit gefunden. Neben vielen Rohlingen und Fertigfabrikate für Handmühlen wurde auch Keramik geborgen. Die Schutthalde aus röm. Zeit erreicht hier eine Höhe von 15 m. T.K. 5609 Mayen R 87420 H 79260 Gef. 23.8.1974 Inw. Nr. 2922

In der Bimsgrube Weiler wurde beim Abdecken eine halbaltzeitliche Grube angeschnitten. Die Grube lag direkt unter einem Feldweg in einer Tiefe von 0,45 m. Ausdehnung der Grube 1,60 m X 1,40 m Tiefe 0,40 m. Auf der Sohle, der gleichmäßig, dunkelbraun verfüllten Grube, befand sich das gesamte Scherbenmaterial.

T.K. 5609 Mayen R. 93000 H. 79700 Gef. 20.8.1974 Gemarkung Srimbs

Inw. Nr. 2923

Westlich des Mendiger Flugplatzes befindet sich im Tal des Kellbachs eine 200 m X 100 m große römische Trümmerstelle. Ein Teil der Felder wurde schon vor längerer Zeit ausgebimt. An den Fekerrändern sind Anhäufungen von Basaltsteinen bis zu 1 m Höhe angelegt. Sie wurden von den Bauern von den Fekern aufgesammelt und dort aufgesetzt. Auf der Trümmerstelle wurden Scherben, darunter Sigillata und farbiger Wandverputz aufgelesen.

T.K. 5609 Mayen R. 92180-350 H. 80920-980 Gef. 23.8.1974

Inw. Nr. 2924

Gemarkung Thür

Grube 2 lag 2 m von Grube 1 entfernt, ebenfalls in einer Tiefe von 0,35 m und war 0,95 m in den anstehenden Bims eingetieft. Die Länge betrug 1,42 m, noch vorhandene Breite 0,50 m. Aus der dunkelbraunen Verfüllung wurden wenige Scherben geborgen.⁴¹ Gefunden: 24.8.1974. Inv[entar EM-] Nr. 2921.

[Römischer Mühlsteinbruch, Mayen, Bellenberg]⁴²

Beim Abbau einer Schutthalde unter dem Mayener Belleberg wurde durch die Firma Mayko Abbauscutt und Arbeitsstellen aus römischer Zeit gefunden. Neben vielen Rohlingen und Fertigfabrikaten für Handmühlen wurde auch Keramik geborgen. Die Schutthalde aus römischer Zeit erreicht hier eine Höhe von 15 m. Gefunden: 23.8.1974.⁴³ Inv[entar EM-] Nr. 2922.

[Hallstattzeitliche Siedlungsstelle, Trimbs]

In der Bimsgrube Weiler wurde beim Abdecken eine hallstattzeitliche Grube angeschnitten. Die Grube lag direkt unter dem Feldweg in einer Tiefe von 0,45 m. Ausdehnung der Grube: 1,60 x 1,40 m, Tiefe: 0,40 m. Auf der Sohle der gleichmäßig, dunkelbraun verfüllten Grube befand sich das gesamte Scherbenmaterial. Gefunden: 20.8.1974. Gemarkung Trimbs.⁴⁴ Inv[entar EM-] Nr. 2923.

[Römische Villa, Thür, Flugplatz]

Westlich des Mendiger Flugplatzes befindet sich im Tal des Kellbachs eine 200 x 100 m große römische Trümmerstelle. Ein Teil der Felder wurde schon vor längerer Zeit ausgebimt. An den Ackerrändern sind Anhäufungen von Basaltsteinen bis zu 1 m Höhe angelegt. Sie wurden von den Bauern von den Äckern aufgesammelt und dort aufgesetzt. Auf der Trümmerstelle wurden Scherben, darunter Sigillata und farbiger Wandverputz aufgelesen. Gefunden: 23.8.1974. Gemarkung Thür.⁴⁵ Inv[entar EM-] Nr. 2924.

⁴¹ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 560, h 78 600.

⁴² Gehle, 163, Nr. 165.

⁴³ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 87 420, h 79 260.

⁴⁴ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 000, h 79 7000.

⁴⁵ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 180-350, h 80 920-980.

Beim Bau des Sportplatzes in Alsenz wurden römische und vorgeschichtliche Kulturschichten 25
zerstört. Leider kam eine Fundmeldung zu spät, so dass ein genauer Befund nicht angetroffen
wurde. Nach den Aussagen der Arbeiter wurden beim Abdecken der oberen Schichten mehrere
schwarze Gruben beobachtet, die Scherben enthielten. Im Abraum konnte eine große Anzahl
von vorgeschichtlicher und römischer Keramik aufgesammelt werden.

T.K. 5609 Mayen R. 88040 H. 74560 Gef. 26.8.1974

Inw. Nr. 2925-26

Beim Ausheben eines Grabens für eine Telefonleitung der Ruhrgas A.G. wurde in der
Gemarkung Thier eine neolithische Grube durchschnitten. Ein Ausheben der Grube konnte
wegen der anstehenden Bimswand und dem noch bebauten Acker nicht vorgenommen werden.

Die Länge betrug 2,10 m, die Tiefe von der Oberfläche 0,60 m, Tiefe der Grube 0,45. Die Verfüllung
bestand aus einer dunkelbraunen Erde, die zur Sohle hin ganz schwarz wurde, mit Scherben
und Knochen vermischt.

T.K. 5609 Mayen R. 91300 H. 79480 Gef. 28.8.1974

Inw. Nr. 2927

In der Gemarkung Kollig, südwestlich des Dorfes zur Eltz hin, wurde durch tiefpflügenden
Mauerwerk gefunden. Durch eine Fundmeldung (Bauer/Kollig) an das Museum Mayen,
konnte eine 100 m x 80 m große römische Trümmerstelle festgestellt werden. Die
Siedlung liegt einer leicht nach südwesten hin abfallenden Mulde. Auf dem Gelände
konnte eine große Anzahl an Keramik und Dachziegeln aufgesammelt werden.

T.K. 5709 Raifenheim R. 91070-160 H 69620-680 Gef. 6.9.1974

Inw. Nr. 2928.

[Vorgeschichtlich-römische Siedlungsstelle, Allenz]⁴⁶

Beim Bau des Sportplatzes in Allenz wurden römische und vorgeschichtliche Kulturschichten zerstört. Leider kam eine Fundmeldung zu spät, so daß ein genauer Befund nicht angetroffen wurde. Nach den Aussagen der Arbeiter wurden beim Abdecken der oberen Schichten mehrere schwarze Gruben beobachtet, die Scherben enthielten. Im Abraum konnte eine große Anzahl von vorgeschichtlicher und römischer Keramik aufgesammelt werden. Gefunden: 26.8.1974.⁴⁷ Inv[entar EM-] Nr. 2925-26.

[Neolithische Siedlungsstelle, Thür]

Beim Ausheben eines Grabens für eine Telefonleitung der Ruhrgas AG wurde in der Gemarkung Thür eine neolithische Grube durchschnitten. Ein Ausheben der Grube konnte wegen der anstehenden Bimswand und des noch bebauten Ackers nicht vorgenommen werden. Die Länge betrug 2,10 m, die Tiefe von der Oberfläche 0,60 m, Tiefe der Grube: 0,45 m. Die Verfüllung bestand aus einer dunkelbraunen Erde, die zur Sohle hin ganz schwarz wurde, mit Scherben und Knochen vermischt. Gefunden: 28.8.1974.⁴⁸ Inv[entar EM-] Nr. 2927.

[Römische Siedlungsstelle, Kollig]

In der Gemarkung Kollig, südwestlich des Dorfes zur Eltz hin, wurde durch Tiefpflügen Mauerwerk gefunden. Durch eine Fundmeldung (Bauer/Kollig) an das Museum Mayen konnte eine 100:80 m große römische Trümmerstelle festgestellt werden. Die Siedlung liegt in einer leicht nach Südwesten hin abfallenden Mulde. Auf dem Gelände konnte eine große Anzahl an Keramik und Dachziegeln aufgesammelt werden. Gefunden: 6.9.1974.⁴⁹ Inv[entar EM-] Nr. 2928.

⁴⁶ Gehle, 117, Nr. 115.

⁴⁷ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 88 040, h 74 560.

⁴⁸ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 91 300, h 79 480.

⁴⁹ TK 25, Bl. 5709 - Kaifenheim, r 91 070-160, h 69 620-680.

26

Beim Abbau von Basaltschutthalde, im Kottenheimer Winnsfeld zwecks Schottergewinnung, wurden Spuren alten Abbaus festgestellt. Es wurden aus den Halolen, Reibplatten, Napoleonshüte und vorgeschichtliche Keramik geborgen.

T.K. 5609 Mayen R. 88440 H. 81200 Gef. 18.9.1974 Gemarkung Obermendig

Ino. Nr. 2929

In der Wolpingstraße wurde beim Bau eines Regensammlers eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten. Die Grube lag in einer Tiefe von 0,80 m und war in den anstehenden Gips eingetüft. Ausdehnung 1,20 m X 1,15 m, Tiefe 0,90 m. Aus der dunkelschwarzen stark mit Holzkohle durchsetzten Verfüllung, konnte eine Anzahl von Scherben geborgen werden.

T.K. 5609 Mayen R. 86460 H. 77060 Gef. 20.9.1974

Ino. Nr. 2930

Wasserleitung

Beim Ausheben eines Grabens zum Bau einer Abwasserleitung wurde nordöstlich von Hausen eine latereitliche Grube angeschnitten und teilweise zerstört. Die Grube lag in einer Tiefe von 1,00 m, und war in den anstehenden Bims sand eingetüft. Länge 1,20 m, Tiefe 0,60 m vorhandene Breite 0,50 m. Aus der dunkelbraunen Verfüllung konnten Scherben, Knochen und Steine geborgen werden. T.K. 5609 Mayen R. 90770 H. 78240 Gef. 20.9.1974

Ino. Nr. 2931a-b.

[Vorgeschichtlicher Steinbruch, Obermendig]

Beim Abbau von Basaltschutthalden im Kottenheimer Winnfeld zwecks Schottergewinnung wurden Spuren alten Abbaus festgestellt. Es wurden aus den Halden Reibplatten, Napoleonsküte und vorgeschichtliche Keramik geborgen. Gefunden: 18.9.1974. Gemarkung Obermendig.⁵⁰ Inv[entar EM-] Nr. 2929.

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Mayen]⁵¹

An der Kolpingstraße wurde beim Bau eines Regensammlers eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten. Die Grube lag in einer Tiefe von 0,80 m und war in den anstehenden Löß eingetieft. Ausdehnung 1,20 x 1,15 m, Tiefe: 0,90 m. Aus der dunkelschwarzen, stark mit Holzkohle durchsetzten Verfüllung konnte eine Anzahl von Scherben geborgen werden. Gefunden: 20.9.1974.⁵² Inv[entar EM-] Nr. 2930.

Wasserleitung. (an der Kolpingstraße?)

[Latènezeitliche Siedlungsstelle, Kollig]⁵³

Beim Ausheben eines Grabens zum Bau einer Abwasserleitung wurde nordöstlich von Hausen eine latènezeitliche Grube angeschnitten und teilweise zerstört. Die Grube lag in einer Tiefe von 1 m und war in den anstehenden Bimssand eingetieft. Länge: 1,20 m, Tiefe: 0,60 m, vorhandene Breite: 0,50 m. Aus der dunkelbraunen Verfüllung konnten Scherben, Knochen und Steine geborgen werden. Gefunden: 20.9.1974.⁵⁴ Inv[entar EM-] Nr. 2931 a - b.

⁵⁰ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 88 440, h 81 200.

⁵¹ Gehle, 294-295, Nr. 92.

⁵² TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 86 460, h 77 060.

⁵³ Gehle, 146, Nr.149.

⁵⁴ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 90 770, h 78 240.

Bei Ausschachtungsarbeiten in Welling südwestlich der Kirche, an einem nach nordwesten abfallenden Hang, wurde ein Siedlungsplatz der römischen und mittelalterlichen Zeit gefunden.

Die römische Siedlung befindet sich noch höher im Hang. Nach Ausfragen der Anlieger wurde früher schon öfters Mauerwerk gefunden. In der Ausschachtung war lediglich von oben herab gesturtes Mauerwerk und eine Anzahl röm. Scherben und Ziegel festzustellen.

Inw. Nr. 2932

Die mittelalterliche Fundstelle befand sich in der südwest Ecke der Ausschachtung, und war nur an einer kleinen Stelle angeschnitten. Der weitere Verlauf der Siedlung dürfte wohl in den benachbarten Gärten zu suchen sein. Eine genaue Aufmessung der Fundstelle war wegen eines dort vorhandenen Meßpunktes für den Neubau nicht möglich. Es mußte sich darauf beschränkt werden, einen 1,20 m breiten Schacht bis zur Sohle der Fundschicht einzumessen und zu zeichnen. Aus der dunkel-schwarzen Kulturschicht wurden eine Anzahl Kugeltopfscherben, Knochen und ein Schuhleistenkeil geborgen. T. K. 5609 Mayen R 93500 H 77720 Gef. 20.8.1974

Inw. Nr. 2933

Bei Planierarbeiten durch das Kulturamt Mayen in der Gemarkung Alsenz (Arheim) wurden vorgeschichtliche und römische Fundstellen aufgedeckt. Die Fundstellen liegen auf einer 50 m x 30 m großen natürlichen Erhebung, 150 m südlich des Arheimer Wasserwerkes. Von dieser Erhebung sind schon früher Funde gemacht worden. (Inw. Nr. 2803 + 2808). Leider kam eine Fundmeldung zu spät an unser Museum, so das der größte Teil der Fundschichten schon wegplaniert war. (Fundmeldung M. Fuhrmann Rehrig). Ein Schneiden und ein genaues Zeichnen von Profilen konnte wegen den Terminarbeiten nicht durchgeführt werden.

Als Streufunde wurden auf dem planierten Gelände, Scherben der Rössener Kultur aufgelesen

Inw. Nr. 2934

[Römisch-mittelalterliche Siedlungsstelle, Welling]

Bei Ausschachtungsarbeiten in Welling, südwestlich der Kirche, an einem nach Nordwesten abfallenden Hang, wurde ein Siedlungsplatz der römischen und mittelalterlichen Zeit gefunden. Die römische Siedlung befindet sich noch höher im Hang. Nach Aussagen der Anlieger wurde früher schon öfter Mauerwerk gefunden. In der Ausschachtung war lediglich von oben herabgestürztes Mauerwerk und eine Anzahl römischer Scherben und Ziegel festzustellen. Inv[entar EM-] Nr. 2932.

Die mittelalterliche Fundstelle befand sich in der Südwestecke der Ausschachtung und war nur an einer kleinen Stelle angeschnitten. Der weitere Verlauf der Siedlung dürfte wohl in den benachbarten Gärten zu suchen sein. Eine genaue Aufmessung der Fundstelle war wegen eines dort vorhandenen Meßpunktes für den Neubau nicht möglich. Es mußte sich darauf beschränkt werden, einen 1,20 m breiten Schacht bis zur Sohle der Fundschicht einzumessen und zu zeichnen. Aus der dunkelschwarzen Kulturschicht wurden eine Anzahl Kugeltopfscherben, Knochen und ein Schuhleistenkeil geborgen. Gefunden: 20.8.1974.⁵⁵ Inv[entar EM-] Nr. 2933.

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, römisches Gräberfeld, Allenz]

Bei Planierarbeiten durch das Kulturamt Mayen in der Gemarkung Allenz (Alzheim) wurden vorgeschichtliche und römische Fundstellen aufgedeckt. Die Fundstellen liegen auf einer 50 x 30 m großen, natürlichen Erhebung, 150 m südlich des Alzheimer Wasserwerks. Von dieser Erhebung sind schon früher Funde gemacht worden. (Inv[entar EM-] Nr. 2803 und 2808). Leider kam eine Fundmeldung zu spät an unser Museum, so daß der größte Teil der Fundschichten schon wegplaniert war. (Fundmeldung M. Fuhrmann, Kehrig). Ein Schneiden und ein genaues Zeichnen von Profilen konnte wegen der Terminarbeiten nicht durchgeführt werden.

Als Streufunde wurden auf dem planierten Gelände Scherben der Rössener Kultur aufgelesen. Inv[entar EM-] Nr. 2934.

⁵⁵ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 500, h 77 720.

Vorgeschichtliche Grube. Ausdehnung $1,10\text{ m} \times 0,90\text{ m}$. Die Tiefe von der Oberfläche aus, konnte nicht ermittelt werden. Tiefe der Grube $0,20\text{ m}$. Aus der dunkelschwarzen Verfüllung, wurden grob gemagerte Scherben geborgen. Ebenfalls befanden sich in der Grube zerkleinerte Kieselsteine. Inv. Nr. 2931. Mitten auf der Erhebung wurde ein kleiner römischer Friedhof mit 7 Bestattungen und einer Verbrennungsstelle zerstört. Alle Gräber und die Verbrennungsstelle waren in den anstehenden Schiefer eingetüft. Fundstelle I und III waren mit Schieferplatten umstellt.

Fundstelle I. Grab 1. Rest eines gestüften Schieferkastengrabes, bestehend aus zwei Schieferplatten. Tiefe $0,20\text{ m}$. In der südwest Ecke lag ein zerbrochener Krug. Sonst keine Funde. Inv. Nr. 2936

Fundstelle II. Grab 2. Die Grabgrube hatte eine Ausdehnung von $1,30\text{ m} \times 0,80\text{ m}$. Tiefe $0,20\text{ m}$. In der Grube standen die Reste von 3 Gefäßen mit Zeichenbrand. Gefäß 2 enthielt die Reste von 2 Glasfläschchen. Inv. Nr. 2937

Fundstelle III. Grab 3. Schieferkastengrab, bestehend aus 4 Schieferplatten. Größe der Grabgrube $0,60\text{ m} \times 0,45\text{ m}$. Größe des Schieferkastens $0,40\text{ m} \times 0,25\text{ m}$. Tiefe $0,30\text{ m}$. In der Plattensetzung befand sich ein Gefäß mit 2 Henkel als Behälter für den Zeichenbrand. Inv. Nr. 2938

Fundstelle IV. Auf einer Fläche von $1,15\text{ m} \times 0,90\text{ m}$ fanden sich Suffbrocken. Sonst keine Funde.

Fundstelle V. Grab 4. Die fast quadratische Grabgrube hatte eine Größe von $0,65\text{ m} \times 0,55\text{ m}$. In der nordost Ecke der Grube lagen die Reste eines Tellers, und in der südwest Ecke das Unterteil eines großen Gefäßes mit Zeichenbrand. Inv. Nr. 2939

Fundstelle VI. Grab 5. Größe der Grabgrube $0,40\text{ m} \times 0,30\text{ m}$. Tiefe $0,15\text{ m}$. In der nordost Ecke der Grube lagen die Reste eines sigillata Tellers und ein schalenartiges Gefäß mit Zeichenbrand. Inv. Nr. 2940

Fundstelle VII. Als Streufund wurde das Unterteil eines großen Gefäßes mit Zeichenbrand aufgefunden. Inv. Nr. 2941

Vorgeschichtliche Grube.⁵⁶ Ausdehnung 1,10 x 0,90 m. Die Tiefe von der Oberfläche aus konnte nicht ermittelt werden. Tiefe der Grube 0,20 m. Aus der dunkelschwarzen Verfüllung wurden grob gemagerte Scherben geborgen. Ebenfalls befanden sich in der Grube zerkleinerte Kieselsteine. Inv[entar EM-] Nr. 2935.

Mitten auf der Erhebung wurde ein kleiner römischer Friedhof mit sieben Bestattungen und einer Verbrennungsstelle zerstört. Alle Gräber und die Verbrennungsstelle waren in den anstehenden Schiefer eingetieft. Fundstelle I und III waren mit Schieferplatten umstellt.

Fundstelle I. Grab 1. Rest eines gestörten Schieferkastengrabes, bestehend aus zwei Schieferplatten. Tiefe: 0,20 m. In der Südwestecke lag ein zerbrochener Krug. Sonst keine Funde.

Inv[entar EM-] Nr. 2936.

Fundstelle II. Grab 2. Die Grabgrube hatte eine Ausdehnung von 1,30 x 0,80 m. Tiefe: 0,20 m. In der Grube standen die Reste von drei Gefäßen mit Leichenbrand. Gefäß 2 enthielt die Reste von zwei Glasfläschchen. Inv[entar EM-] Nr. 2937.

Fundstelle III. Grab 3. Schieferkastengrab, bestehend aus vier Schieferplatten. Größe der Grabgrube: 0,60 x 0,45 m. Größe des Schieferkastens: 0,40 x 0,25 m. Tiefe: 0,30 m. In der Platten-satzung befand sich ein Gefäß mit zwei Henkeln als Behälter für den Leichenbrand. Inv[entar EM-] Nr. 2938.

Fundstelle IV. Auf einer Fläche von 1,15 x 0,90 m fanden sich Tuffbrocken. Sonst keine Funde.

Fundstelle V. Grab 4. Die fast quadratische Grabgrube hatte eine Größe von 0,65 x 0,55 m. In der Nordostecke der Grube lagen die Reste eines Tellers und in der Südwestecke das Unterteil eines großen Gefäßes mit Leichenbrand. Inv[entar EM-] Nr. 2939.

Fundstelle VI. Grab 5. Größe der Grabgrube 0,40 x 0,30 m. Tiefe: 0,15 m. In der Nordostecke der Grube lagen die Reste eines Sigillata-Tellers und ein schalenartiges Gefäß mit Leichenbrand.

Inv[entar EM-] Nr. 2940.

Fundstelle VII. Als Streufund wurde das Unterteil eines großen Gefäßes mit Leichenbrand aufgelesen. Inv[entar EM-] Nr. 2941.

⁵⁶ Gehle, 110, Nr. 106.

Fundstelle VIII. Grab 6. Das Grab lag in einer Tiefe von 0,10 m und bestand aus dem Boden eines 29
größeren Gefäßes mit Leichenbrand. Inv. Nr. 2942

Fundstelle IX. Grab 7. In einer 0,35 m x 0,30 m großen und 0,15 m tiefen Grube befanden sich in
waagerechter Lage die Reste einer Schale und eines Henkeltopfes. Kein Leichenbrand. Inv. Nr. 2943

Fundstelle X Verbrennungsstelle. Südöstlich der Gräber befand sich eine 2,50 m x 1,00 m
große und 0,70 m tiefe Grube in den Schiefer eingearbeitet. In den Rändern war der Schiefer
rot angebrannt. Auf der Sohle der Grube befand sich eine 6 cm starke Holzkohleschicht, welche
mit verbrannter Keramik, geschmolzenem Glas, geschmolzener Bronze und Leichenbrand
vermischt war. T.K. 5709 Raifenheim R.88580 H.72960 Gef. 12.9.1974 Inv. Nr. 2944

In der Bimsgrube der Firma Kuttiny, südöstlich des Straßburger Hofes, wurde eine latenezeitliche
Grube angeschnitten. Die Grube lag in einer Tiefe von 0,80 m und war in den anstehenden Bims
eingetüft. Tiefe der Grube 0,65 m, Länge 1,18 m, vorhandene Breite 0,65 m. Aus der dunkelbraunen
Verfüllung wurden Scherben geborgen. T.K. 5609 Mayen R.93520 H.78640 Gef. 3.10.1974 Inv. Nr. 2945a-b.

Im Mayener Grabenfeld am Kottenheimer Wald wurden vorrömische Schuttthalen an Arbeitsstellen
gefunden. Neben viele Mühlsteinrohlingen, wurde auch Keramik gefunden.

T.K. 5609 Mayen R.88700 H.78700 Gef. 2.10.1974

Keramik A.O.: Quinden Mayen Friedlandstraße Fundmeldung

Fundstelle VIII. Grab 6. Das Grab lag in einer Tiefe von 0,10 m und bestand aus dem Boden eines größeren Gefäßes mit Leichenbrand. Inv[entar EM-] Nr. 2942.

Fundstelle IX. Grab 7. In einer 0,35 x 0,30 m großen und 0,15 m tiefen Grube befanden sich in waagerechter Lage die Reste einer Schale und eines Henkeltopfes. Kein Leichenbrand. Inv[entar EM-] Nr. 2943.

Fundstelle X. Verbrennungsstelle. Südöstlich der Gräber befand sich eine 2,50 x 1 m große und 0,70 m tiefe Grube in den Schiefer eingearbeitet. An den Rändern war der Schiefer rot angebrannt. Auf der Sohle der Grube befand sich eine 6 cm starke Holzkohleschicht, welche mit verbrannter Keramik, geschmolzenem Glas, geschmolzener Bronze und Leichenbrand vermischt war. Gefunden: 12.9.1974.⁵⁷ Inv[entar EM-] Nr. 2944.

⁵⁸

[Latènezeitliche Siedlungsstelle, Welling, Straßburger Hof]

In der Bimsgrube der Firma Kütting, südöstlich des Straßburger Hofes, wurde eine latènezeitliche Grube angeschnitten. Die Grube lag in einer Tiefe von 0,80 m und war in den anstehenden Bims eingetieft. Tiefe der Grube: 0,65 m, Länge: 1,18 m, vorhandene Breite: 0,65 m. Aus der dunkelbraunen Verfüllung wurden Scherben geborgen. Gefunden: 3.10.1974.⁵⁹ Inv[entar EM-] Nr. 2945 a - b.

[Vorrömischer Mühlsteinbruch, Mayen]⁶⁰

Im Mayener Grubenfeld am Kottenheimer Wald wurden vorrömische Schutthalden an Arbeitsstellen gefunden. Neben vielen Mühlsteinrohlingen wurde auch Keramik gefunden. Gefunden: 2.10.1974.⁶¹ Keramik AO: E. Quintes, Mayen, Friedlandstraße; Fundmeldung.

⁵⁷ TK 25, Bl. 5709 - Kaifenheim. r 88 580, h 72 960.

⁵⁸ Gehle, 111, Nr. 106.

⁵⁹ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 520, h 78 640.

⁶⁰ Gehle, 160-161, Nr. 162.

⁶¹ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 88 700, h 78 700.

30

In der Bimsgrube der Firma Kitting, südöstlich des Straßburger Hof., wurden 10 latente seitliche Gruben freigelegt und teilweise zerstört. Die Gruben lagen durchschnittlich in einer Tiefe von 0,30 m - 0,60 m und waren in den anstehenden Bims eingetieft.

Grube 1. Die Grube hatte eine Ausdehnung von 2,10 m x 1,20 m Tiefe 0,20 m - 0,30 m. Aus der braunen bis dunkelschwarzen Verfüllung konnte eine Anzahl Scherben geborgen werden. Inv. Nr. 2947

Grube 2. Die Grube lag 2,00 m von Grube 1 entfernt. Ausdehnung der Grube 1,62 m x 1,30 m, Tiefe 0,40 m. Die Füllung bestand aus einer gleichmäßigen dunkelbraunen bis schwarzen Erde mit Scherben vermischt. Inv. Nr. 2948

Grube 3+4. Beide Gruben wurden durch die Abwehrarbeiten sehr stark gestört, ebenfalls wurden die noch vorhandenen Reste vom Baggerführer durchwühlt. Nach den Aussagen des Baggerführers hatte Grube 3 eine Ausdehnung von 1,50 m x 1,00 m und eine Tiefe von 0,50 m. Der obere Teil der Grube bestand aus einer 0,10 m starken festgebrannten Tonschicht. Darunter befand sich Erde mit Scherben vermischt. Inv. Nr. 2949-50

Grube 5. Ovale Form. Größe 1,20 m x 1,00 m, Tiefe 0,45 m. Die gleichmäßig braune Verfüllung war mit Scherben und Hüttenlehm vermischt. Inv. Nr. 2951

Grube 6 Ausdehnung 1,92 m x 1,68 m, Tiefe 0,54 m. Aus den oberen 0,20 m der schwarzbraunen Verfüllung konnten eine Anzahl Scherben geborgen werden. Inv. Nr. 2952

Grube 7 Ausdehnung 1,90 m x 1,80 m, Tiefe 0,40 m. Die untere Verfüllung bestand aus Bimssand mit Hüttenlehm, Holzkohle und Scherben vermischt. Am Rand der Grube betrug die Stärke des Bimssandes 0,10 m, in der Mitte der Grube 0,30 m. Der obere Teil der Grube bestand aus einer dunkelbraunen bis schwarzen Erde mit Scherben, Hüttenlehm und Holzkohle. Inv. Nr. 2953

Grube 8 Ausdehnung 1,50 m x 1,70 m, Tiefe 0,20 m. Die Verfüllung bestand, in der oberen Hälfte aus einer gleichmäßigen braunen Erde, die untere Hälfte aus grauer Erde mit wenigen Scherben vermischt. Inv. Nr. 2954

[Latènezeitliche Siedlungsstelle, Welling, Straßburger Hof]

In der Bimsgrube der Firma Kütting, südöstlich des Straßburger Hofes, wurden zehn latènezeitliche Gruben freigelegt und teilweise zerstört. Die Grubenlagen durchschnittlich in einer Tiefe von 0,30 - 0,60 m und waren in den anstehenden Bims eingetieft.

Grube 1. Die Grube hatte eine Ausdehnung von 2,10 x 1,20 m, Tiefe: 0,20 - 0,30 m. Aus der braunen bis dunkelschwarzen Verfüllung konnte eine Anzahl Scherben geborgen werden. Inv[entar EM-] Nr. 2847.

Grube 2. Die Grube lag 2 m von Grube 1 entfernt. Ausdehnung der Grube: 1,62 x 1,30 m, Tiefe: 0,40 m. Die Füllung bestand aus einer gleichmäßigen dunkelbraunen bis schwarzen Erde mit Scherben vermischt. Inv[entar EM-] Nr. 2948.

Grube 3 und 4. Beide Gruben wurden durch die Abdeckerarbeiten sehr stark gestört, ebenfalls wurden die noch vorhandenen Reste vom Baggerführer durchwühlt. Nach Aussagen des Baggerführers hatte Grube 3 eine Ausdehnung von 1,50 x 1 m und eine Tiefe von 0,50 m. Der obere Teil der Grube bestand aus einer 0,10 m starken, festgebrannten Tonschicht. Darunter befand sich Asche mit Scherben vermischt. Inv[entar EM-] Nr. 2949 - 50.

Grube 5. Ovale Form. Größe 1,20 x 1 m, Tiefe: 0,45 m. Die gleichmäßig braune Verfüllung war mit Scherben und Hüttenlehm vermischt. Inv[entar EM-] Nr. 2951.

Grube 6. Ausdehnung 1,92 x 1,68 m, Tiefe: 0,54 m. Aus den oberen 0,20 m der schwarzbraunen Verfüllung konnten eine Anzahl Scherben geborgen werden. Inv[entar EM-] Nr. 2952.

Grube 7. Ausdehnung 1,90 x 1,80 m, Tiefe: 0,40 m. Die untere Verfüllung bestand aus Bimssand mit Hüttenlehm, Holzkohle und Scherben vermischt. Am Rand der Grube betrug die Stärke des Bimssandes 0,10 m, in der Mitte der Grube 0,30 m. Der obere Teil der Grube bestand aus einer dunkelbraunen bis schwarzen Erde mit Scherben, Hüttenlehm und Holzkohle. Inv[entar EM-] Nr. 2953.

Grube 8. Ausdehnung 1,50 x 1,70 m, Tiefe: 0,20 m. Die Verfüllung bestand in der oberen Hälfte aus einer gleichmäßigen braunen Erde, die unter Hälfte aus grauer Asche mit wenigen Scherben vermischt. Inv[entar EM-] Nr. 2954.

Grube 9. Die Grube wurde durch den Raupenfahrer entleert und ausgegraben. Kreisrunde Grube 31
von 1,20 m Durchmesser, Tiefe 0,60 m. Die Verfüllung bestand aus einer dunkelbraunen Erde mit
Scherben vermischt. Inv. Nr. 2955

Grube 10 Größe der Grube 1,70 m X 1,60 m Tiefe 0,80 m. Aus der Verfüllung wurden nur wenige
Scherben geborgen. Inv. Nr. 2956

T.K. 5609 Mayen R. 93500 H 78780 Gef. 9-18. 10. 1974 Gemarkung Welling

Beim Abbau von Schutthalden am Kottenheimer Wald, zwecks Schotterergewinnung, wurde
ein kleines farbloses Glasfläschchen gefunden. Das Fläschchen stammt aus dem oberen Bereich
der Abraumhalde. Höhe 9 cm Dat. 19. Jh. Gef. 1974 Inv. Nr. 2981

An der Holzhandlung Orth, Siegfriedstraße wurde bei Ausschachtungsarbeiten für einen
Abwasserkanal im hochmittelalterlichen Töpferschutz ein Glättstein aus Bachgeröll gefunden
und dem Museum übergeben. Vielleicht zum Glätten von Keramik verwendet. Inv. Nr. 2982

2998 Grabenfund LaGene Welling

Grube 9. Die Grube wurde durch den Raupenfahrer entdeckt und ausgegraben. Kreisrunde Grube von 1,20 m Durchmesser, Tiefe: 0,60 m. Die Verfüllung bestand aus einer dunkelbraunen Erde mit Scherben vermischt. Inv[entar EM-] Nr. 2955.

Grube 10. Größe der Grube: 1,70 x 1,60 m, Tiefe: 0,80 m. Aus der Verfüllung wurden nur wenige Scherben geborgen. Gemarkung Welling. Gefunden: 9.-18.10. 1974.⁶² Inv[entar EM-] Nr. 2956.

[Neuzeitlicher Fund aus dem Mühlsteinbetrieb, Mayen]

Beim Abbau von Schutthalden am Kottenheimer Wald zwecks Schottergewinnung wurde ein kleines farbloses Glasfläschchen gefunden. Das Fläschchen stammt aus dem oberen Bereich der Abraumhalde. Höhe: 9 cm, dat. 19. Jh.; Gefunden: 1974. Inv[entar EM-] Nr. 2981.

[Mittelalterliches Töpfereiwerkzeug, Mayen]⁶³

An der Holzhandlung Orth, Siegfriedstraße wurde bei Ausschachtungsarbeiten für einen Abwasserkanal im hochmittelalterlichen Töpferschutt ein Glättstein aus Bachgeröll gefunden und dem Museum übergeben; vielleicht zum Glätten von Keramik verwendet. Inv[entar EM-] Nr. 2982.

[Latènezeitliches Grab, Welling]⁶⁴

Grabfund [aus dem] Latène, Welling. [Inventar EM-Nr.] 2998.

⁶² TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 500, h 78 780.

⁶³ Fundbuch III, 79. Gehle, 292-293, Nr. 89.

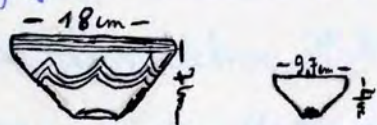
⁶⁴ Fundbuch III, 79. Gehle, 292-293, Nr. 89.

Beim Besichtigen der Innenräume, der Pelams-Mühle vor dem Abbruch, wurde eine Spielzeugfasse aus Hafnerware gefunden und in die Sammlung übernommen. Gelber Ton innen orange, außen gelb, grün, braun und orange glasiert. Höhe der Fasse 4 cm Inv. Nr. 2999

Auf dem Mayener Grubenfeld in der Nähe vom Lindenbaum, wurden von der Firma Mayko alte Abraumhalden zur Schottergewinnung abgebaut. Dabei wurde ein unterirdischer Basaltabbau entdeckt. Der vordere Teil des Abbaues war durch jüngeren Abbau gestört. Die Stützpfiler des unterirdischen Abbaues wurden dabei unberührt gelassen. Auf einem Vorsprung eines solchen Pfeilers, stand ein mittelalterlicher Becher, der durch die Erschütterung beim Abbau der Halde herab stürzte und zerbrach. Es konnte noch ein Teil der Scherben geborgen werden, so das die Form zu erkennen ist. 50 m von der Fundstelle entfernt, wurde durch Herrn. E. Quints ein großer Krug aus dem gleichen Zeitabschnitt gefunden. Der Becher wurde in die Sammlung aufgenommen. Der Krug befindet sich im Besitze von E. Quints. Höhe des Bechers 12,5 cm. Inv. Nr. 3008



Am 3. 7. 1973, wurden dem Museum, durch Herrn Friedrich Hestopp Menzig I Neue Friedhofstraße 3, 1 verzierte halbstattzeitliche Schale, die Hälfte einer kleinen Schale, und 5 einzelne Scherben übergeben. Die Gefäße wurden vor etwa 10 Jahren (1963) im Bimssand, auf einer Baustelle in Ankersbach gefunden. Herkunft des Bimssandes unbekannt. Höhe der Schale 7 cm, kleine Schale Höhe 4 cm.



Inv. Nr. 3010

[Töpferware, Mayen]

Beim Besichtigen der Innenräume der Blums Mühle vor dem Abbruch wurde eine Spielzeugtasse aus Hafnerware gefunden und in die Sammlung übernommen. Gelber Ton, innen orange, außen gelb, grün, braun und orange glasiert. Höhe der Tasse 4 cm. Inv[entar EM-] Nr. 2999.

[Neuzeitlicher Fund aus dem Mühlsteinbetrieb, Mayen]

Auf dem Mayener Grubenfeld, in der Nähe vom Lindenbaum, wurden von der Firma Mayko alte Abraumhalden zur Schottergewinnung abgebaut. Dabei wurde ein unterirdischer Basaltabbau entdeckt. Der vordere Teil des Abbaues war durch jüngeren Abbau gestört. Die Stützpfeiler des unterirdischen Abbaues wurden dabei unberührt gelassen. Auf einem Vorsprung eines solchen Pfeilers stand ein mittelalterlicher Becher, der durch die Erschütterung beim Abbau der Halde herabstürzte und zerbrach. Es konnte noch ein Teil der Scherben geborgen werden, so daß die Form zu erkennen ist. 50 m von der Fundstelle entfernt wurde durch Herrn E. Quintes ein großer Krug aus dem gleichen Zeitabschnitt gefunden. Der Becher wurde in die Sammlung aufgenommen. Der Krug befindet sich im Besitz von E. Quintes. Höhe des Bechers 12,5 cm. Inv[entar EM-] Nr. 3008.

[Hallstattzeitliche Funde, Andernach]


Am 3.7.1973 wurden dem Museum durch Herrn Friedrich Hotopp, Mendig, Neue Friedhofstraße 3, eine verzierte hallstattzeitliche Schale, die Hälfte einer kleinere Schale und fünf einzelne Scherben übergeben. Die Gefäße wurden vor etwa zehn Jahren (1963) im Bimssand auf einer Baustelle in Andernach gefunden. Herkunft des Bimssandes unbekannt. Höhe der Schale 7 cm, kleine Schale, Höhe: 4 cm. Inv[entar EM-] Nr. 3010.

Von Herrn Kloud aus Reutelsberg, wurde dem Museum ein Grenzstein aus Basaltlava geschenkt. 33
Der Stein stammt vom Müdenen Berg, ist beschädigt und zur Wurzel hin abgebrochen. Auf beiden Seiten
befindet sich erhaben ein Wappenschild. Im Wappenschild der einen Seite befinden sich die Buchstaben
EK, unter dem Schild die Jahreszahl 1753. Im Wappenschild auf der Rückseite die Buchstaben ER,
daranter die Zahl N 19 oder 12. Maße des Grenzsteines 38,5 cm X 20 cm X 15 cm Inv. Nr. 3032

Durch Planierungsarbeiten bei der Wüstung des Spuremer Hofes, wurde ein Grenzstein mit dem Zeichen
von dem Kloster Himmelrod gefunden und dem Museum übergeben Maße 68 cm X 21 cm Gef. 1972 Inv. Nr. 2763



An der Straße von Kehrigh nach Dingen wurde ein Grenzstein von Kuntz gefunden und in die Sammlung des
Museums aufgenommen. Maße 53 cm X 16 cm Gef. 1972. T.K. 5709 Kaifenheim R. 258650 H. 5571660. Inv. Nr. 2764

Von Herrn Kloud / Reutelsberg wurde dem Museum ein Grenzstein der Grafschaft Birneburg geschenkt.
Herbunftsart des Steines ist unbekannt. Maße 38 cm X 22 cm  Inv. Nr. 2765

1976 wurde im Bimsgebiet auf der Thürer Höhe ein Basaltlava-grenzstein gefunden und in die Sammlung
des Museums aufgenommen. Der Stein ist grob bearbeitet. In einer Seite ist eine Hausmarke eingemeißelt.
Maße 0,52 m X 0,20 m X 0,12 m. T.K. 5609 Maysen R. 91600 H. 79380 Inv. Nr. 2766



[Neuzeitlicher Grenzstein, Müden/Mosel]

Von Herrn Kland aus Reudelsterz wurde dem Museum ein Grenzstein aus Basaltlava geschenkt. Der Stein stammt vom Müdener Berg, ist beschädigt und zur Wurzel hin abgebrochen. Auf beiden Seiten befindet sich erhaben ein Wappenschild. Im Wappenschild der einen Seite befinden sich die Buchstaben EK, unter dem Schild die Jahreszahl 1753. Im Wappenschild auf der Rückseite die Buchstaben ER, darunter die Zahl N 19 oder 12. Maße des Grenzsteines 38,5 x 20 x 15 cm. Inv[entar EM-] Nr. 3032.

[Neuzeitlicher Grenzstein, Allenz]

Durch Planierungsarbeiten bei der Wüstung des Spurzemer Hofes wurde ein Grenzstein mit dem Zeichen von dem Kloster Himmerod gefunden und dem Museum übergeben. Maße: 68 x 21 cm. Gefunden: 1972. Inv[entar EM-] Nr. 2763.

[Neuzeitlicher Grenzstein, Kehrig, Dungenheim]

An der Straße von Kehrig nach Dungenheim wurde ein Grenzstein von Kurtrier gefunden und in die Sammlung des Museums aufgenommen. Maße: 53 x 16 cm. Gefunden: 1972.⁶⁵ Inv[entar EM-] Nr. 2764.

[Neuzeitlicher Grenzstein]

Von Herrn Kland, Reudelsterz, wurde dem Museum ein Grenzstein der Grafschaft Virneburg geschenkt. Herkunftsort des Steines ist unbekannt. Maße 38 x 22 cm. Inv[entar EM-] Nr. 2765.

[Neuzeitlicher Grenzstein, Thür]

1976 wurde im Bimsgebiet auf der Thürer Höhe ein Basaltlavagrenzstein gefunden und in die Sammlung des Museums aufgenommen. Der Stein ist grob bearbeitet. An einer Seite ist eine Hausmarke eingemeißelt. Maße 0,52 x 0,20 x 0,12 m.⁶⁶ Inv[entar EM-] Nr. 2766.

⁶⁵ TK 25, Bl. 5709 - Kaifenheim, r 25 8650, h 55 71660.

⁶⁶ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 91 600, h 79 380.

3.4 Beim Abbau von Schutthalben zwecks Schottergewinnung wurden in einer Basaltgrube am Lindenbaum (Besitzer Firma Adorf) 20 Grenzsteine mit dem Zeichen der Herrschaft Kickenich gefunden. Simons E. Quintes Frühlandstraße. Einer der Grenzsteine wurde dem Museum geschenkt. Das Zeichen der Herrschaft Kickenich war teilweise erhaben und teilweise vertieft ausgearbeitet. Maße 70cm X 24 X 11cm

Gef. 1975



Inw. Nr. 3109

Beim Bimsabbau wurde in der Nähe der Braukirch ein Grenzstein aus Basaltlava gefunden und dem Museum geschenkt. Maße H. 56cm Br. 22cm T. 9cm. Gef. 1975 T.K. 5609 Mayen R. 92660 H. 80400

A.T.S

Inw. Nr. 3110

Beim Brechwerk der Kottenheimer Wimmfeld G. m. b. H. wurden Schutthalben zwecks Schottergewinnung abgebaut. Hierbei wurde vorgeschichtlicher Breitschutt angeschnitten. Im Schutt wurden 3 Bohlinge von Reibsteinen und 3 Basalthammer gefunden. Gef. 1976

Inw. Nr. 3167

Durch den Ausbau der Marktstraße zur Fußgängerzone, wurden auch Erdarbeiten durchgeführt. Dabei wurde dicht am Chor der Clemenskirche eine gut erhaltene Petschaft des 13. Jh. gefunden. Beschreibung: Spitzovale Form. In der Mitte ein gotisches Wappenschild mit steigendem Löwen. Auf der Brust des Löwen befindet sich die Schöpfenrose. Unterhalb der Rose ist der Löwe mit einem Querbalken durchteilt. Die Umschrift lautet: S [igillum] ADOLFI SCABINI DE MEIENE. Maße L. 4cm Br. 2,7cm.



Inw. Nr. 3168

[Grenzsteine, Mayen, Grubenfeld]

Beim Abbau von Schutthalden zwecks Schottergewinnung wurden in einer Basaltgrube am Lindenbaum (Besitzer: Firma Adorf) 20 Grenzsteine mit dem Zeichen der Herrschaft Nickenich gefunden. Finder: E. Quintes, Friedlandstraße. Einer der Grenzsteine wurde dem Museum geschenkt. Das Zeichen der Herrschaft Nickenich war teilweise erhaben und teilweise vertieft ausgearbeitet. Maße 70 x 24 x 11 cm. Gefunden: 1975. Inv[entar EM-] Nr. 3109.

[Grenzstein, Thür, Fraukirch]

Beim Bimsabbau wurde in der Nähe der Fraukirch ein Grenzstein aus Basaltlava gefunden und dem Museum geschenkt. Maße: Höhe: 56 cm, Breite: 22 cm, Tiefe: 9 cm. Gefunden: 1975.⁶⁷ Inv[entar EM-] Nr. 3110.

[Grenzsteine, Kottenheim, Winfeld]

Beim Brechwerk der Kottenheimer Winfeld GmbH wurden Schutthalden zwecks Schottergewinnung abgebaut. Hierbei wurde vorgeschichtlicher Arbeitsschutt angeschnitten. Im Schutt wurden drei Rohlinge von Reibsteinen und drei Basalthämmer gefunden. Gefunden: 1976. Inv[entar EM-] Nr. 3167.

[Schöffensiegel, Mayen, Marktstraße]

Durch den Ausbau der Marktstraße zur Fußgängerzone wurden auch Erdarbeiten durchgeführt. Dabei wurde dicht am Chor der Clemenskirche eine gut erhaltene Petschaft des 13. Jh. gefunden. Beschreibung: Spitzovale Form. In der Mitte ein gotischer Wappenschild mit steigendem Löwen. Auf der Brust des Löwen befindet sich die Schöffenrose. Unterhalb der Rose ist der Löwe mit einem Querbalken durchteilt. Die Umschrift lautet: S(igillum). ADOLFI . SCABINI . DE . MEIENE . Maße: Länge: 4 cm, Breite: 2,7 cm. Inv[entar EM-] Nr. 3168.

⁶⁷ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 660, h 80 400.

Zur Verlegung von Versorgungsleitungen für den Sportplatz in Altem, wurde ein Graben von 0,50m 35 Breite und 1,00m Tiefe ausgebaggert. In der Westseite des Platzes wurden dabei 3 Gruben unterschiedlicher Zeitstellung angeschnitten. Von den Gruben wurden die Schmitte aufgemessen und gezeichnet. Die Ausdehnung der Gruben konnte wegen Einsturzgefahr nicht festgestellt werden. Lagen der Gruben auf dem Gesamtplan.

Grube 1 lag in einer Tiefe von 0,30m, Länge der Grube 1,10m, Breite 0,48m. Sie war in den anstehenden Bims und Loß eingetieft. Die gleichmäßige dunkelbraune Verfüllung enthielt Holzkohleteilchen und römische Scherben (Gleiche Befunde nach Osten hin beim Bau des Sportplatzes 1974 vorgefunden. Siehe Fundbuch Seite 25 Inv. Nr. 2925-26)

Grube 2 gehört der Bronzekeramik an. Die Grube befand sich in einer Tiefe von 0,30m-0,35m und war in den anstehenden Bims und Loß eingetieft. Länge der Grube 4,46m, größte Breite 2,28m. Im Grubenschnitt konnten 6 Einfüllschichten beobachtet werden. Schicht 1, starke, Holzkohle haltige Brandschicht mit Scherben durchsetzt. Schicht 2, eingefüllter Loß. Schicht 3, schwarzes Leinwand, keine Funde. Schicht 4, eingelaufener vulkanischer Sand (Bims). Schicht 5, schwarzes Leinwand, keine Funde. Schicht 6, gleichmäßige braune bis schwarze Einfüllung mit Scherben, Steinen, Hüftenlehm und Holzkohle.

Grube 3 Die Grube lag in einer Tiefe von 0,30m und gehört wahrscheinlich der Hallstattzeit an. Sie war in den anstehenden Bimssand eingetieft. Tiefe der Grube 0,50m, Länge 3,30m. In der gleichmäßigen, dunkelbraunen Verfüllung wurde ein Topfrand geborgen.

Im Herbst 1975 habe ich das nach Westen hin leicht ansteigende Feld nach Funden abgesucht. Auf einer Fläche von 100m x 150m habe ich neolithische und auch sonstige vorgeschichtliche Scherben aufgesammelt. T. K 5609 Mayen R 88040 H 74540 Gef. 15.5.1975

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Allenz, Sportplatz]⁶⁸

Zur Verlegung von Versorgungsleitungen für den Sportplatz in Allenz wurde ein Graben von 0,50 m Breite und 1 m Tiefe ausgebagert. An der Westseite des Platzes wurden dabei drei Gruben unterschiedlicher Zeitstellung angeschnitten. Von den Gruben wurden die Schnitte aufgemessen und gezeichnet. Die Ausdehnung der Gruben konnte wegen Einsturzgefahr nicht festgestellt werden. Lagen der Gruben auf dem Gesamtplan.

Grube 1 lag in einer Tiefe von 0,30 m, Länge der Grube 1,10 m, Tiefe 0,48 m. Sie war in den anstehenden Bims und Löß eingetieft. Die gleichmäßige dunkelbraune Verfüllung enthielt Holzkohleteilchen und römische Scherben. (Gleiche Befunde nach Osten hin beim Bau des Sportplatzes 1974 vorgefunden. Siehe Fundbuch, Seite 25. Inv[entar EM-] Nr. 2925-26).

Grube 2 gehört der Bandkeramik an. Die Grube befand sich in einer Tiefe von 0,30 - 0,35 m und war in den anstehenden Bims und Löß eingetieft. Länge der Grube: 4,46 m, größte Tiefe: 2,28 m. Im Grubenschnitt konnten sechs Einfüllschichten beobachtet werden. Schicht 1: starke, holzkohlehaltige Brandschicht mit Scherben durchsetzt. Schicht 2: eingefüllte Löße. Schicht 3: schwarzes Aschenband, keine Funde. Schicht 4: eingelaufener, vulkanischer Sand (Bims). Schicht 5: schwarzes Aschenband, keine Funde. Schicht 6: gleichmäßige braune bis schwarze Einfüllung mit Scherben, Steinen, Hüttenlehm und Holzkohle.

Grube 3. Die Grube lag in einer Tiefe von 0,30 m und gehört wahrscheinlich der Hallstattzeit an. Sie war in den anstehenden Bimssand eingetieft. Tiefe der Grube: 0,50 m, Länge: 3,30 m. In der gleichmäßigen, dunkelbraunen Verfüllung wurde ein Topfrand geborgen.

Im Herbst 1975 habe ich das nach Westen hin leicht ansteigende Feld nach Funden abgesucht. Auf einer Fläche von 100 x 150 m habe ich neolithische und auch sonstige vorgeschichtliche Scherben aufgesammelt. Gefunden: 15.5.1975.⁶⁹

⁶⁸ Gehle, 117-118, Nr. 115.

⁶⁹ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 88 040, h 74 540.

36

Beim Ausheben eines Grabens für die Abwasserleitung zur Kläranlage Welling, wurde eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten. Die Grube lag an einem nach südosten zum Slumbach hin abfallenden Hang, dicht an der alten Straße Mayen - Berresheim (Altheim). Der Durchmesser der Grube betrug $2,40\text{ m} \times 2,00\text{ m}$, Tiefe von der Oberfläche gerechnet $1,10\text{ m}$, Tiefe der Grube $0,60\text{ m}$. Die Verfüllung bestand aus einer gleichmäßigen dunkelschwarzen Erde, vermischt mit Scherben, Steinen, Knochen und wenig Schlittenlehm.

T.K. 5609 Mayen R. 88240 H. 75600 Gemarkung Mayen, „In der Slum“ Gef. 5. 6. 1975.

Ebenfalls bei der gleichen Maßnahme wurden, wurde eine römische Siedlungsstelle angeschnitten. Sie befindet sich an einem nach südosten zum Slumbach hin abfallenden Hang, an der Straße Mayen - Bolch, Abzweigung nach Berresheim. In einer Tiefe von $0,80\text{ m} - 1,10\text{ m}$ fanden sich mit Lehm und Ton aufgesetzte Mauern. Die Höhe betrug im Durchschnitt noch $0,60\text{ m}$, die Breite konnte nicht ermittelt werden. Mauerreste fanden sich in der Ost- und Westecke der Ausgrabung. Zwischen beiden Mauerteilen befand sich eine $0,20\text{ m} - 0,30\text{ m}$ starke Schicht, welche mit Scherben und Lehmbrocken durchsetzt war, die nach Osten hin durch eine Störung unterbrochen war. Im Westprofil zog sich diese Brandschicht über die Mauer hinweg. Unter der Brandschicht wurde eine $2 - 4\text{ cm}$ starke dunkelbraune festgetretene Schicht gefunden. In ihr lag eine kleine Münze. Die Trampelschicht war im südwestlichen Teil durch ein Pfostenloch 1 unterbrochen. Über ein weiteres Pfostenloch 2, $0,20\text{ m}$ östlich von Pfostenloch 1 lief die Trampelschicht darüber weg. In Pfostenloch 2 fand sich eine Münze. Ebenfalls ein Pfostenloch fand sich in der Störung der östlichen Mauerhälfte. Die gesamte Ausdehnung der Siedlung wurde nicht festgestellt.

T.K. 5609 Mayen R. 88242 H. 75780 Gemarkung Mayen, „In der Slum“ Gef. 11. 6. 1975

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Welling]⁷⁰

Beim Ausheben eines Grabens für die Abwasserleitung zur Kläranlage Welling wurde eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten. Die Grube lag an einem nach Südosten zum Plunsbach hin abfallenden Hang, dicht an der alten Straße Mayen-Berresheim (Alzheim). Der Durchmesser der Grube betrug 2,40 x 2 m, Tiefe von der Oberfläche gerechnet: 1,10 m, Tiefe der Grube: 0,60 m. Die Verfüllung bestand aus einer gleichmäßigen, dunkelschwarzen Erde, vermischt mit Scherben, Steinen, Knochen und wenig Hüttenlehm. Gemarkung Mayen, »In der Pluns«.⁷¹ Gefunden: 5.6.1975.

[Römische Siedlungsstelle, Mayen]⁷²

Ebenfalls bei der gleichen Maßnahme wie oben wurde eine römische Siedlungsstelle angeschnitten. Sie befindet sich an einem nach Südosten zum Plunsbach hin abfallenden Hang, an der Straße Mayen-Polch, Abzweigung nach Berresheim. In einer Tiefe von 0,80 - 1,10 m fanden sich mit Lehm und Ton aufgesetzte Mauern. Die Höhe betrug im Durchschnitt noch 0,60 m, die Breite konnte nicht ermittelt werden. Mauerreste fanden sich in der Ost- und Westecke der Ausschachtung. Zwischen beiden Mauerteilen befand sich eine 0,20 - 0,30 m starke Aschenschicht, welche mit Scherben und Lehmbrocken durchsetzt war, die nach Osten hin durch eine Störung unterbrochen war. Im Westprofil zog sich diese Brandschicht über die Mauer hinweg. Unter der Brandschicht wurde eine 2 - 4 cm starke dunkelbraune, festgetretene Schicht gefunden. In ihr lag eine kleine Münze. Die Trampelschicht war im südwestlichen Teil durch ein Pfostenloch (1) unterbrochen. Über ein weiteres Pfostenloch (2), 0,20 cm östlich von Pfostenloch 1, lief die Trampelschicht darüber weg. In Pfostenloch 2 fand sich eine Münze. Ebenfalls ein Pfostenloch fand sich in der Störung der östlichen Mauerhälfte. Die gesamte Ausdehnung der Siedlung wurde nicht festgestellt. Gemarkung Mayen, »In der Pluns«.⁷³ Gefunden: 11.6.1975.

⁷⁰ Gehle, 122-123, Nr. 122.

⁷¹ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 88 240, h 75 600.

⁷² Gehle, 123, Nr. 122.

⁷³ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 88 242, h 75 780.

Beim Abdecken in der Bimsgrube der Firma Blötner, wurden vom Raupenfahrer Engels/Blaidt zwei vorgeschichtliche Gruben freigelegt und der Inhalt geborgen.

37

Grube 1. lag in einer Tiefe von 0,40 m und hatte einen ovalen Grundriß von 1,50 m x 1,20 m, Tiefe 1,00 m. In der dunkelschwarzen Verfüllung, wurden Scherben, Knochen, Steine und Hüttenlehm gefunden.

Grube 2 lag 4,00 m nordwestlich von Grube 1 und wurde in einer Tiefe von 0,40 m gefunden. Die Ausdehnung konnte nicht festgestellt werden. In der dunkelbraunen Verfüllung lagen Scherben und Hüttenlehm. T.K. 5609 Mayen R. 93200 H. 79390 Gemontung Simbs Gef. 4. 7. 1975.

In einer Bimsgrube der Firma Kütting nordöstlich von Welling, wurde eine bandkeramische Grube freigelegt. Die Grube lag in einer Tiefe von 0,30 m, Ausdehnung der Grube 1,80 m x 1,50 m, Tiefe 0,50 m. In der fast senkrecht in den Bims eingetüften Grube, war eine dunkelbraune Verfüllerde mit etwas Holzkohle und 4 Scherben. T.K. 5610 Borsenheim R. 95000 H. 78180 Gem. Welling Gef. 8. 7. 1975.

Beim Abdecken in der Bimsgrube der Firma Kütting, nordöstlich von Welling, wurde ein römischer Erdbrunnen gefunden. Der Brunnen befindet sich an einem leicht nach südwesten zur Kette hin abfallenden Hang. In einer Tiefe von 0,80 m zeichnete sich ein kreisförmiges Gebilde ab. Am 18. 7. 1975 wurde ein Schnitt bis in eine Tiefe von 0,80 m angelegt. Es zeigten sich mehrere Einfüllschichten. (Zeichnung). Auf der Sohle von Schicht 3 lagen angebrannte Steine und dazwischen die Scherben einer römischen Schale. Sonst wurden keine Funde gemacht. Nach dem Ausbimsen zeigte sich der gleiche Befund in 2,50 m Tiefe im Loß. Der Baugrundernehmer nahm noch einmal 2,50 m vom anstehenden Loß weg, der Befund blieb erhalten. Die Verfüllung bestand hier aus gelbrottem Ton mit Briestückchen vermischt. Ein Abbrechen der Umgebung nach weiteren römischen Funden blieb ohne Erfolg.

T.K. 5610 Borsenheim R. 95020 H. 78120 Gemontung Welling Gef. 18. 7. 1975.

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Trimbs]

Beim Abdecken in der Bimsgrube der Firma Plötner wurden vom Raupenfahrer Engels, Plaidt, zwei vorgeschichtliche Gruben freigelegt und der Inhalt geborgen.

Grube 1 lag in einer Tiefe von 0,40 m und hatte einen ovalen Grundriß von 1,50 x 1,20 m, Tiefe: 1 m. In der dunkelschwarzen Verfüllung wurden Scherben, Knochen, Steine und Hüttenlehm gefunden. Grube 2 lag 4 m nordwestlich von Grube 1 und wurde in einer Tiefe von 0,40 m gefunden. Die Ausdehnung konnte nicht festgestellt werden. In der dunkelbraunen Verfüllung lagen Scherben und Hüttenlehm. Gemarkung Trimbs.⁷⁴ Gefunden: 4.7.1975

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Welling]

In einer Bimsgrube der Firma Kütting, nordöstlich von Welling, wurde eine bandkeramische Grube freigelegt. Die Grube lag in einer Tiefe von 0,30 m, Ausdehnung der Grube: 1,80 x 1,50 m, Tiefe: 0,50 m. In der fast senkrecht in den Bims eingetieften Grube war eine dunkelbraune Verfüllerde mit etwas Holzkohle und vier Scherben. Gemarkung Welling.⁷⁵ Gefunden: 8.7.1975.

[Römischer Brunnen, Welling]

Beim Abdecken in der Bimsgrube der Firma Kütting, nordöstlich von Welling, wurde ein römischer Erdbrunnen gefunden. Der Brunnen befindet sich an einem leicht nach Südwesten zur Nette hin abfallenden Hang. In einer Tiefe von 0,80 m zeichnete sich ein kreisförmiges Gebilde ab. Am 18.7.1975 wurde ein Schnitt bis in eine Tiefe von 0,80 m angelegt. Es zeigten sich mehrere Einfüllschichten. (Zeichnung). Auf der Sohle von Schicht 3 lagen angebrannte Steine und dazwischen die Scherben einer römischen Schale. Sonst wurden keine Funde gemacht. Nach dem Ausbimsen zeigte sich der gleiche Befund in 2,50 m Tiefe im Löß. Der Baggerführer nahm noch einmal 2,50 m vom anstehenden Löß weg, der Befund blieb erhalten. Die Verfüllung bestand hier aus gelbrotem Ton mit Britzstückchen vermischt. Ein Absuchen der Umgebung nach weiteren römischen Funden blieb ohne Erfolg. Gemarkung Welling.⁷⁶ Gefunden: 18.7.1975.

⁷⁴ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r ⁹³ 200, h ⁷⁹ 390.

⁷⁵ TK 25, Bl. 5610 - Bassenheim, r ⁹⁵ 000, h ⁷⁸ 180.

⁷⁶ TK 25, Bl. 5610 - Bassenheim, r ⁹⁵ 020, h ⁷⁸ 120.

38 In einer Bimsgrube nordöstlich des Wasserwerkes der Gemeinde Welling, wurden 8 vorgeschichtliche Gruben angeschnitten und teilweise zerstört. Die Fundstellen befanden sich an einem nach Norden hin abfallenden Hang, und waren alle in den umstehenden Bims eingetieft.

Grube 1, war durch Bimsausbeutung zur Hälfte zerstört. Der noch vorhandene Rest hatte eine Ausdehnung von $1,60\text{ m} \times 1,12\text{ m}$, Tiefe $0,74\text{ m}$. In der gleichmäßigen dunkelbraunen Verfüllung, fanden sich Hüttenlehm und wenige Scherben.

Grube 2, Ausdehnung $1,20\text{ m} \times 1,10\text{ m}$, Tiefe $0,52\text{ m}$. Im Schnitt der Grube konnten 2 Schichten festgestellt werden.

Schicht 1, bestand aus einer braunen-schwarzen Erde, die mit Hüttenlehm, Holzkohle, angebrannten Schiefersteinen und wenigen Scherben, durchsetzt war. Schicht 2, braune mit Bims durchsetzte Erde.

Grube 3. Die Grube befand sich $0,40\text{ m}$ nordöstlich von Grube 2. Ausdehnung der Grube $1,20\text{ m} \times 1,10\text{ m}$, Tiefe $0,22\text{ m}$. In der gleichmäßigen, dunkelbraunen Verfüllung fanden sich Bachgeröll, Hüttenlehm und wenige Scherben.

Grube 4 befand sich $0,86\text{ m}$ westlich von Grube 3. Ausdehnung der Grube $1,26\text{ m} \times 1,14\text{ m}$, Tiefe $0,40\text{ m}$. Im Schnitt zeigten sich 2 Einfüllschichten. Schicht 1, dunkelbraune Erde mit kleinen Schiefersteinen und Hüttenlehm. Keine Scherben. Schicht 2, braune mit Bims durchsetzte Erde. Auf der Sohle lagen die Reste eines Webgewichtes und ein Scherben.

Grube 5, lag $0,30\text{ m}$ nördlich von Grube 4. Die Ausdehnung der Grube betrug $1,38\text{ m} \times 1,24\text{ m}$, Tiefe $0,30\text{ m}$. In der gleichmäßigen dunkelbraunen Verfüllung wurden wenige Scherben, ein Stück Hüttenlehm und ein Kiesel geborgen.

Grube 6, befand sich $9,70\text{ m}$ westlich von Grube 4. Die Ausdehnung der Grube $1,10\text{ m} \times 1,04\text{ m}$, Tiefe $0,30\text{ m}$. Die gleichmäßige dunkelbraune Verfüllung war mit Hüttenlehm und Scherben durchsetzt.

Grube 7 Die Grube wurde vom Raupenfeder der Bimsgrube, freigelegt und der Inhalt geborgen. Nach seinen Aussagen hatte die Grube einen Durchmesser von $1,10\text{ m} \times 1,20\text{ m}$ und eine Tiefe von $0,30\text{ m}$. Die

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Welling]

In einer Bimsgrube nordöstlich des Wasserwerkes der Gemeinde Welling wurden 8 vorgeschichtliche Gruben angeschnitten und teilweise zerstört. Die Fundstellen befanden sich an einem nach Norden hin abfallenden Hang und waren alle in den anstehenden Bims eingetieft.

Grube 1 war durch Bimsausbeutung zur Hälfte zerstört. Der noch vorhandene Rest hatte eine Ausdehnung von 1,60 x 1,12 m, Tiefe: 0,74 m. In der gleichmäßigen dunkelbraunen Verfüllung fanden sich Hüttenlehm und wenige Scherben.

Grube 2. Ausdehnung 1,20 x 1,10 m, Tiefe: 0,52 m. Im Schnitt der Grube konnten zwei Schichten festgestellt werden. Schicht 1 bestand aus einer braun-schwarzen Erde, die mit Hüttenlehm, Holzkohle, angebrannten Schiefersteinen und wenigen Scherben durchsetzt war. Schicht 2 braune, mit Bims durchsetzte Erde.

Grube 3. Die Grube befand sich 0,40 m nordöstlich von Grube 2. Ausdehnung der Grube 1,20 x 1,10 m, Tiefe: 0,22. In der gleichmäßigen, dunkelbraunen Verfüllung fanden sich Bachgeröll, Hüttenlehm und wenige Scherben.

Grube 4 befand sich 0,86 m westlich von Grube 3. Ausdehnung der Grube 1,26 x 1,14 m, Tiefe: 0,40 m. Im Schnitt zeigten sich zwei Einfüllschichten. Schicht 1 dunkelbraune Erde mit kleinen Schiefersteinen und Hüttenlehm. Keine Scherben. Schicht 2 braune, mit Bims durchsetzte Erde. Auf der Sohle lagen die Reste eines Webgewichtes und ein Scherben.

Grube 5 lag 0,30 m nördlich von Grube 4. Die Ausdehnung der Grube betrug 1,38 x 1,24 m, Tiefe: 0,30 m. In der gleichmäßigen, dunkelbraunen Verfüllung wurden wenige Scherben, ein Stück Hüttenlehm und ein Kiesel geborgen.

Grube 6 befand sich 9,70 m westlich von Grube 4. Die Ausdehnung der Grube 1,10 x 1,04 m, Tiefe: 0,30 m. Die gleichmäßige, dunkelbraune Verfüllung war mit Hüttenlehm und Scherben durchsetzt.

Grube 7. Die Grube wurde vom Raupenfahrer der Bimsgrube freigelegt und der Inhalt geborgen. Nach seinen Aussagen hatte die Grube einen Durchmesser von 1,10 x 1,20 m und eine Tiefe von 0,30. Die (...)

Grube lag westlich von Grube 6 und 8. Aus der dunklen Verfüllung stammen eine Anzahl Scherben und angebrannte Schieferstücke.

Grube 8, lag 0,90 m nordöstlich von Grube 6. Die Grube war kreisförmig angelegt und hatte einen Durchmesser von 0,80 m, Tiefe 0,30 m. Aus der dunkelbraunen mit Schlittenlehm und Holzkohle durchsetzten Erde wurden wenige Scherben und ein durchbohrtes Schieferstück geborgen.

T.K. 5609 Mayen R. 94340 H. 77620 Gemarkung Welling Gef. 9.6./18+19.7.1975

In der Bimsgrube der Simma Hütte, südwestlich des Straßburger Hofes wurde beim Abdecken eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten und zu einer Hälfte zerstört. Die Grube fand sich in einer Tiefe von 0,34 m, noch vorhandene Ausdehnung 1,46 m x 0,54 m, Tiefe 0,80 m. Es konnten in der Verfüllung zwei Schichten beobachtet werden. Schicht 1 bestand aus einer 0,60 m starken dunkelbraunen Erde mit Schlittenlehm und wenigen Scherben vermischt. Schicht 2, schwarze Aschenschicht mit Holzkohle, vielen Scherben und Steinen durchsetzt.

T.K. 5609 Mayen R. 92720 H. 78300 Gemarkung Srimbs Gef. 4.8.1975

In einer anstehenden Wand einer Bimsgrube, am südost Hang des Schmalberges, fand sich der Rest einer vorgeschichtlichen Grube. Tiefe der Grube von der Oberfläche gerechnet 2,20 m, Tiefe der Grube 0,70 m, noch vorhandene Ausdehnung 2,30 m x 0,40 m. Im unteren Teil der dunklen Füllung fanden sich Knochen, Steine und wenige Scherben.

T.K. 5609 Mayen R 92960 H. 80500 Gemarkung Shür Gef. 4.8.1975

(...) Grube lag westlich von Grube 6 und 8. Aus der dunklen Verfüllung stammen eine Anzahl Scherben und angebrannte Schieferstücke.

Grube 8 lag 0,90 m nordöstlich von Grube 6. Die Grube war kreisförmig angelegt und hatte einen Durchmesser von 0,80 m, Tiefe: 0,30 m. Aus der dunkelbraunen, mit Hüttenlehm und Holzkohle durchsetzten Erde wurden wenige Scherben und ein durchbohrtes Schieferstück geborgen. Gemarkung Welling.⁷⁷ Gefunden: 9.6., 18.7., 19.7.1975.

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Trimbs, Straßburger Hof]

In der Bimsgrube der Firma Kütting, südwestlich des Straßburger Hofes wurde beim Abdecken eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten und zu einer Hälfte zerstört. Die Grube fand sich in einer Tiefe von 0,34 m, noch vorhandene Ausdehnung 1,46 x 0,54 m, Tiefe: 0,80 m. Es konnten in der Verfüllung zwei Schichten beobachtet werden. Schicht 1 bestand aus einer 0,60 m starken dunkelbraunen Erde mit Hüttenlehm und wenigen Scherben vermischt. Schicht 2: schwarze Aschenschicht mit Holzkohle, vielen Scherben und Steinen durchsetzt. Gemarkung Trimbs.⁷⁸ Gefunden: 4.8.1975.

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Thür, Schmalberg]

In einer anstehenden Wand einer Bimsgrube am Südwesthang des Schmalberges fand sich der Rest einer vorgeschichtlichen Grube. Tiefe der Grube von der Oberfläche gerechnet 2,20 m, Tiefe der Grube 0,70 m, noch vorhandene Ausdehnung 2,30 x 0,40 m. Im unteren Teil der dunklen Füllung fanden sich Knochen, Steine und wenige Scherben. Gemarkung Thür.⁷⁹ Gefunden: 4.8.1975.

⁷⁷ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 94 340, h 77 620.

⁷⁸ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 720, h 78 300.

⁷⁹ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 960, h 80 500.

Beim Abdecken in einer Bimsgrube am südlichen Ausläufer des Schmalberges, wurde eine halbtattzeitliche Kulturschicht angeschnitten und zerstört. In der umstehenden Wound konnte auf eine Länge von 6,30m eine mit vielen Brandschichten durchsetzte Lehmerde festgestellt werden. Tiefe der Schicht von der Oberfläche gerechnet 0,10m - 0,60m. Die Stärke der Kulturschicht betrug und lag auf dem Bims auf. Auf der Sohle der Schicht wurden viele Scherben geborgen. Die gesamte Ausdehnung konnte nicht ermittelt werden. T.K. 5609 Mayen R. 92800 H. 80500 Gemarkung Thür Gef. 3.9.1975.

In einer Bimsgrube der Firma Kützing, südwestlich des Straßburger Hofes, wurde vom Raupenfahrer E. Gauly. eine vorgeschichtliche Grube freigelegt und der Inhalt geborgen. Der Durchmesser der Grube betrug 2,00m, Tiefe der Grube von der Oberfläche gerechnet 0,40m, Tiefe der Grube 1,50m. In der dunkel-schwarzen Verfüllung fanden sich viele Scherben von Töpfen und Schalen. Auf der Sohle lag eine größere Anzahl von angebrannten Backsteinen und Schiefersteinen.

T.K. 5609 Mayen R. 92600 H. 78300 Gemarkung Trimb Gef. 15.9.1975.

Südöstlich des Birkenhofes wurde beim Ausbimsen durch die Firma Kützing eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten. Die Grube befand sich in einer Tiefe von 0,50m, Länge der Grube 3,20m, noch vorhandene Ausdehnung nach hinten 0,80m, Tiefe 0,70m. Die Verfüllung bestand aus drei Hauptschichten. Schicht 1, dunkle Erde mit Hüttenlehm, Scherben und Steinen vermischt. Schicht 2, bestand aus Lehm der teilweise ungebrannt war. Die Lehm schicht wurde von einem Leerkohleband durchzogen. Schicht 3, befand sich in der Westecke der Grube und bestand aus einer dunkelbraunen Erde. In Schicht 2+3 fanden sich keine Funde.

T.K. 5609 Mayen R. 92700 H. 78180 Gemarkung Trimb Gef. 1.9.1975

[Hallstattzeitliche Siedlungsstelle, Thür, Schmalberg]

Beim Abdecken in einer Bimsgrube am südlichen Ausläufer des Schmalberges wurde eine hallstattzeitliche Kulturschicht angeschnitten und zerstört. In der anstehenden Wand konnte auf einer Länge von 6,30 m eine mit vielen Brandschichten durchsetzte Lehmerde festgestellt werden. Tiefe der Schicht von der Oberfläche gerechnet 0,10 - 0,60 m. Die Stärke der Kulturschicht betrug und lag auf dem Bims auf. Auf der Sohle der Schicht wurden viele Scherben geborgen. Die gesamte Ausdehnung konnte nicht ermittelt werden. Gemarkung Thür.⁸⁰ Gefunden: 3.9.1975.

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Trimbs, Straßburger Hof]

In einer Bimsgrube der Firma Kütting, südwestlich des Straßburger Hofes, wurde vom Raupenfahrer E. Pauly eine vorgeschichtliche Grube freigelegt und der Inhalt geborgen. Der Durchmesser der Grube betrug 2 m, Tiefe der Grube von der Oberfläche gerechnet: 0,40 m, Tiefe der Grube: 1,50 m. In der dunklen, schwarzen Verfüllung fanden sich viele Scherben von Töpfen und Schalen. Auf der Sohle lag eine größere Anzahl von angebrannten Bachkatzen und Schiefersteinen. Gemarkung Trimbs.⁸¹ Gefunden: 15.9.1975.

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Trimbs, Birkenhof]

Südöstlich des Birkenhofes wurde beim Ausbimsen durch die Firma Kütting eine vorgeschichtliche Grube angeschnitten. Die Grube befand sich in einer Tiefe von 0,50 m, Länge der Grube: 3,20 m, noch vorhandene Ausdehnung nach hinten: 0,80 m, Tiefe: 0,70 m. Die Verfüllung bestand aus drei Hauptschichten. Schicht 1: dunkle Erde mit Hüttenlehm, Scherben und Steinen vermischt. Schicht 2 bestand aus Lehm, der teilweise angebrannt war. Die Lehmschicht wurde von einem Holzkohleband durchzogen. Schicht 3 befand sich in der Westecke der Grube und bestand aus einer dunkelbraunen Erde. In Schicht 2 und 3 fanden sich keine Funde. Gemarkung Trimbs.⁸² Gefunden: 1.9.1975.

⁸⁰ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 800, h 80 500.

⁸¹ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 600, h 78 300.

⁸² TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 700, h 78 180.

In der Zeit vom 24. 7. - 2. 10. 1975 wurde in der Bimsgrube der Firma Plötner ein römischer Friedhof bestehend aus 5 Grabgärten freigelegt und die Funde geborgen. Der Friedhof befindet sich nordöstlich vom Straßburger Hof an einem leicht nach nordwesten hin abfallenden Hang. Die Fundlage der einzelnen Gräber auf dem Gesamtplan.

Grabgarten I. Die Seitenlänge der Umfriedung betrug $9,50\text{ m} \times 10\text{ m}$. Der Spitzgraben konnte erst in $1,10\text{ m}$ Tiefe im Bims festgestellt werden. Er hatte hier noch eine Breite von $0,50\text{ m}$ und eine Tiefe von $0,30\text{ m}$. In der Umfriedung lagen 7 Gräber.

Grab 1. Das Grab bestand aus einer Kistenkiste aus Tuff, ohne Deckel, mit Inhalt und einer davon befindlichen Kistenkiste. In einer $0,44\text{ m}$ in den Mutterboden eingetieften Grube stand die roh zugehauene Kiste. Außenmaße $0,60\text{ m} \times 0,54\text{ m} \times 0,38\text{ m}$, Innenmaße $0,40\text{ m} \times 0,30\text{ m} \times 0,30\text{ m}$. Der Inhalt bestand aus 5 zum Teil alt beschädigten Goldglimmerschälchen, darunter lag der Leichenbrand. In der Grube für die Tuffkiste fand sich eine stark verbrannte Münze und Scherben.

Die Grube vor der Bestattung, wurde beim Abdecken zerstört. Die noch vorhandene Größe betrug $0,80\text{ m} \times 0,80\text{ m}$ Tiefe $0,05\text{ m}$. Aus der dunklen mit Holzkohle vermischten Erde, wurden Scherben und Leichenbrand geborgen.

Grab 2. Brandschuttgrab. Das Grab befand sich in einer Tiefe von $0,40\text{ m}$. In einer $1,40\text{ m} \times 1,40\text{ m}$ messenden und $0,38\text{ m}$ tiefen Grube fand sich eine mit Holzkohle, Scherben, Eisenteilen, Bronze und Leichenbrand durchsetzte Erde.

$0,60\text{ m}$ von der Grube entfernt lag eine mit Asche verfüllte $0,40\text{ m}$ in der Länge und $0,20\text{ m}$ in der Tiefe messende Grube.

Grab 3. Schieferkasten. Außenmaße des Kastens $0,40\text{ m} \times 0,46\text{ m} \times 0,42\text{ m}$. Die Kiste bestand aus 4 hochkant gestellten, sauber bearbeiteten Schieferplatten. In der Kiste wurden keine Funde geborgen. In der Südecke des Kastens fand sich als Ausflüchtung von einer ausgebrochenen Stelle der Schieferplatte, ein halbes Goldglimmerschälchen.

[Römisches Gräberfeld, Trimbs, Straßburger Hof]

In der Zeit vom 24.7. - 2.10.1975 wurde in der Bimsgrube der Firma Plötner ein römischer Friedhof bestehend aus fünf Grabgärten freigelegt und die Funde geborgen. Der Friedhof befindet sich nordöstlich vom Straßburger Hof, an einem leicht nach Nordosten hin abfallenden Hang. Die Fundlage der einzelnen Gräber: auf dem Gesamtplan.

Grabgarten I. Die Seitenlänge der Umfriedung betrug 9,50 x 10 m. Der Spitzgraben konnte erst in 1,10 m Tiefe im Bims festgestellt werden. Er hatte hier noch eine Breite von 0,50 m und eine Tiefe von 0,30 m. In der Umfriedung lagen sieben Gräber.

Grab 1. Das Grab bestand aus einer Aschenkiste aus Tuff ohne Deckel, mit Inhalt und einer davor befindlichen Aschengrube. In einer 0,44 m in den Mutterboden eingetieften Grube stand die roh zugehauene Kiste. Außenmaße: 0,60 x 0,54 x 0,38 m, Innenmaße: 0,40 x 0,30 x 0,30 m. Der Inhalt bestand aus fünf, zum Teil alt beschädigten Goldglimmerschälchen; darunter lag der Leichenbrand. In der Grube für die Tuffkiste fanden sich eine stark verbrannte Münze und Scherben. Die Grube vor der Bestattung wurde beim Abdecken zerstört. Die noch vorhandene Größe betrug 0,80 x 0,80 m, Tiefe: 0,05 m. Aus der dunklen, mit Holzkohle vermischten Erde wurden Scherben und Leichenbrand geborgen.

Grab 2. Brandschuttgrab. Das Grab befand sich in einer Tiefe von 0,40 m. In einer 1,40 x 1,40 m messenden und 0,38 m tiefen Grube fand sich eine mit Holzkohle, Scherben, Eisenteilen, Bronze und Leichenbrand durchsetzte Erde. 0,60 m von der Grube entfernt lag eine mit Asche verfüllte, 0,40 m in der Länge und 0,20 m in der Tiefe messende Grube.

Grab 3. Schieferkasten. Ausmaße des Kastens: 0,40 x 0,46 x 0,42 m. Die Kiste bestand aus vier hochkant gestellten, sauber bearbeiteten Schieferplatten. In der Kiste wurden keine Funde geborgen. An der Südecke des Kastens fand sich als Ausflickung an einer ausgebrochenen Stelle der Schieferplatte ein halbes Goldglimmerschälchen.

Grab 4. Das Grab befand sich in einer Tiefe von 0,40m und hatte eine Ausdehnung von 0,76m x 0,78m Tiefe 0,32m. Auf der Sohle der Grabgrube standen von schwarzbrauner Erde umgeben 5 Gefäße und 2 Sellen. Die Gefäße waren mit einer großen Anzahl von Scherben abgedeckt. Leichenbrand wurde nicht gefunden.

Grab 5 Brandschüttgrab. Das lag in einer Tiefe von 0,40m, Ausdehnung der Grabgrube 0,60m x 0,60m, Tiefe 0,36m. Die Verfüllung der Grube bestand aus einer schwarzen mit Holzkohle, Scherben und Leichenbrand durchsetzten Erde. Auf der Sohle der Grube standen 1 Krug, 1 Becher, 1 Schale und 1 Sellen.

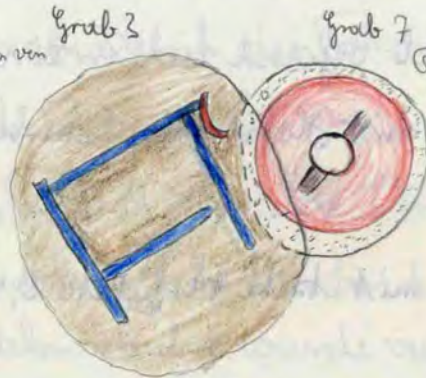
Grab 6 Urnengrab. In einer Tiefe von 0,80m in den Bims gestellt, stand eine Urne mit Scherben abgedeckt. In der Urne befand sich zwischen dem Leichenbrand ein kleines Tonfläschchen und der Rest einer Bronzefibel.

Grab 7 Urnengrab. Das Grab befand sich in einer Tiefe von 0,80m und lag im einstehenden Bims. In einem als Urne verwendeten, zweihenkelligen Krug befand sich der Leichenbrand, eine Bronzefibel, Eisenringe und Scherben. Als Abdeckung wurden die Scherben einer handgemachten Schüssel verwendet.

Grab 1

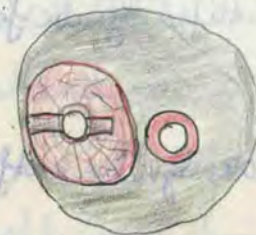


Grab 3
Tiefe 0,10m von Oberfläche



Grab 7
Tiefe 0,80m von Oberfläche

Grab 5
0,40m von Oberfläche



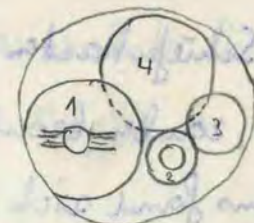
0,40 bis zur Oberfläche



M 1:20

- ① Dunkelbraune Erde mit Scherben
- ② Leichenbrand

- 1 Krug
- 2 Becher
- 3 Schale
- 4 Sellen



Lage der Beigefäße

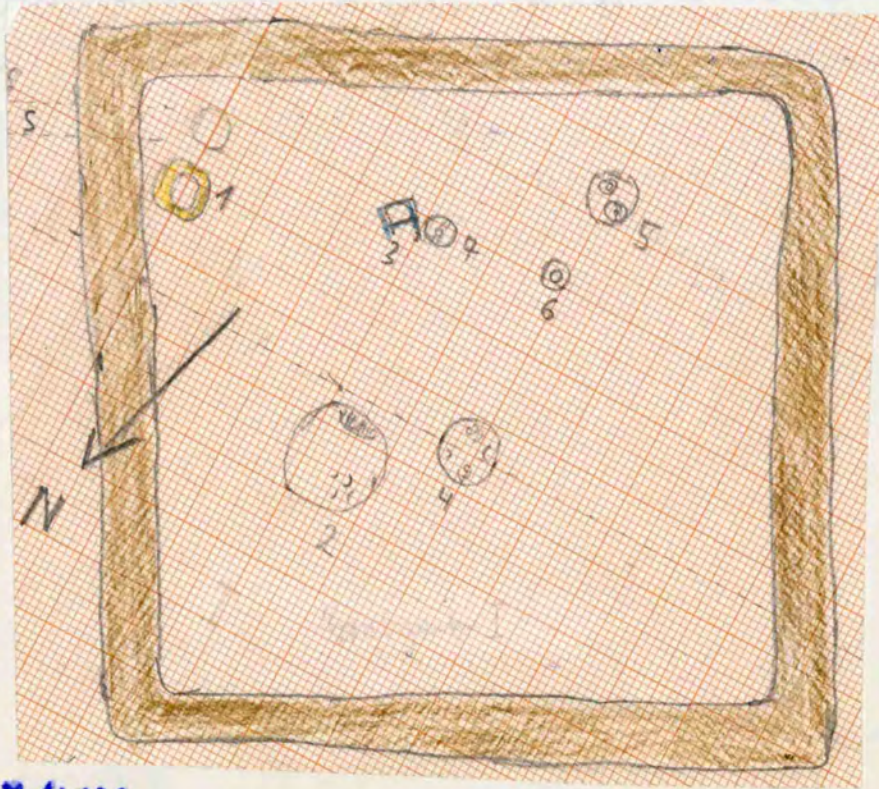
Grab 4. Das Grab befand sich in einer Tiefe von 0,40 m und hatte eine Ausdehnung von 0,76 x 0,78 m, Tiefe: 0,32 m. Auf der Sohle der Grabgrube standen von schwarzbrauner Erde umgeben fünf Gefäße und zwei Teller. Die Gefäße waren mit einer großen Anzahl von Scherben abgedeckt. Leichenbrand wurde nicht gefunden.

Grab 5. Brandschüttgrab. Das lag in einer Tiefe von 0,40 m, Ausdehnung der Grabgrube 0,60 x 0,60 m, Tiefe: 0,36 m. Die Verfüllung der Grube bestand aus einer schwarzen, mit Holzkohle, Scherben und Leichenbrand durchsetzten Erde. Auf der Sohle der Grube standen ein Krug, ein Becher, ein Schale und ein Teller.

Grab 6. Urnengrab. In einer Tiefe von 0,80 m in den Bims gestellt, stand eine Urne mit Scherben abgedeckt. In der Urne befanden sich zwischen dem Leichenbrand ein kleines Tonfläschchen und der Rest einer Bronzefibel.

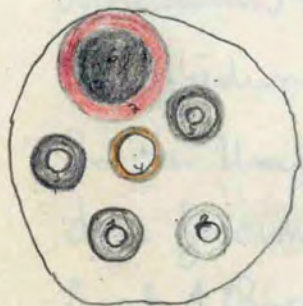
Grab 7. Urnengrab. Das Grab befand sich in einer Tiefe von 0,80 m und lag im anstehenden Bims. In einem als Urne verwendeten zweihenkeligen Krug befanden sich der Leichenbrand, eine Bronzefibel, Eisenringe und Scherben. Als Abdeckung wurden die Scherben einer handgemachten Schüssel verwendet.

Grabgarten I



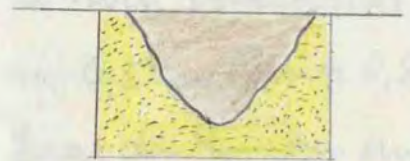
M 1:100

Grab 4



Lage der Beigaben

- 1 Becher
- 2 Topf
- 3 Holz. Becher
- 4 kleinem Topf
- 5 Vase
- 6 kleine Teller
- 7 Rötlicher Teller

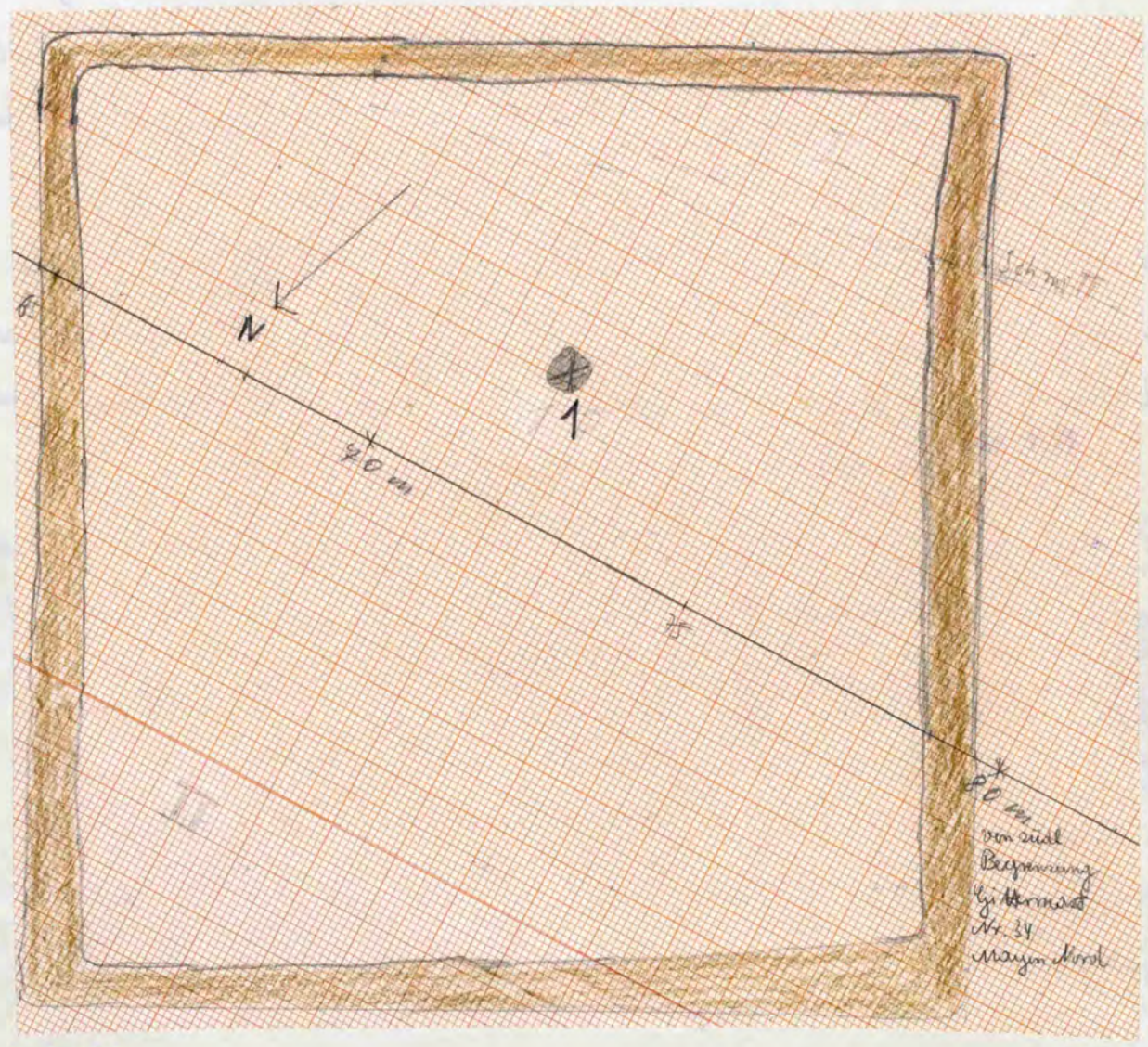


Schnitt durch den Graben
in 1,10 m Tiefe

00010,11

44 Grabgarten II. Die Größe der Umfriedung betrug 13,50m x 13,50m. Der Graben zeichnete sich erst in 0,90m Tiefe im Bims ab. Breite durchschnittlich 0,80m, Tiefe 0,30m-0,50m. In der Umfriedung wurde ein Grab gefunden. Es wurde vom Raupenfahner Engels freigelegt und geborgen. Das Grab wurde sehr wahrscheinlich zu spät vom Raupenfahner erkannt. Die Lage der Gefäße ist unbekannt.

Grabgarten II.



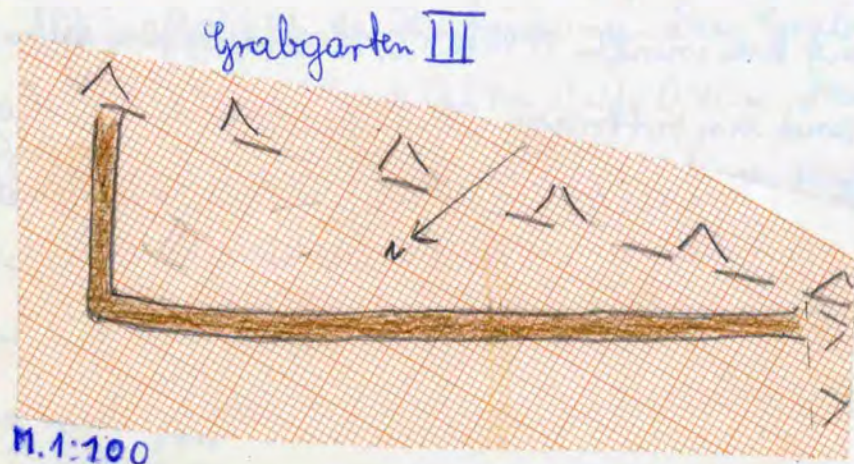
1:100



Grabgarten II. Die Größe der Umfriedung betrug 13,50 x 13,50 m. Der Garten zeichnete sich erst in 0,90 m Tiefe im Bims ab. Breite durchschnittlich: 0,80 m, Tiefe: 0,30- 0,50 m. In der Umfriedung wurde ein Grab gefunden. Es wurde vom Raupenfahrer Engels freigelegt und geborgen. Das Grab wurde sehr wahrscheinlich zu spät vom Raupenfahrer erkannt. Die Lage der Gefäße ist unbekannt.

Grabgarten III. Von der Umfriedung wurden nur noch Reste vorhanden. Der größte Teil war früheren Ausbeutungen (Grimma Messmann) zum Opfer gefallen. Die noch vorhandene Länge und Breite betrug noch $9,50\text{ m} \times 2,70\text{ m}$. Breite des Grabens $0,30\text{ m}$, Tiefe $0,20\text{ m}$. In der Umfriedung wurden keine Funde gemacht.

45



Grabgarten IV. Die Umfriedung war an der Westseite durch früherer Birnisausbeutung (Grimma Messmann) zerstört. Der Spitzgraben zeichnete sich erst deutlich im Birns ab. Die noch vorhandene Umfriedung hatte eine Ausdehnung von $13,80\text{ m} \times 10\text{ m}$, Tiefe des Grabens $0,30\text{ m} - 0,50\text{ m}$, Breite $0,80\text{ m}$. In der Umfriedung wurden 2 und im Spitzgraben 1 Bestattung angetroffen. Lage der Gräber auf dem Gesamtplan.

Grab 1 Brandgrab. Die ovale Grabgrube von $1,80\text{ m} \times 0,70\text{ m}$ lag in einer Tiefe von $0,80\text{ m}$, Tiefe der Grube $0,30\text{ m} - 0,40\text{ m}$. In der Grube stand an der Ostseite ein mit Tuffsteinen umstellter Krugboden der mit Leichenbrand gefüllt war. Unterhalb der Bestattung lag eine Holzkohleschicht. Die Grabenwand war im oberen Teil versiegelt.

Grab 2 Brandschüttgrab. Das Grab befindet sich in einer Tiefe von $0,60\text{ m}$ und war in den Graben ober.

Grabgarten III. Von der Umfriedung waren nur noch Reste vorhanden. Der größte Teil war früheren Ausbeutungen (Firma Mersmann) zum Opfer gefallen. Die noch vorhandene Länge und Breite betrug noch 9,59 x 2,70 m. Breite des Grabens 0,30 m, Tiefe 0,20 m. In der Umfriedung wurden keine Funde gemacht.

Grabgarten IV. Die Umfriedung war an der Westseite durch frühere Bimsausbeutung (Firma Mersmann) zerstört. Der Spitzgraben zeichnete sich erst deutlich im Bims ab. Die noch vorhandene Umfriedung hatte eine Ausdehnung von 13,80 x 10 m, Tiefe des Grabens: 0,30 - 0,50 m, Breite 0,80 m. In der Umfriedung wurden zwei und im Spitzgraben eine Bestattung angetroffen. Lage der Gräber auf dem Gesamtplan.

Grab 1. Brandgrab. Die ovale Grabgrube von 1,80 x 0,70 m lag in einer Tiefe von 0,80 m, Tiefe der Grube 0,30 - 0,40 m. In der Grube stand an der Ostseite ein mit Tuffsteinen umstellter Krugboden, der mit Leichenbrand gefüllt war. Unterhalb der Bestattung lag eine Holzkohleschicht. Die Grubenwand war im oberen Teil verziegelt.

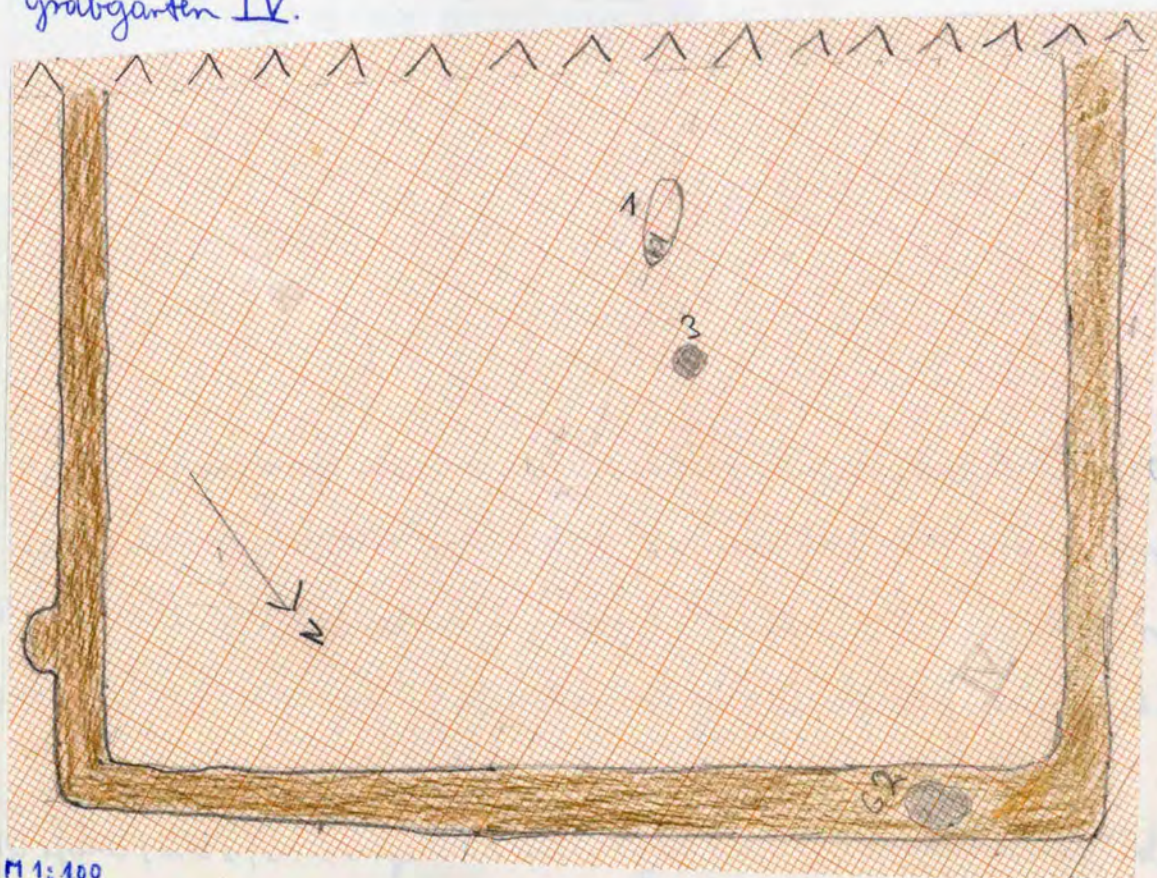
Grab 2. Brandschüttgrab. Das Grab befand sich in einer Tiefe von 0,60 m und war in den Graben der

46

Umfrüchtung angelegt. Die ovale Grabgrube hatte die Maße von 1,00 m x 0,58 m, Tiefe 0,30 m. Die Füllung der Grube bestand aus vielen zum Teil angebrannten Scherben, Eisen, Bronze, viel Holzkohle und Leichenbrand.

Grab 3. Urnengrab. Das Grab wurde in einer Tiefe von 0,40 m in einer Bruchbank gefunden. Der obere Teil war durch Ackerbau gestört. In einer fast kreisrunden 0,40 m x 0,48 und 0,20 m tiefen Grube, standen ein handgemachtes Gefäß, eine Tasse und ein rötlicher Henkelkrug. Das handgemachte Gefäß diente als Leichenbehälter. Zwischen dem Leichenbrand fanden sich 4 Bronzefibeln und eine Münze.

Grabgarten IV.



Grab 3



- 1 Handgem. Topf mit Leichenbrand
- 2 Tasse
- 3 Krug

Grab 1



M 1:20

Umfriedung angelegt. Die ovale Grabgrube hatte die Maße von 1 x 0,58 m, Tiefe: 0,30 m. Die Füllung der Grube bestand aus vielen, zum Teil angebrannten Scherben, Eisen, Bronze, viel Holzkohle und Leichenbrand.

Grab 3. Urnengrab. Das Grab wurde in einer Tiefe von 0,40 m in einer Britzbank gefunden. Der obere Teil war durch Ackerbau gestört. In einer fast kreisrunden, 0,40 x 0,48 und 0,20 m tiefen Grube standen ein handgemachtes Gefäß, eine Tasse und ein rottoniger Henkelkrug. Das handgemachte Gefäß diente als Aschenbehälter. Zwischen dem Leichenbrand fanden sich 4 Bronzefibeln und eine Münze.

Grabgarten V. Die Umfriedung hatte eine Seitenlänge von $13,50\text{ m} \times 13,50\text{ m}$. Der Spitzgraben zeichnete sich nur sehr schwach im Bims ab. Durchschnittliche Breite $0,30 - 0,50\text{ m}$, Tiefe $0,10\text{ m} - 0,30\text{ m}$. Innerhalb der Umfriedung wurden 5 und südlich außerhalb zwischen Grabgarten II + V eine weitere Bestattung angetroffen.

Grab 1 Urnengrab gefunden außerhalb der Umfriedung. Das Grab zeichnete sich in einer Tiefe von $0,35\text{ m}$ im Bims ab. Größe der Grabgrube $0,50\text{ m} \times 0,54\text{ m}$, Tiefe $0,40\text{ m}$. Das Grab bestand aus einem mit Leichenbrand gefüllten zweihenkeligen Topf, der an drei Seiten mit Suffsteinen und an der einen Seite mit Scherben umstellt war. Im Leichenbrand fand sich eine Münze. Die Urne wurde durch die Abdeckarbeiten zerstört. Als Abdeckung der Urne diente wahrscheinlich ein Gefäßboden.

Grab 2 Urnengrab. Das Grab wurde beim Aufreißen des harten Ackerbooms zerstört. In einer Tiefe von $0,30\text{ m}$ wurde eine Grabgrube, von $0,60\text{ m} \times 0,50\text{ m}$ und einer Tiefe von $0,35\text{ m}$, gefunden. Die Anordnung der Gefäße konnte nicht festgestellt werden. Der Leichenbrand befand sich in einer großen Schüssel ebenfalls 2 Eisenfibeln und ein Eisenring.

Grab 3 Brandschüttgrab. Das Grab fand sich in einer Tiefe von $0,30\text{ m}$. Die Größe der Grabgrube betrug $0,70\text{ m} \times 0,60\text{ m}$, Tiefe $0,10\text{ m}$. Durch das Aufreißen des Bodens wurde das Grab in der oberen Hälfte zerstört. In einer stark mit Holzkohle durchsetzten Erde, vermischt mit Leichenbrand, standen 1 Teller, ein Gefäßboden und der Rest einer Schale.

Grab 4 Brandschüttgrab. Das Grab wurde bei den Abdeckarbeiten zu spät erkannt und im oberen Bereich zerstört. Tiefe des Grabes von der Oberfläche gerechnet $0,40\text{ m}$. Größe der Grabgrube $0,68\text{ m} \times 0,50\text{ m}$, Tiefe $0,18\text{ m}$. In der dunkelbraunen Verfüllung der Grube, standen ein flaschenartiges Gefäß, eine Schale und ein rottomiges Gefäß, um den auf dem Boden geschütteten Leichenbrand. Im Leichenbrand lagen die Reste von zwei Eisenfibeln. Das rottomige Gefäß war sehr schwach gebrannt, es konnte nur bis auf ein paar Scherben geborgen werden.

Grabgarten V. Die Umfriedung hatte eine Seitenlänge von 13,50 x 13,50 m. Der Spitzgraben zeichnete sich nur sehr schwach im Bims ab. Durchschnittliche Breite: 0,30 - 0,50 m, Tiefe: 0,10 - 0,30 m. Innerhalb der Umfriedung wurden fünf und südlich außerhalb, zwischen Grabgarten II und V, eine weitere Bestattung angetroffen.

Grab 1. Urnengrab, gefunden außerhalb der Umfriedung. Das Grab zeichnete sich in einer Tiefe von 0,35 m im Bims ab. Größe der Grabgrube: 0,50 x 0,54 m, Tiefe: 0,40 m. Das Grab bestand aus einem mit Leichenbrand gefüllten zweihenkeligen Topf, der an drei Seiten mit Tuffsteinen und an der einen Seite mit Scherben umstellt war. Im Leichenbrand fand sich eine Münze. Die Urne wurde durch die Abdeckerarbeiten zerstört. Als Abdeckung der Urne diente wahrscheinlich ein Gefäßboden.

Grab 2. Urnengrab. Das Grab wurde beim Aufreißen des harten Ackerbodens zerstört. In einer Tiefe von 0,30 m wurde eine Grabgrube von 0,60 x 0,50 m und einer Tiefe von 0,35 m gefunden. Die Anordnung der Gefäße konnte nicht festgestellt werden. Der Leichenbrand befand sich in einer großen Schüssel, ebenfalls zwei Eisenfibeln und ein Eisenring.

Grab 3. Brandschüttgrab. Das Grab fand sich in einer Tiefe von 0,30 m. Die Größe der Grabgrube betrug 0,70 x 0,60 m, Tiefe: 0,10 m. Durch das Aufreißen des Bodens wurde das Grab in der oberen Hälfte zerstört. In einer stark mit Holzkohle durchsetzten Erde, vermischt mit Leichenbrand, standen ein Teller, ein Gefäßboden und der Rest einer Schale.

Grab 4. Brandschüttgrab. Das Grab wurde bei den Abdeckerarbeiten zu spät erkannt und im oberen Bereich zerstört. Tiefe des Grabes von der Oberfläche gerechnet: 0,40 m. Größe der Grabgrube: 0,68 x 0,50 m, Tiefe: 0,18 m. In der dunkelbraunen Verfüllung der Grube standen ein flaschenartiges Gefäß, eine Schale und rottoniges Gefäß um den auf den Boden geschütteten Leichenbrand. Im Leichenbrand lagen die Reste von zwei Eisenfibeln. Das rottonige Gefäß war sehr schwach gebrannt, es konnte nur bis auf ein paar Scherben geborgen werden.

Grab 5 Bronschüttgrab. Das Grab lag in einer Tiefe von 0,30 m. Die Größe der Brandgrube betrug 0,72 m x 0,70 m, Tiefe 0,36 m. In der dunkel-schwarzen stark mit Asche durchsetzten Verfüllung standen in der oberen Hälfte, eine Schale mit einem Teil einer Schale abgedeckt und ein Topf mit einer Scherbe abgedeckt. Der Leichenbrand war in einem Bodenstück einer großen Schüssel gelagert und mit Scherben umstellt und abgedeckt. Im Leichenbrand lagen, eine Lanzenpitze, ein Messer, zwei Fibeln und neun andere Eisenteile.

Grab 6 Brandschüttgrab. Das Grab fand sich in einer Tiefe von 0,35 m. Die Größe der Grabgrube betrug 0,40 m x 0,30 m, Tiefe 6 cm. Das Grab war in der oberen Hälfte gestört. Die Verfüllung der Grabgrube bestand aus einer dunkelbraunen Erde mit etwas Leichenbrand vermischt. Der Hauptteil des Leichenbrandes lag auf Höhe des Osanums und war mit einer kleinen Schale abgedeckt. Im Leichenbrand lag der Rest einer Bronsefibel.

In der nordwest Ecke der Umfriedung, wurde eine Anzahl Scherben im Graben gefunden. Im nordwestlichen Teil wurde in einer Tiefe von 0,60 m ein 5 cm starke Ascheschicht beobachtet.

Grab 1



- 1 Stein topf mit Leichenbrand
- 2 Rest einer Goldglimerschale

Grab 3



- 1 Keller
- 2 Gefäßboden

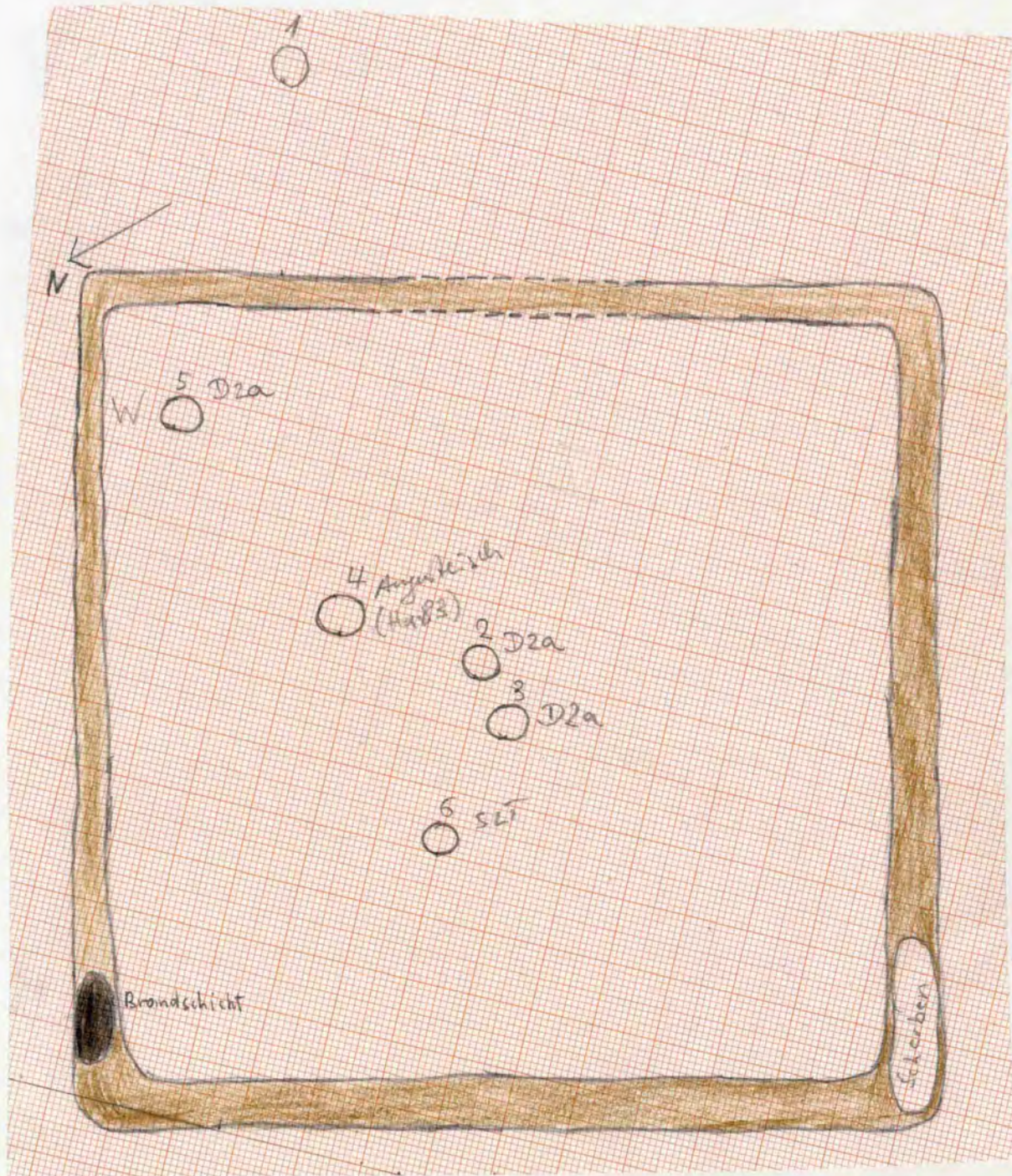
M. 1: 20



Grab 5. Brandschüttgrab. Das Grab lag in einer Tiefe von 0,30 m. Die Größe der Brandgrube betrug 0,72 x 0,70 m, Tiefe: 0,36 m. In der dunkelschwarzen, stark mit Asche durchsetzten Verfüllung standen in der oberen Hälfte eine Schale, mit einem Teil einer Schale abgedeckt, und ein Topf mit einer Scherbe abgedeckt. Der Leichenbrand war in einem Bodenstück einer großen Schüssel gelagert und mit Scherben umstellt und abgedeckt. Im Leichenbrand lagen eine Lanzenspitze, ein Messer, zwei Fibeln und neun andere Eisenteile.

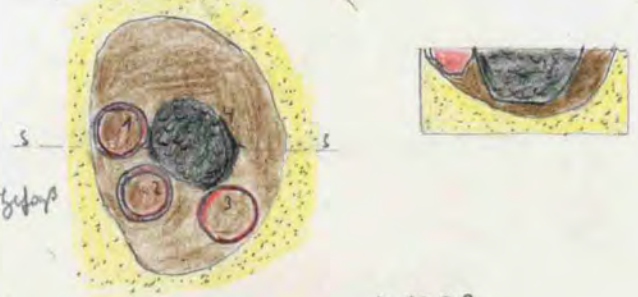
Grab 6. Brandschüttgrab. Das Grab fand sich in einer Tiefe von 0,35 m. Die Größe der Grabgrube betrug 0,40 x 0,30 m, Tiefe: 6 cm. Das Grab war in der oberen Hälfte gestört. Die Verfüllung der Grabgrube bestand aus einer dunkelbraunen Erde, mit etwas Leichenbrand vermischt. Der Hauptteil des Leichenbrandes lag auf der Höhe des Planums und war mit einer kleinen Schale abgedeckt. Im Leichenbrand lag der Rest einer Bronzefibel.

An der Nordwestecke der Umfriedung wurde eine Anzahl Scherben im Graben gefunden. Im nordwestlichen Teil wurde in einer Tiefe von 0,60 m eine 5 cm starke Aschenschicht beobachtet.



M. 1:100

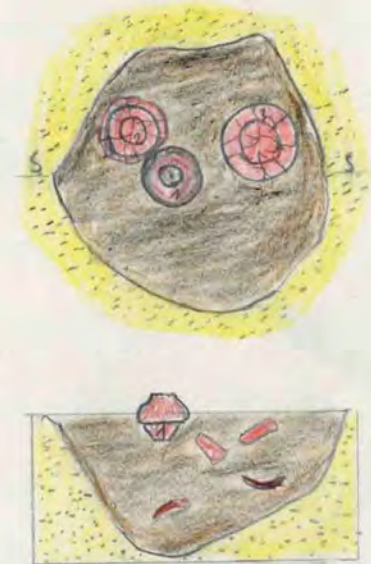
Grab 4



- 1 Glasartiges Gefäß
- 2 Schale
- 3 Gefäß
- 4 Leichenbrand

n 1:20

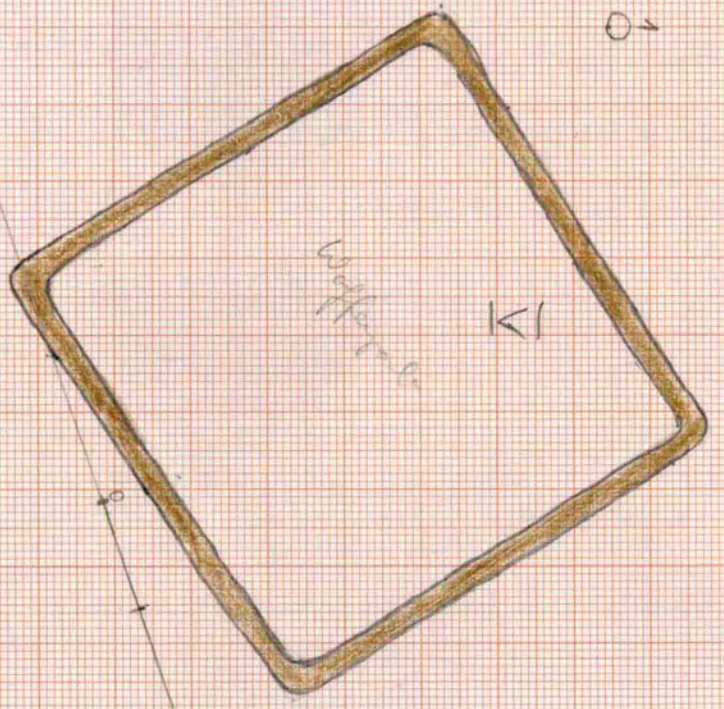
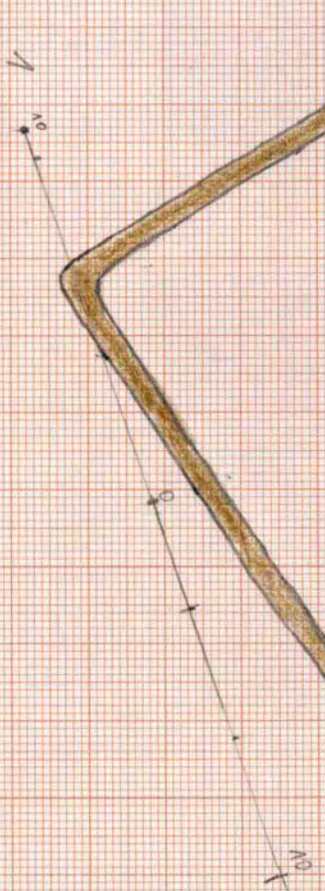
Grab 5



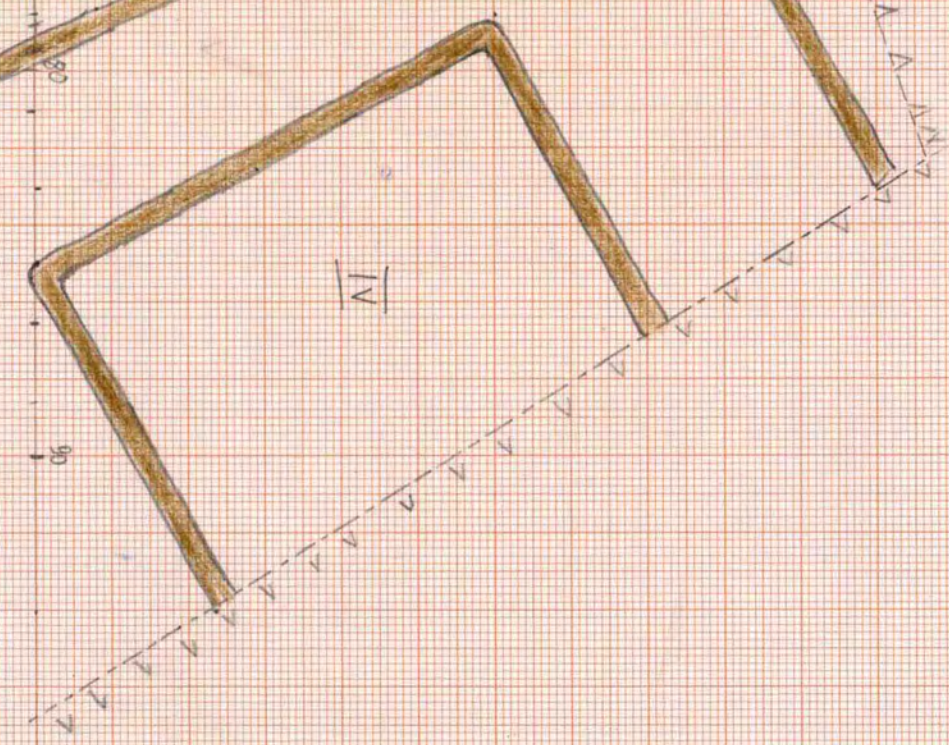
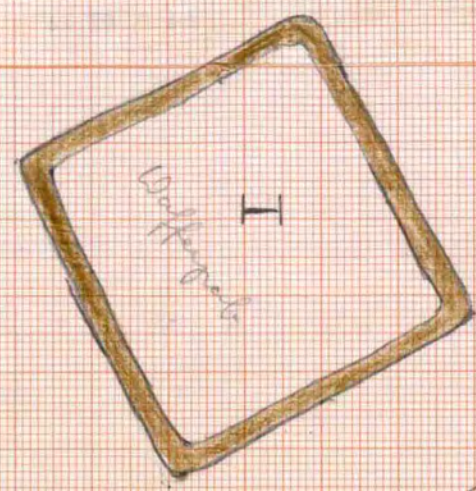
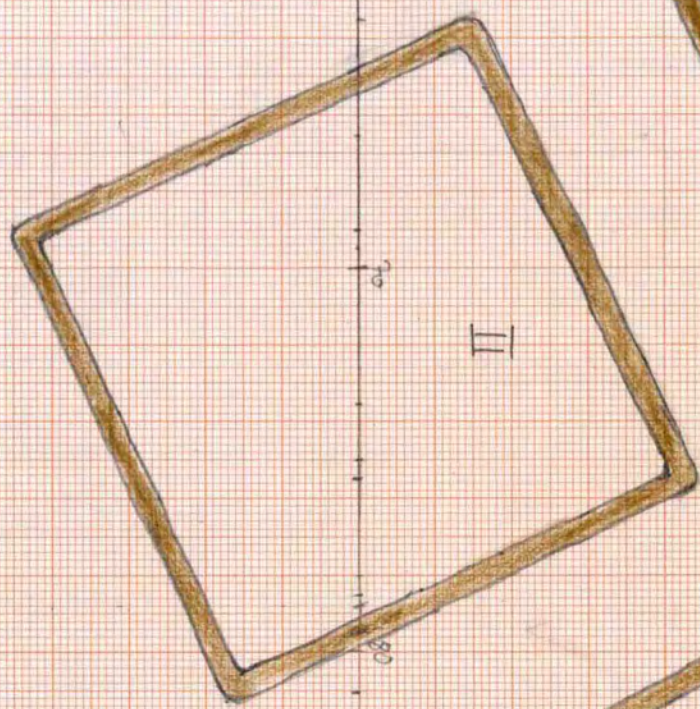
- 1 Schale mit Teil einer großen Schale abgedeckt
- 2 Kopf mit einem dünnen Scherben abgedeckt
- 3 Leichenbrand umstellt und abgedeckt mit Scherben von einer großen Schüssel und anderen Gefäßen.

50
Gesamtplan des Friedhofs
T.K. 5609 Mayen R 93050 H 79400 Gemarkung Srimbs

1:200



Q



Von
West
60

70

80

90

Gesamtplan des Friedhofs. Gemarkung Trimbs.⁸³

⁸³ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r ⁹³ 050, h ⁷⁹ 400.

122 m von Messlinie 0 Grabgarten V entfernt. Beim Abdecken in der Bimsgrube der Firma Glötner, wurden 51
zwei vorgeschichtliche Gruben in einer Tiefe von 0,30 m freigelegt.

Grube 1 hatte einen kreisförmigen Grundriß von 1,40 m Durchmesser und eine Tiefe von 0,45 m. In der dunkelbraunen Verfüllung wurden wenige Scherben geborgen.

Grube 2 hatte ebenfalls einen kreisförmigen Grundriß, der Durchmesser betrug 1,52 m, Tiefe 0,45 m. In der dunkelbraunen Verfüllung fanden sich Scherben und Hüttenlehm.

Gef. 30.10.1975 Gemarkung Trimb

Bei den Ausschachtungsarbeiten zum Bau eines Seitenflügels des neuen Rathauses, wurde in 2,20 m Tiefe eine fränkische Abfallgrube freigelegt. Ausdehnung der Grube 3,74 m x 2,30 m, Tiefe 0,66 m. Im Schnitt der Grube zeigten sich eine Vielzahl von Auffüllschichten. In der Grube wurden viele Scherben, Knochen und ein Eisenteil geborgen. Gefunden 28.10.1975.

Ebenfalls aus dieser Ausschachtung stammt der Rest einer Siegburger Gelle mit Auflozen, die den Weingott Bächus darstellen. Gefunden 28.10.1975. Inv. Nr. 3172

Bei den Ausbuntungsarbeiten in der Bimsgrube der Firma Kitting, rechts des alten Wallfahrtsweges zur Frankkirch wurden 20 vorgeschichtliche und 4 römische Befunde angetroffen, und oben anfallende Fundmaterial geborgen. Ebenfalls wurden noch 3 Befunde aufgenommen, die auf dem Gesamtplan mit keiner Nummer versehen sind. Von der handkeramischen Siedlung konnten nur Schnitte die durch die Baggerkante entstanden aufgenommen werden.

Grube 1, befand sich direkt am Weg zur Frankkirch in einer Tiefe von 1,50 m, und hatte einen kreisförmigen Grundriß von 1,50 m Durchmesser. Tiefe der Grube in den anstehenden Bims 0,80 m.

122 m von Meßlinie 0 Grabgarten V entfernt. Beim Abdecken in der Bimsgrube der Firma Plötner wurden zwei vorgeschichtliche Gruben in einer Tiefe von 0,30 m freigelegt.

Grube 1 hatte einen kreisförmigen Grundriß von 1,40 m Durchmesser und eine Tiefe von 0,45 m. In der dunkelbraunen Verfüllung wurden wenige Scherben geborgen.

Grube 2 hatte ebenfalls einen kreisförmigen Grundriß, der Durchmesser betrug 1,52 m, Tiefe: 0,45 m. In der dunkelbraunen Verfüllung fanden sich Scherben und Hüttenlehm. Gefunden: 30.10.1975.

Gemarkung Trimbs.

[Fränkische Siedlungsstelle, Mayen, Rathaus]⁸⁴

Bei den Ausschachtungsarbeiten zum Bau eines Seitenflügels des neuen Rathauses wurde in 2,20 m Tiefe eine fränkische Abfallgrube freigelegt. Ausdehnung der Grube 3,74 x 2,30 m, Tiefe: 0,66 m. Im Schnitt der Grube zeigte sich eine Vielzahl von Auffüllschichten. In der Grube wurden viele Scherben, Knochen und ein Eisenteil geborgen. Gefunden: 28.10.1975.

[Neuzeitlicher Siedlungsfund, Mayen, Rathaus]

Ebenfalls aus dieser Ausschachtung stammt der Rest einer Siegburger Pulle mit Auflagen, die den Weingott Bacchus darstellen. Gefunden: 28.10.1975. Inv[entar EM-] Nr. 3172.

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Thür]

Bei den Ausbeutungsarbeiten in der Bimsgrube der Firma Kütting, rechts des alten Wallfahrtsweges zur Fraukirch, wurden 20 vorgeschichtliche und vier römische Befunde angetroffen und das anfallende Fundmaterial geborgen. Ebenfalls wurden noch drei Befunde aufgenommen, die auf dem Gesamtplan mit keiner Nummer versehen sind. Von der bandkeramischen Siedlung konnten nur Schnitte, die durch die Baggerkante entstanden, aufgenommen werden.

Grube 1 befand sich direkt am Weg zur Fraukirch in einer Tiefe von 1,50 m und hatte einen kreisförmigen Grundriß von 1,50 m Durchmesser. Tiefe der Grube in dem anstehenden Bims: 0,80 m.

⁸⁴ Gehle, 257, Nr. 63; 258- 259, Nr. 64 (Fundbuch IV, 71-73); (63 (257) Fränk. Abfallgrube und 64(258-259) ident.)

52. Aus der gelb-rotten mit teils durchsetzten Lehmzufüllung, wurden eine Anzahl Scherben der vorliegenden Zeit geborgen. In der Nähe von Grube 1 wurden in einer Tiefe von 1,40m zwei verkohlte Pfosten gefunden. \varnothing 22cm + 18cm. Die noch vorhandene Länge betrug 42cm + 30cm.

In einer Tiefe von 1,75m wurde als Stoenfund ein Reststück eines neolithischen Gefäßes gefunden. (Michelsberg).

Grube 2, lag in einer Tiefe von 1,10m im anstehenden Bims. Der ovale Grundriß hatte die Maße 1,22m x 1,06m. Tiefe der Grube 0,30m. In der schwarzen stark mit durchsetzten Verfüllung, wurden auf der flachen Sohle waagrecht liegend Scherben und die Reste eines Feuerbockes geborgen.

Grube 3, lag in einer Tiefe von 0,90m, war kreisrund und senkrecht in den Bims eingetüft.

Durchmesser 1,05m, Tiefe 0,80m. Aus der dunkelbraunen stark lehmigen Verfüllung, wurden eine große Anzahl zum Teil verschlachte Hüttenlehmbröckel und durch Brandeinwirkung verzogene Scherben geborgen.

Grube 4 wurde bei den Abdeckarbeiten zerstört. Sie lag in einer Tiefe von 1,20m. Der Durchmesser betrug etwa 1,20m, Tiefe 0,20m. Die Verfüllung bestand aus einer schwarzen stark mit Holzkohle durchsetzten Erde mit Scherben vermischt.

Grube 5 und 6 waren durch die Abdeckarbeiten zur Hälfte zerstört.

Grube 5 lag in einer Tiefe von 0,30m, Ausdehnung 1,30m x 0,40m, Tiefe 0,40m. Die Grube war in die anstehende braune mit Bims durchsetzten Erde eingetüft. In der Verfüllung konnten zwei Schichten beobachtet werden. Schicht 1. Schwarze stark holzkohlehaltige Erde mit Hüttenlehm und Scherben vermischt. Schicht 2. Dunkelbraune mit Bims und Hüttenlehm durchsetzten Erde. Keine Funde.

Grube 6 befand sich 2,60m südlich von Grube 5 in einer Tiefe von 0,30m. Ausdehnung der Grube 0,70m x 0,30m, Tiefe 0,90m. Die Grube war sackförmig in die anstehende braune Erde und

Aus der gelb-roten, mit Asche durchsetzten Lehmverfüllung wurde eine Anzahl Scherben der Latènezeit geborgen. In der Nähe von Grube 1 wurden in einer Tiefe von 1,40 m zwei verkohlte Pfosten gefunden, Durchmesser: 22 und 18 cm. Die noch vorhandene Länge betrug 42 und 30 cm.

In einer Tiefe von 1,75 m wurde als Streufund ein Randstück eines neolithischen Gefäßes gefunden (Michelsberg).

Grube 2 lag in einer Tiefe von 1,10 m im anstehenden Bims. Der ovale Grundriß hatte die Maße 1,22 x 1,06 m. Tiefe der Grube: 0,30 m. In der schwarzen, stark mit (?) durchsetzten Verfüllung wurden auf der flachen Sohle waagerecht liegend Scherben und die Reste eines Feuerbocks geborgen.

Grube 3 lag in einer Tiefe von 0,90 m, war kreisrund und senkrecht in den Bims eingetieft. Durchmesser: 1,05 m, Tiefe: 0,80 m. Aus der dunkelbraunen, stark lehmigen Verfüllung wurde eine große Anzahl zum Teil verschlackter Hüttenlehmbrocken und durch Brandeinwirkung verzogene Scherben geborgen.

Grube 4 wurde bei den Abdeckerarbeiten zerstört. Sie lag in einer Tiefe von 1,20 m. Der Durchmesser betrug etwa 1,20 m, Tiefe: 0,20 m. Die Verfüllung bestand aus einer schwarzen, stark mit Holzkohle durchsetzten Erde, mit Scherben vermischt.

Grube 5 und 6 waren durch die Abdeckerarbeiten zur Hälfte zerstört.

Grube 5 lag in einer Tiefe von 0,30 m, Ausdehnung: 1,30 x 0,40 m, Tiefe: 0,40 m. Die Grube war in die anstehende braune, mit Bims durchsetzte Erde eingetieft. In der Verfüllung konnten zwei Schichten beobachtet werden. Schicht 1: schwarze, stark holzkohlehaltige Erde mit Hüttenlehm und Scherben vermischt. Schicht 2: dunkelbraune, mit Bims und Hüttenlehm durchsetzte Erde. Keine Funde.

Grube 6 befand sich 2,60 m südlich von Grube 5, in einer Tiefe von 0,30 m. Ausdehnung der Grube: 0,70 x 0,30 m, Tiefe: 0,90 m. Die Grube war sackförmig in die anstehende braune Erde und (...)

in den Bims eingetaucht. Auf der Sohle der Grube wurde stehend ein großes Vorratsgefäß 53 vorgefunden.

Grube 7 lag in der Banolkeramischen Siedlungsschicht in einer Tiefe von 0,56 m. Die Ausdehnung und Tiefe der Grube konnte nur etwa an Hand der Scherbenstreuung und des etwas lockeren Boden festgestellt werden. Ausdehnung der Grube 1,20 m x 1,00 m, Tiefe 0,60 m. In der Verfüllung lagen Scherben, Steine, Knochen und Hüttenlehm.

Grube 8, wurde vom Raupenfahrer E. Gauly gefunden und das Fundmaterial geborgen. Nach seinen Aussagen lag die Grube in einer Tiefe von 0,50 m, Durchmesser 5,00 m x 4,00 m. In der 0,40 m starken schwarzen Verfüllung lagen viele Scherben und Knochen.

Grube 9, hatte einen Durchmesser von 1,60 m x 1,44 m, die noch vorhandene Tiefe in den anstehenden Bims betrug 0,84 m. Die Tiefe von der Oberfläche gerechnet 0,70 m. Im Grubenschnitt zeichneten sich 5 Schichten ab. Schicht 1, gelbrote Lehm- und Tonerde, vermischt mit Holzkohle, keine Funde. Schicht 2, schwarze Erde mit Holzkohle, Scherben, Hüttenlehm und Knochen vermischt. Schicht 3, hellbraune mit Bims durchsetzte Erde, keine Funde. Schicht 4, Holzkohleband, keine Funde. Schicht 5, dunkelbraune mit Bims durchsetzte Erde, wenige kleine Scherben.

Grube 10, hatte einen Durchmesser von 1,60 m x 1,40 m, die noch vorhandene Tiefe in den Bims betrug 0,70 m, Tiefe der Grube von der Oberfläche gerechnet 0,60 m. Im Grubenschnitt konnten 4 Auffüllschichten beobachtet werden. Schicht 1, mit dunkler Erde vermischter Bims, keine Funde. Schicht 2, gelbe lehmig-tonige Erde, keine Funde. Schicht 3, dunkel schwarze Erde mit vielen Scherben, Knochen, Steinen, Hüttenlehm und Holzkohle. Schicht 4, dunkelbraune mit Bims durchsetzte Erde, wenige kleine Scherben und etwas Hüttenlehm.

Grube 11, wurde vom Raupenfahrer E. Gauly beim Abdecken gefunden und von ihm ausgegraben. Nach seiner Aussage lag die Grube in einer Tiefe von 1,20 m, Durchmesser 1,80 m, Tiefe 0,25 m, die

(...) in den Bims eingetieft. Auf der Sohle der Grube wurde stehend ein großes Vorratsgefäß vorgefunden.

Grube 7 lag in der bandkeramischen Siedlungsschicht, in einer Tiefe von 0,56 m. Die Ausdehnung und Tiefe der Grube konnten nur etwa anhand der Scherbenstreuung und des etwas lockereren Bodens festgestellt werden. Ausdehnung der Grube: 1,20 :1 m, Tiefe: 0,60 m. In der Verfüllung lagen Scherben, Steine, Knochen und Hüttenlehm.

Grube 8 wurde vom Raupenfahrer E. Pauly gefunden und das Fundmaterial geborgen. Nach seinen Aussagen lag die Grube in einer Tiefe von 0,50 m, Durchmesser: 5 x 4 m. In der 0,40 m starken, schwarzen Verfüllerde lagen viele Scherben und Knochen.

Grube 9 hatte einen Durchmesser von 1,60 x 1,44 m, die noch vorhandene Tiefe in den anstehenden Bims betrug 0,84 m. Die Tiefe von der Oberfläche gerechnet 0,70 m. Im Grubenschnitt zeichneten sich fünf Schichten ab. Schicht 1: gelbrote Lehm- und Tonerde, vermischt mit Holzkohle, keine Funde. Schicht 2: schwarze Erde mit Holzkohle, Scherben, Hüttenlehm und Knochen vermischt. Schicht 3: hellbraune, mit Bims durchsetzte Erde, keine Funde. Schicht 4: Holzkohleband, keine Funde. Schicht 5: dunkelbraune, mit Bims durchsetzte Erde, wenige kleine Scherben.

Grube 10 hatte einen Durchmesser von 1,60 x 1,40 m, die noch vorhandene Tiefe in den Bims betrug 0,70 m, Tiefe der Grube von der Oberfläche gerechnet 0,60 m. Im Grubenschnitt konnten 4 Auffüllschichten beobachtet werden. Schicht 1: mit dunkler Erde vermischter Bims, keine Funde. Schicht 2: gelbe, lehmig- tonige Erde, keine Funde. Schicht 3: dunkelschwarze Erde mit vielen Scherben, Knochen, Steinen, Hüttenlehm und Holzkohle. Schicht 4: dunkelbraune, mit Bims durchsetzte Erde, wenige kleine Scherben und etwas Hüttenlehm.

Grube 11 wurde vom Raupenfahrer E. Pauly beim Abdecken gefunden und von ihm ausgegraben. Nach seiner Aussage lag die Grube in einer Tiefe von 1,20 m, Durchmesser: 1,80 m, Tiefe: 0,25 m. Die (...)

54

Verfüllung bestand aus einer dunklen Erde mit Scherben, Knochen und Steinen vermischt. Grube 12, lag in einer Tiefe von 1,10 m, Ausdehnung 1,30 m x 1,00 m, Tiefe 0,50 m. Die Grube wurde durch die Abdeckarbeiten stark zerstört. In der schwarzen stark mit Asche durchsetzten Verfüllung, fanden sich Scherben und Hüttenlehm.

Grube 13, fand sich in einer Tiefe von 1,70 m im Bims. Größe der Grube 0,80 m x 0,60 m. Die Grube war fast senkrecht 0,40 m tief in den Bims angelegt. In der dunkelbraunen Verfüllung, wurden eine Anzahl Scherben geborgen. Ebenfalls fand sich in der Grube Hüttenlehm und Steine.

Grube 14, lag in einer Tiefe 0,60 m in einer Böschungskante und war zur Hälfte zerstört. Ausdehnung 1,80 m x 0,60 m, Tiefe 0,60 m. In der dunkelbraunen-schwarzen Verfüllung, wurden Scherben, Hüttenlehm und angebrannter Schiefer gefunden.

Grube, Siedlung? 15. Bei den Abdeckarbeiten, wurde eine La Tène Kulturschicht zerstört. Nach den Aussagen des Raupenfahrers E. Pauly, fand sich in einer Tiefe zwischen 0,50 m - 0,60 m in einem Verwurf eine schwarze 0,30 m - 0,50 m starke Kulturschicht. Die Ausdehnung betrug etwa 9,00 m x 9,00 m. Etwa in der Mitte der Verfüllung fand sich eine 2,00 m x 2,00 m große gebrannte Tonplatte, mit einem hochgezogenen Rand, der mit flach gelegten Schieferplatten verklebt war. Von der brüchigen Tonplatte wurde ein Eckenrest geborgen. In der schwarzen Kulturschicht fand sich eine große Anzahl Scherben, zwei Webgewichte, Hüttenlehm und Steine. Ebenfalls wurde ein Steinhammer aus Hartbasalt, wie sie im Grubenfeld von Mayen und Wottenheim zum Basaltabbau benutzt wurden, geborgen.

Grube 16, fand sich in einer Tiefe von 1,10 m im anstehenden Bims. Ausdehnung der Grube 1,60 m x 1,75 m, Tiefe 0,64 m. In der hellbraunen Verfüllung, wurden 8 Scherben, Hüttenlehm und ein Stück eines ungebrauchten Mahlsteins (Napoleonsmühl) gefunden.

Grube 17. An der Böschungskante, fand sich in einer Tiefe von 0,45 m eine 3,80 m lange und 0,30 m - 0,50 m starke dunkel schwarze Siedlungsschicht. Die gesamte Ausdehnung konnte nicht beobachtet

(...) Verfüllung bestand aus einer dunklen Erde mit Scherben, Knochen und Steinen vermischt.

Grube 12 lag in einer Tiefe von 1,10 m, Ausdehnung: 1,30 x 1 m, Tiefe: 0,50 m. Die Grube wurde durch die Abdekarbeiten stark zerstört. In der schwarzen, stark mit Asche durchsetzten Verfüllung fanden sich Scherben und Hüttenlehm.

Grube 13 fand sich in einer Tiefe von 1,70 m im Bims. Größe der Grube: 0,80 x 0,60 m. Die Grube war fast senkrecht 0,40 m tief in den Bims angelegt. In der dunkelbraunen Verfüllung wurde eine Anzahl Scherben geborgen. Ebenfalls fanden sich in der Grube Hüttenlehm und Steine.

Grube 14 lag in einer Tiefe von 0,60 in einer Baggerkante und war zur Hälfte zerstört. Ausdehnung 1,80 x 0,60, Tiefe: 0,60 m. In der dunkelbraun-schwarzen Verfüllung wurden Scherben, Hüttenlehm und angebrannter Schiefer gefunden.

Grube 15, Siedlung (?). Bei den Abdekarbeiten wurde eine Latène-Kulturschicht zerstört. Nach den Aussagen des Raupenfahrers E. Pauly fand sich in einer Tiefe zwischen 0,50 - 0,60 m in einem Verwurf eine schwarze, 0,30 - 0,50 m starke Kulturschicht. Die Ausdehnung betrug etwa 9 x 9 m. Etwa in der Mitte der Verfärbung fand sich eine 2 x 2 m große, gebrannte Tonplatte mit einem hochgezogenen Rand, die mit flach gelegten Schieferplatten umgeben war. Von der brüchigen Tonplatte wurde ein Eckenrest geborgen. In der schwarzen Kulturschicht fanden sich eine große Anzahl Scherben, zwei Webgewichte, Hüttenlehm und Steine. Ebenfalls wurde ein Steinhammer aus Hartbasalt, wie sie im Grubenfeld von Mayen und Kottenheim zum Basaltabbau benutzt wurden, geborgen.

Grube 16 fand sich in einer Tiefe von 1,10 m im anstehenden Bims. Ausdehnung der Grube: 1,60 x 1,75 m, Tiefe: 0,64. In der hellbraunen Verfüllung wurden drei (?) Scherben, Hüttenlehm und ein Stück eines ungebrauchten Mahlsteins (Napoleonshut) gefunden.

Grube 17. An der Baggerkante fand sich in einer Tiefe von 0,45 m eine 3,80 m lange und 0,30 - 0,50 m starke, dunkelschwarze Siedlungsschicht. Die gesamte Ausdehnung konnte nicht beobachtet(...)

wurden. In der Schicht wurden Scherben, Hüttenlehm und Steine gefunden.

55

Grube 18. Die Grube befand sich in der Baggerkante und war zur Hälfte zerstört. Tiefe der Grube von der Oberfläche gerechnet 0,40 m, Ausdehnung 1,64 m x 0,75 m, Tiefe 1,32 m. In der gleichmäßigen dunkelbraunen Verfüllung wurden fast auf der Sohle zwei 2-6 cm starke Holzkohlebänder beobachtet. Im Fundmaterial wurden wenige Scherben und Hüttenlehm geborgen.

19 Siedlungsschicht. In der Baggerkante wurde in einer Tiefe von 0,45 m eine 2,40 m lange und 0,20 m - 0,40 m starke dunkelschwarze Siedlungsschicht gefunden. Die gesammte Ausdehnung konnte nicht festgestellt werden. In der Schicht fanden sich Scherben, Knochen, Hüttenlehm und kleine angebrannte Schieferstücke.

Grube 20, lag in einer Tiefe von 0,60 m im Birns. Die kreisrunde Grube hatte einen Durchmesser von 1,10 m Tiefe 0,65 m. In der gleichmäßigen dunkelbraunen Verfüllung wurden Scherben geborgen.

21 Siedlungsschicht. In einer Tiefe von 1,20 m, wurde eine 6,20 m x 5,40 m große und 0,20 m - 0,40 m starke Siedlungsschicht gefunden, und zum größten Teil zerstört. Die Schicht lag auf dem Birns auf. Aus der dunkelbraunen Erde wurden Scherben geborgen.

Römische Funde

Fundstelle I. Die Grube wurde vom Raupenfahrer E. Pauly entdeckt und ausgegraben. Nach seinen Angaben kam in 0,40 m Tiefe eine kreisrunde 3,00 m im Durchmesser große Grube zum Vorschein. Die Tiefe betrug 0,40 m - 0,50 m. In der schwarzen aschenhaltigen Erde lagen viele Scherben, angebrannte Bronze- und Glasreste und kleine Knochenstückchen.

Fundstelle II. Die Fundstelle fand sich 12,00 m östlich von F. I. In einer Tiefe von 0,40 m wurde eine kleine Grube 0,34 m Durchmesser und einer Tiefe von 0,16 m gefunden. In der dunkelschwarzen Verfüllung, fanden sich Scherben, angeschmolzenes Glas und ein paar Nägel. 0,80 m nördlich der Grube fand sich eine Tuffsteinstreuung.

(...) werden. In der Schicht wurden Scherben, Hüttenlehm und Steine gefunden.

Grube 18. Die Grube befand sich in der Baggerkante und war zur Hälfte zerstört. Tiefe der Grube von der Oberfläche gerechnet 0,40 m, Ausdehnung: 1,64 x 0,75 m, Tiefe: 1,32 m. In der gleichmäßigen dunkelbraunen Verfüllung wurden fast auf der Sohle zwei 2 - 6 cm starke Holzkohlebänder beobachtet. An Fundmaterial wurden wenige Scherben und Hüttenlehm geborgen.

[Befund] 19: Siedlungsschicht. An der Baggerkante wurde in einer Tiefe von 0,45 m eine 2,40 m lange und 0,20 - 0,40 cm starke, dunkelschwarze Siedlungsschicht gefunden. Die gesamte Ausdehnung konnte nicht festgestellt werden. In der Schicht fanden sich Scherben, Knochen, Hüttenlehm und kleine angebrannte Schieferstücke.

Grube 20 lag in einer Tiefe von 0,60 m im Bims. Die kreisrunde Grube hatte einen Durchmesser von 1,10 m, Tiefe: 0,65 m. In der gleichmäßigen, dunkelbraunen Verfüllung wurden Scherben geborgen.

[Befund] 21: Siedlungsschicht. In einer Tiefe von 1,20 m wurde eine 6,20 x 5,40 m große und 0,20 - 0,40 cm starke Siedlungsschicht gefunden und zum größten Teil zerstört. Die Schicht lag auf dem Bims auf. Aus der dunkelbraunen Erde wurden Scherben geborgen.

Römische Funde

Fundstelle I. Die Grube wurde vom Raupenfahrer E. Pauly entdeckt und ausgegraben. Nach seinen Angaben kam in 0,40 m Tiefe eine kreisrunde, 3 m im Durchmesser große Grube zum Vorschein. Die Tiefe betrug 0,40 - 0,50 m. In der schwarzen, aschenhaltigen Erde lagen viele Scherben, angebrannte Bronze- und Glasreste und kleine Knochenteilchen.

Fundstelle II. Die Fundstelle fand sich 12 m östlich von Fundstelle I. In einer Tiefe von 0,40 m wurde eine kleine Grube von 0,34 m Durchmesser und einer Tiefe von 0,16 m gefunden. In der dunkelschwarzen Verfüllung fanden sich Scherben, angeschmolzenes Glas und ein paar Nägel. 0,80 m nördlich der Grube fand sich eine Tuffsteinstreuung.

56

Fundstelle III., fand sich 9,00m nördlich von F. II. Die Fundstelle bestand aus einer 1,00m x 0,60m großen rechteckigen Grube von 0,80m Tiefe. In der dunkelschwarzen stark mit Asche durchsetzten Verfüllung fanden sich viele Scherben und angeschmolzene Glas- und Bronzeanteile.

Fundstelle IV., lag 2,50m nördlich von F. III. Der Befund war zum größten Teil durch die Abdeckarbeiten zerstört worden. Noch vorhandene Rest hatte eine Ausdehnung von 1,20m x 0,80m, Tiefe 0,46m. In der schwarzen Aschenverfüllung fanden sich Scherben, angebrannte Bronzestücke und Eisenteile.

Zwischen F. III + F. IV wurde eine Guff- und Schiefersteinstreuung beobachtet.

Bandkeramische Siedlung.

F. I. Am 23.10. 1975 wurden beim Abdecken bandkeramische Siedlungsreste angeschnitten. In einer Tiefe von 1,10m - 0,70m fand sich eine 10,50m lange und 0,40m - 0,60m starke Kulturschicht. Im nördlichen Teil des Profilschnittes lag eine grubenartige Vertiefung von fast 0,50m Tiefe. In der gleichmäßigen dunkelschwarzen Erde der Kulturschicht, fanden sich Scherben und Hüttenlehm.

F. II., lag in einer Tiefe von 0,60m. Im Baggerchnitt zeigte sich eine 20,80m lange, 0,30 - 0,45m starke schwarze Schicht mit Scherben, Hüttenlehm und kleinen Schiefersteinen.

F. III. In einer Tiefe von 0,80m, wurde ein im Baggerchnitt liegendes 19,00m langes schwarzes und 0,30m - 0,40m starkes Erdband gefunden. Aus der Schicht wurden Scherben entnommen.

Vom Raupenfahrer E. Gauly wurden beim Abdecken eine große Menge bandkeramischer Scherben aufgesammelt.

T.K. 5609 Mayen Schöpfhügel (Kreuz) R. 92420 H. 79540 Gemarkung Trimbbs Gef. 2.10. - 2.12.1975.

Fundstelle III fand sich 9 m nördlich von Fundstelle II. Die Fundstelle bestand aus einer 1 x 0,60 m großen, rechteckigen Grube von 0,80 m Tiefe. In der dunkelschwarzen, stark mit Asche durchsetzten Verfüllung fanden sich viele Scherben und angeschmolzene Glas- und Bronzeteile. Fundstelle IV lag 2,50 m nördlich von Fundstelle III. Der Befund war zum größten Teil durch die Abdekarbeiten zerstört worden. Noch vorhandener Rest hatte eine Ausdehnung von 1,20 x 0,80 m, Tiefe: 0,46 m. In der schwarzen Aschenverfüllung fanden sich Scherben, angebrannte Bronzestücke und Eisenteile.

Zwischen Fundstelle III und Fundstelle IV wurde eine Tuff- und Schiefersteinstreuung beobachtet.

Bandkeramische Siedlung, [Trimbs]

Fundstelle I. Am 23.10.1975 wurden beim Abdecken bandkeramische Siedlungsreste angeschnitten. In einer Tiefe von 1,10 - 0,70 m fand sich eine 10,50 m lange und 0,40 - 0,60 m starke Kulturschicht. Im nördlichen Teil des Profilschnittes lag eine grubenartige Vertiefung von fast 0,50 m Tiefe. In der gleichmäßigen, dunkelschwarzen Erde der Kulturschicht fanden sich Scherben und Hüttenlehm.

Fundstelle II lag in einer Tiefe von 0,60 m. Im Baggerschnitt zeigte sich eine 20,80 m lange, 0,30 - 0,45 m starke, schwarze Schicht mit Scherben, Hüttenlehm und kleinen Schiefersteinen.

Fundstelle III. In einer Tiefe von 0,80 m wurde ein im Baggerschnitt liegendes, 10 m langes schwarzes und 0,30 - 0,40 m starkes Erdband gefunden. Aus der Schicht wurden Scherben entnommen. Vom Raupenfahrer E. Pauly wurde beim Abdecken eine große Menge bandkeramischer Scherben aufgesammelt.

Gemarkung Trimbs.⁸⁵ Gefunden: 2.10. - 2.12.1975.

⁸⁵ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, Schöpflöffel (Kreuz) r ⁹² 420, h ⁷⁹ 540.

Bei Wiederaufnahme der Bimsaubearbeitung in der Grube Kütting (Gemarkung Trimbs in der Nähe des Wallfahrtsweges zur Frankkirch) wurden beim Abdecken 10 vorgeschichtliche Gruben freigelegt. Grube 1, befand sich in einer Tiefe von 1,10 m, in den anstehenden Bims 0,50 m senkrecht eingetieft. Grundriß 1,80 m x 2,00 m. In der gleichmäßigen dunkelbraunen Verfüllung, wurden wenige Scherben geborgen.

Grube 2, lag in einer Tiefe von 1,20 m in einem Denwurf, und war durch die Abdeckarbeiten im oberen Bereich zerstört. Noch vorhandene Tiefe im Bims 0,30 m. Die kreisrunde Grube hatte einen Durchmesser von 2,80 m. In der dunkelschwarzen Verfüllung fanden sich Scherben, Hüttenlehm und Steine. Auf der flachen Sohle stand ein zerdrücktes Gefäß mit umlaufender Fingerstufensverzierung.



Grube 3, kreisrunde Grube von 2,60 m Durchmesser, Tiefe der Grube 0,60 m, Stiefenlage der Grube 1,00 m. In der gleichmäßigen braunschwarzen Verfüllung fanden sich viele Scherben, Hüttenlehm und Steine.

Grube 4 Die kreisrunde Grube lag in einer Tiefe von 1,00 m, Durchmesser 3,80 m, Stiefenlage 0,40 m. In der schwarzen Verfüllerde lagen Scherben und Hüttenlehm.

Grube 5 Scherben wurden vom Roupenfahrer E. Souly geborgen. Ausdehnung und Tiefe konnte nicht festgestellt werden.

Grube 6 Die Grube lag in einer Tiefe von 0,90 m. Ausdehnung der Grube 1,90 m x 2,10 m. Stiefenlage 0,60 m. In der gleichmäßigen dunkelbraunen Verfüllung wurden Scherben geborgen. Ebenfalls enthielt sie Hüttenlehm und Steine.

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Trimbs]

Bei Wiederaufnahme der Bimsausbeutung in der Grube Kütting (Gemarkung Trimbs, in der Nähe des Wallfahrtweges zur Fraukirch) wurden beim Abdecken 10 vorgeschichtliche Gruben freigelegt.

Grube 1 befand sich in einer Tiefe von 1,10 m, in den anstehenden Bims 0,50 m senkrecht eingetieft. Grundriß: 1,80 x 2 m. In der gleichmäßigen, dunkelbraunen Verfüllung wurden wenige Scherben geborgen.

Grube 2 lag in einer Tiefe von 1,20 m in einem Verwurf und war durch die Abdeckarbeiten im oberen Bereich zerstört. Noch vorhandene Tiefe im Bims 0,30 m. Die kreisrunde Grube hatte einen Durchmesser von 2,80 m. In der dunkelschwarzen Verfüllung fanden sich Scherben, Hüttenlehm und Steine. Auf der flachen Sohle stand ein zerdrücktes Gefäß mit umlaufender Fingertupfenverzierung.

Grube 3. Kreisrunde Grube von 2,60 m Durchmesser, Tiefe der Grube: 0,60 m, Tiefenlage der Grube: 1 m. In der gleichmäßigen, braunschwarzen Verfüllung fanden sich viele Scherben, Hüttenlehm und Steine.

Grube 4. Die kreisrunde Grube lag in einer Tiefe von 1 m, Durchmesser: 3,80 m, Tiefe: 0,40 m. In der schwarzen Verfüllerde lagen Scherben und Hüttenlehm.

Grube 5. Scherben wurden vom Raupenfahrer E. Pauly geborgen. Ausdehnung und Tiefe konnten nicht festgestellt werden.

Grube 6. Die Grube lag in einer Tiefe von 0,90 m. Ausdehnung der Grube: 1,90 x 2,10 m. Tiefe: 0,60 m. In der gleichmäßigen, dunkelbraunen Verfüllung wurden Scherben geborgen. Ebenfalls enthielt sie Hüttenlehm und Steine.

58. Grube 7, lag in einer Baggerkante und war zu einem Viertel zerstört. Die Grube hatte eine kreisrunde Grundfläche mit einem Durchmesser von 2,10 m, Tiefe 0,95 m. In der stark mit Holzkohle, Lehm und Ton durchsetzten schwarzen Verfüllung, wurden viele Scherben hauptsächlich von Schalen und viele Steine gefunden.

Form und Glättmuster der Schalen



Ø 15-20,5 cm H 7-8,5 cm

Grube 8 Ausdehnung 0,95 m x 1,10 m, Tiefe 0,80 m. In der braunen Verfüllung wurden viele Steine und etwas Klütten gefunden.

Grube 9+10 Das Grundmaterial wurde von Raupenfahrer E. Pauly geborgen. Über Ausdehnung und Tiefe der Gruben konnten keine Angaben gemacht werden.

In einer Ausschachtung gegenüber dem Oberstor, neben Haus Nr. 107., wurde im Südprofil eine Grube mit korvolingischem Töpferschnitt angeschnitten. Die Grube lag in einer Tiefe von 1,60 m und war in den anstehenden Bimsrand eingetüft. Länge der Grube 4,20 m, Tiefe 0,50 m Ausdehnung nach hinten konnte nicht festgestellt werden. In der Verfüllung lagen viele Scherben, angebrannte Tonklumpen und Holzkohle. Über der Grube lag die alte Oberfläche von 0,30 m. Darüber befand sich eine 1,20 m starke lehmig-tonige Erde, die vom Aufschub des Stadtgrabens her stammt.

Jef. 1.4. 1976

Grube 7 lag in einer Baggerkante und war zu einem Viertel zerstört. Die Grube hatte eine kreisrunde Grundfläche mit einem Durchmesser von 2,10 m, Tiefe: 0,95 m. In der stark mit Holzkohle, Lehm und Ton durchsetzten schwarzen Verfüllung wurden viele Scherben, hauptsächlich von Schalen, und viele Steine gefunden.

Grube 8. Ausdehnung: 0,95 x 1,10 m, Tiefe: 0,80 m. In der braunen Verfüllung wurden viele Steine und etwas Hüttenlehm gefunden.

Grube 9 und 10. Das Fundmaterial wurde von Raupenfahrer E. Pauly geborgen. Über Ausdehnung und Tiefe der Gruben konnten keine Angaben gemacht werden.

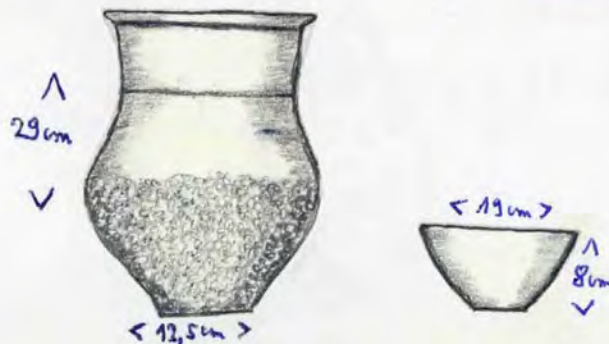
[Fränkische Siedlungsstelle, Mayen, Rathaus]⁸⁶

In einer Ausschachtung gegenüber dem Obertor, neben Haus Nr. 107, wurde im Südprofil eine Grube mit karolingischem Töpferschutt angeschnitten. Die Grube lag in einer Tiefe von 1,60 m und war in den anstehenden Bimssand eingetieft. Länge der Grube: 4,20 m, Tiefe: 0,50 m. Ausdehnung nach hinten konnte nicht festgestellt werden. In der Verfüllung lagen viele Scherben, angebrannte Tonklumpen und Holzkohle. Über der Grube lag die alte Oberfläche von 0,30 m. Darüber befand sich eine 1,20 m starke, lehmig-tonige Erde, die vom Aushub des Stadtgrabens her stammt. Gefunden: 1.4.1976.

⁸⁶ Gehle, 290, Nr. 86; v. Berg / Wegner, Ausgrabungen, Funde und Befunde, 1992.

Bei Abdeckarbeiten in der Bimsgrube der Firma Blötner wurden 4 vorgeschichtliche Gruben gefunden und 59 der Inhalt geborgen. Grube 1+2 wurde vom Raupenführer A. Engels gefunden und ausgegraben. Grube 1, hatte eine kreisrunde Form mit einem Durchmesser von 1,00 m, Tiefe 0,30 m. Aus der braunen Verfüllung wurden wenige Scherben geborgen. Über Grube 2 konnten keine Angaben gemacht werden. Grube 3, kam in einer Tiefe von 0,30 m zum Vorschein. Die kreisrunde in den Bims eingetüfte Grube von 1,20 m, Tiefe 0,60 m enthält eine stark holzkohlehaltige Verfüllung mit vielen Scherben. Ebenfalls wurde ein brot leibartiges Gebilde aus Ton geborgen. Grube 4, lag 2,00 m von Grube 2 entfernt, ebenfalls in einer Tiefe von 0,30 m. Größe der Grube 1,80 m x 1,70 m, Tiefe 0,30 m. In der dunkelbraunen Verfüllung wurden, Scherben die zum Teil durch Brand verzogen waren, Hüttenlehm und Steine gefunden. T.K. 5609 Mayen R 93140 H 79500 Gemarkung Grimbs Gef- 20.4. 1976

Bei Ausschachtungsarbeiten zum Neubau eines Hauses, gegenüber der Feuerwache in Bolch, wurde von Arbeitern der Baufirma Messner eine hallstattzeitliche Urnenbestattung zerstört. Als die Baustelle aufgesucht wurde, lag die Urne zerbrochen auf einem Abraumberg. Das Grab befand sich in einer Tiefe von 0,90 m. Noch vorhandene Größe der Grabgrube 1,10 m x 0,60 m, Tiefe 0,60 m. In der dunkelschwarzen mit Asche durchsetzten Verfüllung stand die Urne mit dem Leichenbrand und einer Schale. Als Abdeckung wurde der Boden eines Gefäßes benutzt. T.K. 5609 Mayen R. 93420 H 74630 Gemarkung Bolch Gefunden 22.4. 1976



[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Trimbs]

Bei Abdeckarbeiten in der Bimsgrube der Firma Plötner wurden vier vorgeschichtliche Gruben gefunden und der Inhalt geborgen. Grube 1 und 2 wurden vom Raupenfahrer A. Engels gefunden und ausgegraben.

Grube 1 hatte eine kreisrunde Form mit einem Durchmesser von 1 m, Tiefe: 0,30 m. Aus der braunen Verfüllung wurden wenige Scherben geborgen.

Über Grube 2 konnten keine Angaben gemacht werden.

Grube 3 kam in einer Tiefe von 0,30 m zum Vorschein. Die kreisrunde, in den Bims eingetiefte Grube von 1,20 m, Tiefe: 0,60 m, enthielt eine stark holzkohlehaltige Verfüllung mit vielen Scherben. Ebenfalls wurde ein brotlaibartiges Gebilde aus Ton geborgen.

Grube 4 lag 2 m von Grube 2 entfernt, ebenfalls in einer Tiefe von 0,30 m. Größe der Grube: 1,80 x 1,70 m, Tiefe: 0,30 m. In der dunkelbraunen Verfüllung wurden Scherben, die zum Teil durch Brand verzogen waren, Hüttenlehm und Steine gefunden.

Gemarkung Trimbs.⁸⁷ Gefunden: 20.4.1976.

[Hallstattzeitliches Grab, Polch]

Bei Ausschachtungsarbeiten zum Neubau eines Hauses gegenüber der Feuerwache in Polch wurde von Arbeitern der Baufirma Messner eine hallstattzeitliche Urnenbestattung zerstört. Als die Baustelle aufgesucht wurde, lag die Urne zerbrochen auf einem Abraumberg. Das Grab befand sich in einer Tiefe von 0,90 m. Noch vorhandene Größe der Grabgrube 1,10 x 0,60 m, Tiefe: 0,60 m. In der dunkelschwarzen, mit Asche durchsetzten Verfüllung stand die Urne mit dem Leichenbrand und einer Schale. Als Abdeckung wurde der Boden eines Gefäßes benutzt. Gemarkung Polch.⁸⁸ Gefunden: 22.4.1976.

⁸⁷ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 140, h 79 500.

⁸⁸ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 420, h 74 630.

60 In der gleichen Housseinschachtung in der eine hallstattzeitliche Bestattung gefunden wurde, konnte durch eine Fundmeldung der Firma Messner ein karolingisches Skelettgrab aufgenommen werden. Das Grab lag in der Nordwand der Ausschachtung, dicht an der Straße, in einer Tiefe von 0,60 m. Größe der noch vorhandenen Grabgrube 1,36 m x 0,40 m, Tiefe 0,40 m. Die Grabgrube war in einer harten Breitbank angelegt und mit Schieferplatten abgedeckt. Durch den Erdbruch von oben wurde die Abdeckung in die Grabgrube eingedrückt. Das Skelett des jungen Toten lag auf der Sohle. Als einzige Beigabe lag links des Toten an der Beckengegend eine Bodenscherbe eines Kugeltopfes. Zwischen den Steinen der Abdeckung wurde eine Bodenscherbe einer roten Schale gefunden.

T.K. 5609 Mayen R. 93420 H74630 Gemarkung Polch Gefunden 27.4.1976.



x Gefäßscherbe

M 1:20



[Karolingisches Grab, Polch]

In der gleichen Hausausschachtung, in der eine hallstattzeitliche Bestattung gefunden wurde, konnte durch eine Fundmeldung der Firma Messner ein karolingisches Skelettgrab aufgenommen werden.

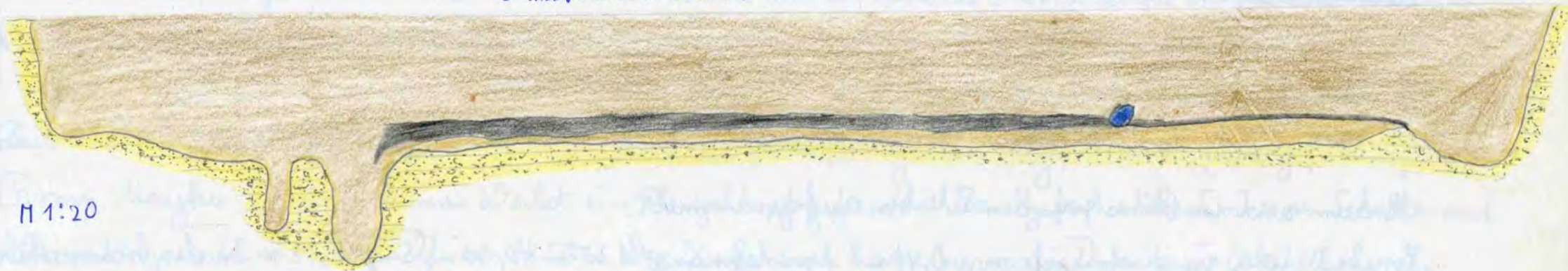
Das Grab lag in der Nordwand der Ausschachtung, dicht an der Straße, in einer Tiefe von 0,60 m. Größe der noch vorhandenen Grabgrube: 1,36 x 0,40 m, Tiefe: 0,40 m. Die Grabgrube war in einer harten Britzbank angelegt und mit Schieferplatten abgedeckt. Durch den Erddruck von oben wurde die Abdeckung in die Grabgrube eingedrückt. Das Skelett des jungen Toten lag auf der Sohle. Als einzige Beigabe lag links des Toten an der Beckengegend eine Bodenscherbe eines Kugeltopfes. Zwischen den Steinen der Abdeckung wurde eine Randscherbe einer roten Schale gefunden. Gemarkung Polch.⁸⁹ Gefunden: 27.4.1976.

⁸⁹ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r ⁹³ 420, h ⁷⁴ 630.

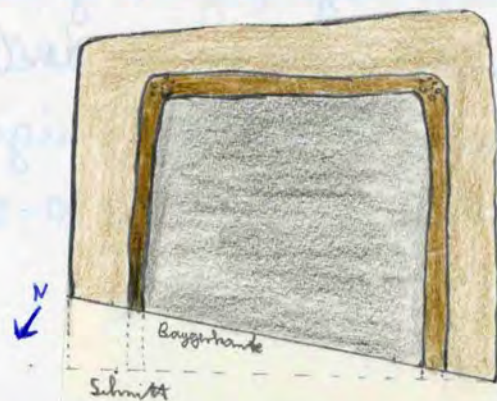
In der Bimsgrube der Sima Kitting nördlich der Thürer Höhe, wurden beim Abdecken eine neolithische Siedlung und vier vorgeschichtliche Gruben gefunden. Die neolithische Siedlung bestand aus zwei Häusern und zwei in der Nähe liegende Gruben. Von den Häusern konnte nur ein Teil der Grundrisse aufgenommen werden, da der größte Teil durch Abdeckarbeiten zerstört wurde.

Haus 1. In einer Tiefe von 0,40 m zeigte sich eine dunkelbraun verfüllte Eintiefung im Bims von einer Größe von 5,60 m x 4,50 m x 4,80 m, Tiefe 0,40 m - 0,50 m. In dieser Eintiefung lag eine mit einem Graben umgebene, feste Erdschicht. Die Tiefe des Umfassungsgrabens schwankte zwischen 0,20 m - 0,46 m. Pfostenlöcher fanden sich im gezeichneten Schnitt und mit Wahrscheinlichkeit in den Ecken des Umfassungsgrabens, wo eine Steinansammlung gefunden wurde. In der 0,10 m - 0,15 m starken festen schwarzen Erdschicht lagen Bohreröll, Schiefer- und Basaltsteine, grob gemergelte Scherben und Hüttenlehm.

Schnitt durch Haus 1



M 1:20



M 1:100

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Thür]

Haus 2 war bis auf einen geringen Rest der Südostecke zerstört. Die schwarze, feste Erdschicht lag ohne eine besondere Eintiefung, außer dem Graben, auf dem Bims auf. Noch vorhandene Größe 3,64 x 1,36 m. Die Tiefe des Umfassungsgrabens schwankte zwischen 0,16 - 0,40 m. In der schwarzen Erdschicht wurden grob gemagerte Scherben, die Schneide eines kleinen Beils aus hellem Flint und ein Abschlag aus schwarzem Flint geborgen.

Grube N1. Die Grube lag in einer Tiefe von 0,35 m, war durch die Abdeckarbeiten im oberen Bereich zur Hälfte zerstört. Ausdehnung der Grube: 1,70 x 1,30 m, Tiefe 0,65 m. In der schwarzen, stark mit Asche durchsetzten Verfüllung lagen auf der Sohle Bachgeröll, angebrannte Basaltsteine und grob gemagerte Scherben.

Grube N2 wurde beim Abdecken mit dem Bagger zerstört. Die Größe der Grube konnte nicht festgestellt werden. Das Fundmaterial stammt aus dem Abraum, in dem der dunkelschwarze Inhalt der Grube gelagert war.

Grube 1. Tiefenlage der Grube 0,40 m unter der Oberfläche. Ausdehnung: 1,20 x 1,24 m, Tiefe 0,60 m. In der dunkelschwarzen Verfüllung fanden sich Scherben und Hüttenlehm.

Grube 2 wurde beim Abdecken zerstört. Ausdehnung und Tiefe konnten nicht festgestellt werden. Im Abraum und im Bims wurden Scherben aufgesammelt.

Grube 3 lag in einer Tiefe von 0,40 m. Ausdehnung: 1,25 x 0,70 m, Tiefe 0,42 m. In der braunschwarzen Verfüllung wurden wenige Scherben geborgen.

Grube 4. Von Grube 4 fand sich in der Baggerkante noch ein Rest von 0,80 x 0,45 m. Tiefe 0,40 m. Die schwarze Verfüllung enthielt wenige Scherben und etwas Hüttenlehm.

Gemarkung Thür.⁹⁰ Gefunden 16.6.-17.8.1976.

⁹⁰ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r ⁹¹ 760-80 h ⁷⁹ 800-820.

62 Haus 2, war bis auf einen geringen Rest der südöstl. Ecke zerstört. Die schwarze feste Erdschicht lag ohne eine besondere Eintiefung, außer dem Graben, auf dem Bims auf. Noch vorhandene Größe $3,64\text{m} \times 1,36\text{m}$. Die Tiefe des Umfassungsgrabens schwankte zwischen $0,16\text{m} - 0,40\text{m}$. In der schwarzen Erdschicht wurden grob gemauerte Scherben, die Schneide eines kleinen Beiles aus hellem Flint, und ein Abschlag aus schwarzem Flint geborgen.

Grube N 1. Die Grube lag in einer Tiefe von $0,35\text{m}$, war durch die Abdeckarbeiten im oberen Bereich zur Hälfte zerstört. Ausdehnung der Grube $1,70\text{m} \times 1,30\text{m}$, Tiefe $0,65\text{m}$. In der schwarzen stark mit Steine durchsetzten Verfüllung lagen auf der Sohle, Bachgeröll, angebrannte Kieselsteine und grob gemauerte Scherben.

Grube N 2, wurde beim Abdecken mit dem Bagger zerstört. Die Größe der Grube konnte nicht festgestellt werden. Das Fundmaterial stammt aus dem Abraum in dem der dunkel schwarze Inhalt der Grube gelagert war.

Grube 1. Tiefenlage der Grube $0,40\text{m}$ unter der Oberfläche. Ausdehnung $1,20\text{m} \times 1,24\text{m}$, Tiefe $0,60\text{m}$. In der dunkel schwarzen Verfüllung fanden sich Scherben und Hüttenlehm.

Grube 2, wurde beim Abdecken zerstört. Ausdehnung und Tiefe konnte nicht festgestellt werden. Im Abraum und im Bims wurden Scherben aufgesammelt.

Grube 3, lag in einer Tiefe von $0,40\text{m}$. Ausdehnung $1,25\text{m} \times 0,70\text{m}$, Tiefe $0,42\text{m}$. In der braunschwarzen Verfüllung wurden wenige Scherben geborgen.

Grube 4. Von Grube 4 fand sich in der Baggerkante noch ein Rest von $0,80\text{m} \times 0,45\text{m}$ Tiefe $0,40\text{m}$. Die schwarze Verfüllung enthielt wenige Scherben und etwas Hüttenlehm.

T.K. 5609 Mayen R. 91760-80 H. 79800-820 Gemarkung Thier Gefunden 16.6 - 17.8.1976

Haus 2 war bis auf einen geringen Rest der Südostecke zerstört. Die schwarze, feste Erdschicht lag ohne eine besondere Eintiefung, außer dem Graben, auf dem Bims auf. Noch vorhandene Größe 3,64 x 1,36 m. Die Tiefe des Umfassungsgrabens schwankte zwischen 0,16 - 0,40 m. In der schwarzen Erdschicht wurden grob gemagerte Scherben, die Schneide eines kleinen Beils aus hellem Flint und ein Abschlag aus schwarzem Flint geborgen.

Grube N 1. Die Grube lag in einer Tiefe von 0,35 m, war durch die Abdeckerarbeiten im oberen Bereich zur Hälfte zerstört. Ausdehnung der Grube: 1,70 x 1,30 m, Tiefe: 0,65 m. In der schwarzen, stark mit Asche durchsetzten Verfüllung lagen auf der Sohle Bachgeröll, angebrannte Basaltsteine und grob gemagerte Scherben.

Grube N 2 wurde beim Abdecken mit dem Bagger zerstört. Die Größe der Grube konnte nicht festgestellt werden. Das Fundmaterial stammt aus dem Abraum, in dem der dunkelschwarze Inhalt der Grube gelagert war.

Grube 1. Tiefenlage der Grube 0,40 m unter der Oberfläche. Ausdehnung: 1,20 x 1,24 m, Tiefe: 0,60 m. In der dunkelschwarzen Verfüllung fanden sich Scherben und Hüttenlehm.

Grube 2 wurde beim Abdecken zerstört. Ausdehnung und Tiefe konnten nicht festgestellt werden. Im Abraum und im Bims wurden Scherben aufgesammelt.

Grube 3 lag in einer Tiefe von 0,40 m. Ausdehnung: 1,25 x 0,70 m, Tiefe: 0,42 m. In der braunschwarzen Verfüllung wurden wenige Scherben geborgen.

Grube 4. Von Grube 4 fand sich in der Baggerkante noch ein Rest von 0,80 x 0,45 m. Tiefe: 0,40 m. Die schwarze Verfüllung enthielt wenige Scherben und etwas Hüttenlehm.

Gemarkung Thür.⁹¹ Gefunden: 16.6.-17.8.1976.

⁹¹ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r ⁹¹ 760-80, h ⁷⁹ 800-820.

Im Juni 1976 wurden beim Abbau von römischem Arbeitsschutt, im Gelände der Firma Mayko, am 63
Kottenheimer Wald, frühmittelalterliche Scherben gefunden. Nach Aussage von Herrn E. Quinte wurde in
einer Tiefe von 10,00m eine schwarze Grube mit Knochen und Scherben beobachtet.

TK 5609 Mayen R. 88580 H 78820 Gemarkung Mayen Gef. Juni 1976 durch E. Quinte Mayen.



In der Bimsgrube der Firma Kutting, südöstlich der Häuser Höhe, wurde beim Abdecken in einer Tiefe von 0,40m
eine vorgeschichtliche Grube gefunden. Kreisrunde, zentriert in den Bims eingetieft Grube, von 1,60m
Durchmesser, Tiefe 0,55m. In der schwarzen stark mit Holzkohle durchsetzten Verfüllung wurden
wenige Scherben geborgen. TK 5609 Mayen R. 92200 H. 79160 Gem. Srimbs Gef. 3. 8. 1976

Beim Abbau einer mittelalterlichen Schutthalde zwecks Schottergewinnung, wurde auf dem Gelände der
Firma Mayko am Kottenheimer Wald ein Kugeltopf gefunden. Das Gefäß stand in einer Schotter und
Kiesenschicht in einer Tiefe von 4,50m. Der Kugeltopf hat eine manganfarbene Oberfläche, vom
Rand ausgehend zwei gegenüberliegende Bandhenkel und eine Ausgusstülle. Dat: 13-14 Jh.
T.K. 5609 Mayen R. 88560 H 78820 Gemarkung Mayen Gef. 24. 8. 1976 A.O. E. Quinte Mayen



[Römisch-frühmittelalterliche Steinbruchbefund, Mayen, Kottenheimer Wald]⁹²

Im Juni 1976 wurden beim Abbau von römerzeitlichem Arbeitsschutt im Gelände der Firma Mayko am Kottenheimer Wald frühmittelalterliche Scherben gefunden. Nach Aussage von Herrn E. Quintes wurde in einer Tiefe von 10 m eine schwarze Grube (?) mit Knochen und Scherben beobachtet. Gemarkung Mayen.⁹³ Gefunden: Juni 1976 durch E. Quintes, Mayen.

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Trimbs]

In der Bimsgrube der Firma Kütting, südöstlich der Thürer Höhe, wurde beim Abdecken in einer Tiefe von 0,40 m eine vorgeschichtliche Grube gefunden. Kreisrunde, senkrecht in den Bims eingetiefte Grube von 1,60 m Durchmesser, Tiefe 0,55 m. In der schwarzen, stark mit Holzkohle durchsetzten Verfüllung wurden wenige Scherben geborgen. Gemarkung Trimbs.⁹⁴ Gefunden: 3.8.1976.

[Mittelalterliche Schutthalde, Mayen, Kottenheimer Wald]⁹⁵

Beim Abbau einer mittelalterlichen Schutthalde zwecks Schottergewinnung wurde auf dem Gelände der Firma Mayko am Kottenheimer Wald ein Kugeltopf gefunden. Das Gefäß stand in einer Schotter- und Kleinschlagschicht in einer Tiefe von 4,50 m. Der Kugeltopf hat eine manganfarbene Oberfläche, vom Rand ausgehend zwei gegenüberliegende Randhenkel und eine Ausgußstülle. Dat.: 13.-14. Jh. Gemarkung Mayen.⁹⁶ Gefunden: 24.8.1976. AO: E. Quintes, Mayen.

⁹² Gehle, 161, Nr. 162.

⁹³ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 88 580, h 78 820.

⁹⁴ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 92 200, h 79 160.

⁹⁵ Gehle, 161-162, Nr. 162.

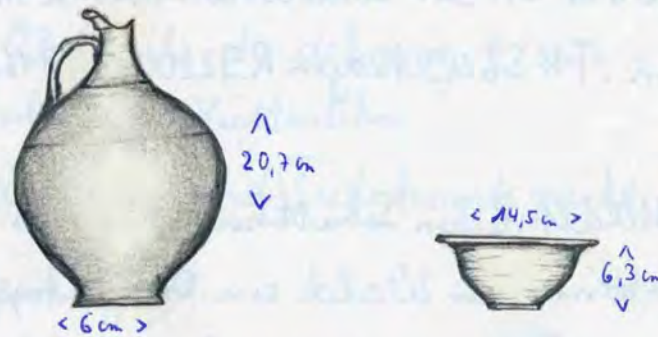
⁹⁶ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 88 560, h 78 820.

64

Beim Abbau von Schuttgölden durch die Firma Mayke wurden am Lindenbaum von E. Quintes mittelalterliche Scherben, ein Krug und ein Eisentopf mit 3 Füßen gefunden. Die Scherben wurden dem Museum übergeben, der Krug und der Eisentopf befindet sich im Besitze von E. Quintes Inv. Nr. 3178 Gef. 1973.

Südwestlich des Mayener Belleberg, wurde 1974 beim Abbau von römischen Schuttgölden zwecks Schottergewinnung durch Herrn Quintes römische Keramik gefunden. Die Funde lagen in einer Tiefe von 2,00 m unter der Oberfläche in einer gestörten mit Basaltsteinen durchsetzten Bimsschicht. Es konnte sein, daß es sich um Beigaben zu einem gestörten Grab handelt. Geborgen wurde ein an der Lippe beschädigter gelbtöniger Krug und ein aus Scherben wieder zusammengesetztes Goldglimmerschälchen A. O. E. Quintes Mayen.

TK 5609 Mayen R. 87440 H. 79220.



Im November 1975 wurde von Herrn G. Lühr aus Kempnich auf dem Wertesgelände der Firma Mayke eine keltische Silbermünze gefunden. Die Vorderseite der Münze zeigt ein Pferd, die Rückseite eine stehende Person. Sie wird dem Keltenspross der Nemeter zugeordnet.

TK 5609 Mayen R. 88940 H. 78540 A. O. G. Lühr.



Ø 1,2 cm Dicke 0,12 mm

[Mittelalterliche Schutthalde, Mayen, Lindenbaum]

Beim Abbau von Schutthalden durch die Firma Mayko wurden am Lindenbaum von E. Quintes mittelalterliche Scherben, ein Krug und ein Eisentopf mit drei Füßen gefunden. Die Scherben wurden dem Museum übergeben, der Krug und der Eisentopf befinden sich im Besitz von E. Quintes. Gefunden: 1973. Inv[entar EM-] Nr. 3178.

[Römisches Grab, Mayen, Bellerberg]⁹⁷

Südwestlich des Mayener Bellebergs wurde 1974 beim Abbau von römischen Schutthalden zwecks Schottergewinnung durch Herrn Quintes römische Keramik gefunden. Die Funde lagen in einer Tiefe von 2 m unter der Oberfläche, in einer gestörten, mit Basaltsteinen durchsetzten Bimsschicht. Es könnte sein, daß es sich um Beigaben zu einem gestörten Grab handelt. Geborgen wurde ein an der Lippe beschädigter, gelbtoniger Krug und ein aus Scherben wieder zusammengesetztes Goldglimmerschälchen. AO: E. Quintes, Mayen. TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r87440, h 79220.

[Keltische Münze, Mayen, Kottenheimer Wald]

Im November 1975 wurde von Herrn G. Löhr aus Kempenich auf dem Werksgelände der Firma Mayko eine keltische Silbermünze gefunden. Die Vorderseite der Münze zeigt ein Pferd, die Rückseite eine sitzende Person. Sie wird dem Keltenstamm der Nemeter zugerechnet.⁹⁸ AO: G. Löhr.

⁹⁷ Gehle, 163-164, Nr. 165.

⁹⁸ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 88 940, h 78 540.

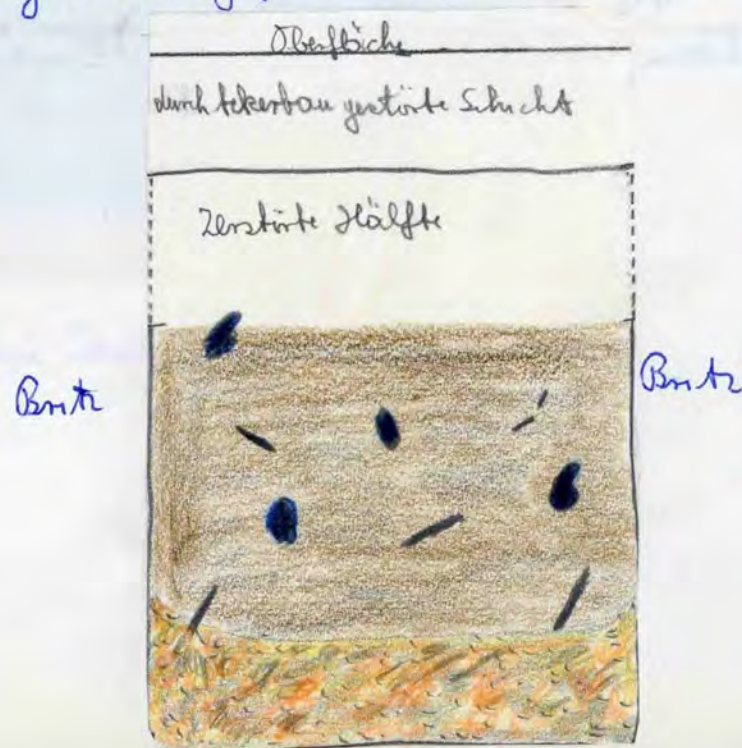
Im Frühjahr 1974 wurden als Oberflächenfunde auf einem frischgepflügten Acker vorgeschichtliche Scherben 65
 aufgesammelt. Die Keramik lag in einer Streuung von 4m x 4m. Da die meisten Scherben zu 2 Gefäßen
 gehören, könnte es sich um ein durch Tiefpflügen zerstörtes Grab handeln.
 T.K 5609 Mayen R 88100 H 75700 Gemarkung Mayen „In der Glum.“

In der Bimsgrube der Emma Blömer, nordöstlich des Straßburger Hofes, wurde beim Abdecken
 eine vorgeschichtliche Grube freigelegt. Die Grube war senkrecht eingetieft in einem Verswurf
 aus Brick angelegt. In der oberen Hälfte wurde zu etwa 0,40m zerstört, ehe die Grube
 entleert wurde. Fast kreisrunde Grube von 1,26m - 1,30m Durchmesser, noch vorhandene
 Tiefe 1,10m. Der untere Teil der Verfüllung 0,30m, bestand aus einer rot-gelben Tonsschicht
 die stark mit Asche und Scherben durchsetzt war. Der restliche Teil der Verfüllung hatte
 eine dunkelbraune Farbe, und war mit Schlittenlehm, angebrannten Schiefer- und Basaltsteinen,
 Holzkohle und wenigen Scherben durchsetzt.

TK 5609 Mayen R 93080 H 79480 Gemarkung Grimbs gef 5 10 1976



M 1:20



[Vorgeschichtliches Grab, Mayen]⁹⁹

Im Frühjahr 1974 wurden als Oberflächenfunde auf einem frisch gepflügten Acker vorgeschichtliche Scherben aufgesammelt. Die Keramik lag in einer Streuung von 4 x 4 m. Da die meisten Scherben zu zwei Gefäßen gehören, könnte es sich um ein durch Tiefpflügen zerstörtes Grab handeln. Gemarkung Mayen »In der Pluns«.¹⁰⁰

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Trimbs]

In der Bimsgrube der Firma Plötner, nordöstlich des Straßburger Hofes, wurde beim Abdecken eine vorgeschichtliche Grube freigelegt. Die Grube war senkrecht eingetieft in einem Verwurf aus Britz angelegt. In der oberen Hälfte wurde sie etwa 0,40 m zerstört, ehe die Grube entdeckt wurde. Fast kreisrunde Grube von 1,26 - 1,30 m Durchmesser, noch vorhandene Tiefe 1,10 m. Der untere Teil der Verfüllung, 0,30 m, bestand aus einer rot- gelben Tonschicht, die stark mit Asche und Scherben durchsetzt war. Der restliche Teil der Verfüllung hatte eine dunkelbraune Farbe und war mit Hüttenlehm, angebrannten Schiefer- und Basaltsteinen, Holzkohle und wenigen Scherben durchsetzt. Gemarkung Trimbs.¹⁰¹ Gefunden: 5.10.1976

⁹⁹ Gehle, 124, Nr. 122.

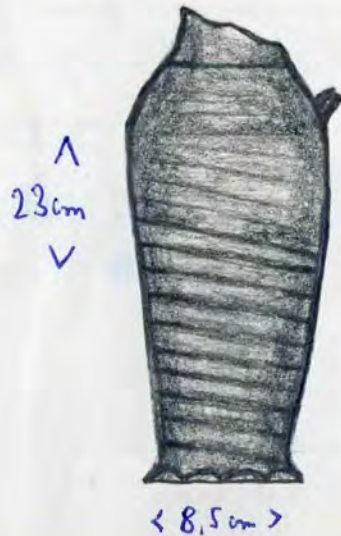
¹⁰⁰ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 88 100, h 75 700.

¹⁰¹ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 080, h 79 480.

Beim Ausbau der Marktstraße im Frühjahr 1976 kam bei Erdarbeiten vor dem Lederwarengeschäft Custer eine sauber mit Basaltsteinen gemauerte Senkgrube des 14-15 Jh zu Tage. Größe 1,80m x 1,80m, Tiefe 1,40m, Tiefe von Oberfläche gerechnet 0,80m. Die Verfüllung der Grube bestand aus einer schlammigen schwarzen Erde, die stark mit Kirschen-, Apfel- und Zwetschkernen durchsetzt war. Die Sohle der Grube war mit Schieferplatten gedeckt. In Keramik wurde ein Siegburger Becher, ein beschädigter Zylinderhalbkrug, der Boden einer Glasflasche und sonstige Scherben von verschiedenen Gefäßen, geborgen. Inv. Nr. 3194 a-d.

Vor dem Sportgeschäft Walldorf wurde in einem Graben in 1,00m Tiefe ein mit Schieferplatten gedeckter Fußboden in einer Länge von 4,00m angeschnitten. Auf dem Plattenbelag befand sich eine 0,30m starke Brandschicht, die stark mit Fachwerklehm durchsetzt war. Am Nordende des Schnittes stand wahrscheinlich ein Kachelofen des 16 Jh, wie viele gefundene Bruchstücke zeigten. Ebenfalls wurde Keramik aus der gleichen Zeit geborgen. Inv. Nr. 3195.

Im Querschnitt von Claus Custer bis zum Mühlturm wurden keine weiteren mittelalterlichen Befunde angetroffen. Der Untergrund der Straße bestand hier bis in eine Tiefe von 3,00m aus aufgefülltem römischem Schutt. Darunter befand sich der gewachsene Boden.



[Mittelalterliche Senkgrube, Mayen, Marktstraße]

Beim Ausbau der Marktstraße im Frühjahr 1976 kam bei Erdarbeiten vor dem Lederwarengeschäft Custor eine sauber mit Basaltsteinen gemauerte Senkgrube des 14.-15. Jh. zu Tage. Größe: 1,80 x 1,80 m, Tiefe: 1,40 m. Tiefe von Oberfläche gerechnet 0,80 m. Die Verfüllung der Grube bestand aus einer schlammigen schwarzen Erde, die stark mit Kirsch-, Apfel- und Zwetschgenkernen durchsetzt war. Die Sohle der Grube war mit Schieferplatten gedeckt. An Keramik wurde ein Siegburger Becher, ein beschädigter Zylinderhalskrug, der Boden einer Glasflasche und sonstige Scherben von verschiedenen Gefäßen geborgen. Inv[entar EM-] Nr. 3194 a- d.

[Neuzeitliche Siedlungsstelle, Mayen, Marktstraße]

Vor dem Sportgeschäft Walldorf wurde in einem Graben in 1 m Tiefe ein mit Schieferplatten gedeckter Fußboden in einer Länge von 4 m angeschnitten. Auf dem Plattenbelag befand sich eine 0,30 m starke Brandschicht, die stark mit Fachwerklehm durchsetzt war. Am Nordende des Schnittes stand wahrscheinlich ein Kachelofen des 16. Jh., wie viele gefundene Bruchstücke zeigten. Ebenfalls wurde Keramik aus der gleichen Zeit geborgen. Inv[entar EM-] Nr. 3195.

[Römische Schutt- und Planierschichten, Mayen, Marktstraße]¹⁰²

Im Kanalschnitt von Haus Custor bis zum Mühlenturm wurden keine weiteren mittelalterlichen Befunde angetroffen. Der Untergrund der Straße bestand hier bis in eine Tiefe von 3 m aus aufgefülltem römischem Schutt. Darunter befand sich der gewachsene Boden.

¹⁰² Gehle, 236-237, Nr. 42.



M 1:20 Schnitt durch die Senkgrube

68 Ebenfalls bei Glanienarbeiten in der Bismarckgrube der Firma Glötner wurden 3 weitere vorgeschichtliche Gruben freigelegt und der Inhalt geborgen. Beschreibung der Grube 1 siehe Seite 65. Grube 2 wurde in einer Tiefe von 0,80 m unter der Oberfläche sichtbar. Die Grube hatte einen kreisrunden Grundriß von 1,20 m Durchmesser und eine Tiefe von 0,60 m. In der senkrecht bis auf eine Bräunschicht eingetieften Grube, wurden in der dunkelbraunen bis schwarzen Verfüllung, Scherben und Tierknochen geborgen. Grube 3 Die Grube hatte eine ovalen Grundriß von 0,90 m x 0,74 m im Durchmesser und eine Tiefe von 0,40 m. Jeder zeichnete sich die Grube erst in einer Tiefe von 1,20 m ab. Die Wand der Grube war senkrecht in den Verwurf angelegt. In der dunkelschwarzen stark mit Holzkohle durchsetzten Verfüllung wurden Scherben und Tierknochen geborgen. Grube 4, zeichnete sich in einer Tiefe von 0,80 m ab. Der Durchmesser der kreisrunden Grube betrug 1,20 m. Die Grube war sackförmig 0,70 m in den Verwurf eingetieft. Im Schnitt zeichneten sich 3 Einfüllschichten ab. Schicht 1, bestand aus einer braunen Erde mit Holzkohle, Kuttanlehm und wenigen Scherben vermischt. Schicht 2, Holzkohleband. Schicht 3, dunkelbraune Erde mit Holzkohle, gebranntem und ungebranntem Ton und vielen Scherben vermischt. T.K. 5609 Mayen R 93080 H 79480 Gemarkung Trimb. Gefunden am 28+29.10.1976 → N

Schnitt durch Grube 4



Gesamtplan
M 1 100

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Trimbs]

Ebenfalls bei Planierarbeiten in der Bimsgrube der Firma Plötner wurden drei weitere vorgeschichtliche Gruben freigelegt und der Inhalt geborgen. Beschreibung der Grube 1 siehe Seite 65. Grube 2 wurde in einer Tiefe von 0,80 unter der Oberfläche sichtbar. Die Grube hatte einen kreisrunden Grundriß von 1,20 m Durchmesser und eine Tiefe von 0,60 m. In der senkrecht bis auf eine Britzschicht eingetieften Grube wurden in der dunkelbraunen bis schwarzen Verfüllung Scherben und Tierknochen geborgen.

Grube 3. Die Grube hatte einen ovalen Grundriß von 0,90 x 0,74 m im Durchmesser und eine Tiefe von 0,40 m. Leider zeichnete sich die Grube erst in einer Tiefe von 1,20 m ab. Die Wand der Grube war senkrecht in den Verwurf angelegt. In der dunkelschwarzen, stark mit Holzkohle durchsetzten Verfüllung wurden Scherben und Tierknochen geborgen.

Grube 4 zeichnete sich in einer Tiefe von 0,80 m ab. Der Durchmesser der kreisrunden Grube betrug 1,20 m. Die Grube war sackförmig 0,70 m in den Verwurf eingetieft. Im Schnitt zeichneten sich drei Einfüllschichten ab. Schicht 1 bestand aus einer braunen Erde mit Holzkohle, Hüttenlehm und wenigen Scherben vermischt. Schicht 2: Holzkohleband. Schicht 3: dunkelbraune Erde mit Holzkohle, gebranntem und ungebranntem Ton und vielen Scherben vermischt.

Gemarkung Trimbs.¹⁰³ Gefunden: am 28. und 29.10.1976.

¹⁰³ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 93 080, h 79 480.

In der Bimsgrube der Birma Kutting, nördlich der Thuner Höhe, wurde beim Einplanieren 69
eine vorgeschichtliche Grube freigelegt. Vom oberen Bereich der Grube waren etwa 0,40 m
weggedrückt. Kreisrunder Grundriß von 1,40 m Durchmesser, Tiefe 0,40 m. In der dunkel-
braunen mit gelbem Lehm durchsetzten Verfüllung wurden Scherben geborgen.

T.K. 5609 Mayen R 91700 H 79720 Gemarkung Thim Gef 22. 11. 1976

Bei Ausschachtungsarbeiten für den Neubau eines Bürogebäude der Holzfabrik „Imperial“ am
Spechtgraben wurde eine halbstattzeitliche Siedlung gefunden. Im Südprofil der Ausschachtung
fand sich eine schwarz verfarbte Grube von 1,68 m Länge, Sohle 1,18 m, Tiefe 0,60 m. Die Ausdehnung
nach hinten konnte nicht festgestellt werden. Aus der Wand wurden wenige Scherben geborgen.
Im Westprofil fand sich die Lauffläche einer Hütte, zwei Pfostenlöcher und ein Gräbchen.
Der Hüttenboden wurde auf einer Länge von 2,20 m angeschnitten. Die Lauffläche 6-10 cm,
bestand aus einer schwarzen, festen mit Holzkohle und Lehm vermischten Erde. Darüber fand
sich eine 10-20 cm starke lockere Erdfüllung aus Lehm- und Holzkohlebändern, vermischt mit
Hüttenlehm und Scherben. Über dem 0,30 m tiefen und 0,22 m breiten Pfostenloch war die Lauf-
fläche unterbrochen. Sie setzte sich aber zwischen Pfostenloch und Gräbchen auf 0,20 m Länge
weiter fort. Das Gräbchen war zur Hütte hin abgeschragt, nach außen hin senkrecht in den Bims
eingetieft. Tiefe 0,28 m, Breite 0,26 m. Über dem Hüttenchnitt lag eine 0,50 m - 0,60 m starke
schwarz braune Erdschicht mit Scherben und Hüttenlehm (Ebenfalls im Südschnitt nur nicht
so stark schwarz.) 2,90 m nach Norden hin, vom Gräbchen aus gerechnet, fand sich noch ein
Pfostenloch? Tiefe 0,26 m, Breite 0,14 m. In der südwest Ecke der Ausschachtung fand sich noch
der Rest einer in den Bims eingetieften Grube. Sie war bis auf einen kleinen Rest, beim
Ausschachten für einen unterirdischen Gang, zerstört worden. Noch vorhandene Ausdehnung

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Thür]

In der Bimsgrube der Firma Kütting, nördlich der Thürer Höhe, wurde beim Einplanieren eine vorgeschichtliche Grube freigelegt. Vom oberen Bereich der Grube waren etwa 0,40 m weggedrückt. Kreisrunder Grundriß von 1,40 m Durchmesser. Tiefe: 0,40 m. In der dunkelbraunen, mit gelbem Lehm durchsetzten Verfüllung wurden Scherben geborgen. Gemarkung Thür.¹⁰⁴ Gefunden: 22.11.1976.

[Hallstattzeitliche Siedlungsstelle, Mayen]

Bei Ausschachtungsarbeiten für den Neubau eines Bürogebäudes der Hemdenfabrik »Imperial« am Spechtsgraben wurde eine hallstattzeitliche Siedlung gefunden. Im Südprofil der Ausschachtung fand sich eine schwarz verfärbte Grube von 1,68 m Länge, Sohle: 1,18 m, Tiefe: 0,60 m. Die Ausdehnung nach hinten konnte nicht festgestellt werden. Aus der Wand wurden wenige Scherben geborgen. Im Westprofil fanden sich die Lauffläche einer Hütte, zwei Pfostenlöcher und ein Gräbchen. Der Hüttenboden wurde auf einer Länge von 2,20 m angeschnitten. Die Lauffläche, 6 - 10 cm, bestand aus einer schwarzen, festen, mit Holzkohle und Lehm vermischten Erde. Darüber fand sich eine 10 - 20 cm starke, lockere Erdfüllung aus Lehm- und Holzkohlebändern, vermischt mit Hüttenlehm und Scherben. Über dem 0,30 m tiefen und 0,22 m breiten Pfostenloch war die Lauffläche unterbrochen. Sie setzte sich aber zwischen Pfostenloch und Gräbchen auf 0,20 m Länge weiter fort. Das Gräbchen war zur Hütte hin abgeschrägt, nach außen hin senkrecht in den Bims eingetieft. Tiefe: 0,28 m, Breite: 0,26 m. Über dem Hüttenlehm lag eine 0,50 - 0,60 m starke, schwarzbraune Erdschicht mit Scherben und Hüttenlehm. (Ebenfalls im Südschnitt, nur nicht so stark schwarz.) 2,90 m nach Norden hin, vom Gräbchen aus gerechnet, fand sich noch ein Pfostenloch (?), Tiefe: 0,26 m, Breite: 0,14 m. In der Südwestecke der Ausschachtung fand sich noch der Rest einer in den Bims eingetieften Grube. Sie war bis auf einen kleinen Rest beim Ausschachten für einen unterirdischen Gang zerstört worden. Noch vorhandene Ausdehnung: (...)

¹⁰⁴ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 91 700, h 79 720.

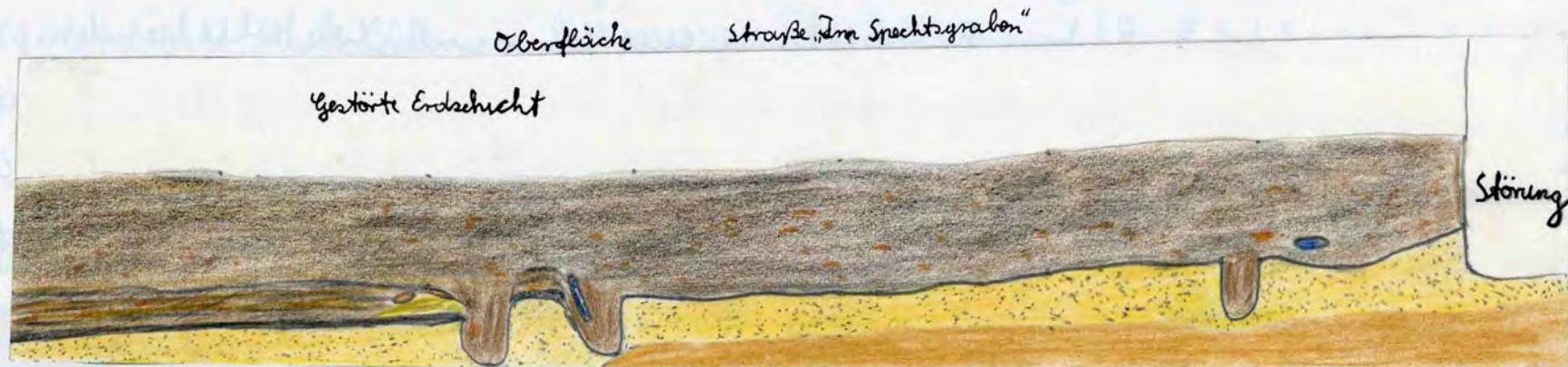
70

0,64 m x 0,38 m, Tiefe 0,40 m In der dunkel braunen, mit schwarzen Bindern durchzogenen Verfüllung, wurden Scherben gebergen.

In der Ausschachtung fand sich weiter ein von Norden nach Südwesten verlaufender unterirdischer Gang. Der Gang lag in einer Tiefe von 3,50 m im Loß und war aus Trockenmauerwerk aus Basaltsteinen gebaut. Höhe 1,50 m bis 1,60 m, Breite 0,90 m - 1,00 m. Nach Ausfragen der Bauarbeiter war der Gang nach Norden etwa 6,00 m und nach Süden hin etwa 10,00 m begehbar. Weiter war er eingestürzt. Beim Einreißen, wurden 3 vielleicht von römischen Handmühlen herstammende Bruchstücke gebergen. Verwendung und Datierung des Ganges unbekannt.

T.K. 5609 Moyaen R 87720 H 78180 Gem. Moyaen Im Spechtsgraben. Herdenfabrik Imperial
Bes. Werner Stuy. Gefunden 23-24. 11. 1976

Westprofil



(...) 0,64 x 0,38 m, Tiefe: 0,40. In der dunkelbraunen, mit schwarzen Bändern durchzogenen Verfüllung wurden Scherben geborgen.

[Römischer Gang, Mayen]¹⁰⁵

In der Ausschachtung fand sich weiter ein von Norden nach Südwesten verlaufender unterirdischer Gang. Der Gang lag in einer Tiefe von 3,50 m im Löß und war aus Trockenmauerwerk aus Basaltsteinen gebaut. Höhe 1,50 - 1,60 m, Breite 0,90 - 1 m. Nach Aussagen der Bauarbeiter war der Gang nach Norden etwa 6 m und nach Süden hin etwa 10 m begehbar. Weiter war er eingestürzt. Beim Einreißen wurden drei vielleicht von römischen Handmühlen herstammende Bruchstücke geborgen. Verwendung und Datierung des Ganges unbekannt.

Gemarkung Mayen, Im Spechtsgraben.¹⁰⁶ Hemdenfabrik »Imperial«, Besitzer: Werner Thuy. Gefunden: 23.-24.11.1976.

¹⁰⁵ Gehle, 206, Nr. 9. Wegner, Geschichte von Mayen, 1991, 39 f.

¹⁰⁶ TK 25, Bl. 5609 - Mayen, r 87 720, h 78 180.

Nördlich neben dem neuen Aufbau des Rathauses wurden bei Ausschachtungsarbeiten zum Bau von Garagen mittelalterliche und römische Befunde angetroffen. Im Nordprofil der Ausschachtung ein eingetüftes Haus und im Planum ein gemauerter Brunnen des 13-14 Jh. Der römische Befund beschränkte sich auf ein Schutzband.

Beschreibung des Hauses Der Hausgrundriß zeigte sich in einer Tiefe von 1,20 m, als 0,35 m starke Eintiefung. Das Haus war auf einer 1,00 m - 1,50 m starken aufgefüllten Lehmschicht gebaut.

(Mit Sicherheit versuchte man damit das vorher zumpfige Gelände für eine Besiedlung herzurichten. Unterhalb der Planierschicht lag eine 0,40 m - 0,50 m starke spätromische Schutthorizont. Die ursprünglich Oberfläche wurde an keiner Stelle der Ausschachtung angetroffen.)

Auf der Sohle der Eintiefung lag eine 5 cm starke und 1,10 m lange Lauffläche aus gelbem Lehm mit einem darüber liegendem 4-5 cm starken Bechenband mit Scherben vermischt. Der Rest der Hauseintiefung war mit einer 0,25 m starken Schuttschicht mit Holzkohle und gebranntem Fachwerkblehm verfüllt. In der Osthälfte war die Lauffläche durch eine 0,45 m tiefen und 1,10 m langen Grube unterbrochen. Die Bechenschicht lief über der Grube weiter. Der Hausgrundriß konnte bei den Baggerarbeiten in einer Länge von 4,00 m in südwestlicher Richtung bis hin zur alten Rathausauschachtung beobachtet werden.

Westlich des Hauses wurde eine Grube oder ein weiteres Haus angedeutet. In der braunen bis schwarzen Verfüllung lag eine große Menge von Fachwerkblehm.

[Römisch-mittelalterliche Siedlungsstelle, Mayen]

Nördlich neben dem neuen Anbau des Rathauses wurden bei Ausschachtungsarbeiten zu Bau von Garagen mittelalterliche und römische Befunde angetroffen. Im Nordprofil der Ausschachtung ein eingetieftes Haus und im Planum ein gemauerter Brunnen des 13. - 14. Jh.

Der römische Befund beschränkte sich auf ein Schuttband.

Beschreibung des Hauses. Der Hausgrundriß zeigte sich in einer Tiefe von 1,20 m als 0,35 m starke Eintiefung. Das Haus war auf einer 1 - 1,5 m starken, aufgefüllten Lehmschicht gebaut. (Mit Sicherheit versuchte man damit, das vorher sumpfige Gelände für eine Besiedlung herzurichten.) Unterhalb der Planierschicht lag ein 0,40 - 0,50 m starker, spätrömischer Schutthorizont. Die ursprüngliche Oberfläche wurde an keiner Stelle der Ausschachtung angetroffen.

Auf der Sohle der Eintiefung lag eine 5 cm starke und 1,10 m lange Lauffläche aus gelbem Lehm mit einem darüber liegenden 4 - 5 cm starken Aschenband mit Scherben vermischt. Der Rest der Hauseintiefung war mit einer 0,25 m starken Schutterde mit Holzkohle und gebranntem Fachwerklehm verfüllt. In der Osthälfte war die Lauffläche durch eine 0,45 m tiefe und 1,10 m lange Grube unterbrochen. Die Aschenschicht lief über der Grube weiter. Der Hausgrundriß konnte bei den Baggarbeiten in einer Länge von 4 m in südwestlicher Richtung bis hin zur alten Rathausausschachtung beobachtet werden.

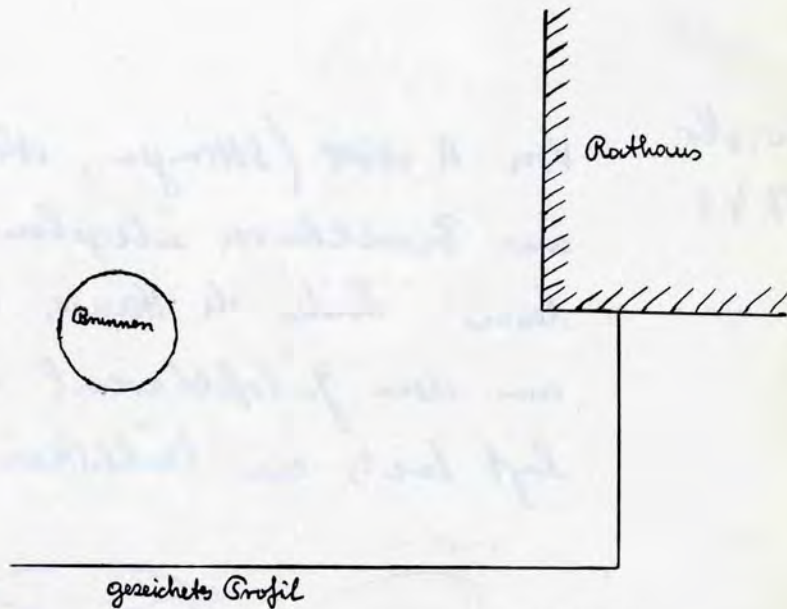
Westlich des Hauses wurde eine Grube oder ein weiteres Haus angeschnitten. In der braunen bis schwarzen Verfüllung lag eine große Menge von Fachwerklehm.

Der Brunnen zeigte sich bei den Ausschachtungsarbeiten in einer Tiefe von 1,50m, von der heutigen Oberfläche an gerechnet, als ein senkrecht in den Lehm eingetieften Schacht, der mit braungrüner bis schwarzer Erde verfüllt war. Erst auf der Sohle der Garagenausschachtung in 2,60m Tiefe konnte die kreisrunde Verfüllung von 1,50m Durchmesser, als ein Erdbrunnen gedeutet werden. Die einfache Stockenummauerung von 0,90m Durchmesser aus Basalt- und Kieselsteinen zeigte sich erst in einer Tiefe von 0,85m, von der Sohle der Garagenausschachtung gerechnet. Mauerstärke 0,20m - 0,30m. Der obere Bereich der Brunnenummauerung wurde vielleicht zu auswecken abgebrochen. Die Sohle des Brunnens lag in 3,50m Tiefe in einer wasserführenden Kiesschicht. Wasserstand etwa 1,50m. Der Brunnen wurde im Laufe der Zeit aufgegeben und mit Küchenabfall, wie die vielen Scherben des 13-15 Jh. und die Tierknochen zeigen, verfüllt. Aus dem oberen Verfüllbereich stammen römische und frankische Gefäßscherben. Gefunden am 9. 12. 1976



M. 1:20

Planum des Brunnenschachtes auf Höhe der Bauausschachtung in 2,60m Tiefe
 Gestrichelter Kreis stellt die Ummauerung in 0,85m Tiefe dar
 Verfüllung des Brunnens mit braungrüner bis schwarzer Erde vermischt mit Holzkohle, Scherben, Knochen und gebranntem Eochwerkstein



M 1:100

Ausschachtung Rathaus (Seitenflügel) Nordprofil¹⁰⁷

Der Brunnen zeigte sich bei den Ausschachtungsarbeiten in einer Tiefe von 1,50 m von der heutigen Oberfläche an gerechnet als ein senkrecht in den Lehm eingetiefter Schacht, der mit braungrüner bis schwarzer Erde verfüllt war. Erst auf der Sohle der Garagenausschachtung in 2,60 m Tiefe konnte die kreisrunde Verfärbung von 1,50 m Durchmesser als ein Erdbrunnen gedeutet werden. Die einfache Trockenummauerung von 0,90 m Durchmesser aus Basalt- und Kieselsteinen zeigte sich erst in einer Tiefe von 0,85 m von der Garagenausschachtung gerechnet. Mauerstärke 0,20 - 0,30 m. Der obere Bereich der Brunnenummauerung wurde vielleicht zu anderen Zwecken abgebrochen. Die Sohle des Brunnens lag in 3,50 m Tiefe in einer wasserführenden Kiesschicht. Wasserstand etwa 1,50 m. Der Brunnen wurde im Laufe der Zeit aufgegeben und mit Küchenabfall, wie die vielen Scherben des 13. - 15. Jh. und die Tierknochen zeigen, verfüllt. Aus dem oberen Verfüllbereich stammen römische und fränkische Gefäßscherben. Gefunden am 9.12.1976.

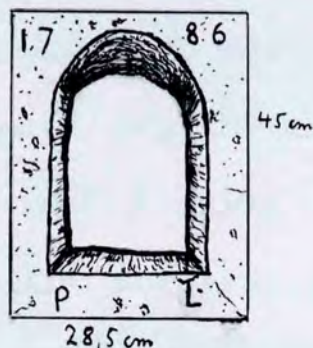
Planum des Brunnenschachtes auf Höhe der Bauausschachtung in 2,60 m Tiefe. Gestrichelter Kreis stellt die Ummauerung in 0,85 m Tiefe dar. Verfüllung des Brunnens mit braungrüner bis schwarzer Erde, vermischt mit Holzkohle, Scherben, Knochen und gebranntem Fachwerklehm.

¹⁰⁷ Gehle, 257-259, Nr. 63, 64.

74

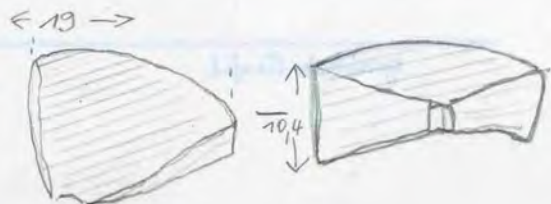
Beim Abbruch von einem Stallgebäude im Bornhauerort (Bes Peter Gerhards) wurde ein Lichthauschen aus rötlich gelbem Tuff gebergen und dem Museum geschenkt. Es war in der Rückwand des Gebäudes eingemauert. In einen Tuffblock von $0,45\text{ m} \times 0,28,5\text{ m} \times 0,23\text{ m}$, ist eine Nische von $35,5\text{ cm}$ Höhe, $0,20\text{ m}$ Breite und $0,16\text{ m}$ Tiefe, eingearbeitet. Oben links und rechts der Nische befindet sich die Jahreszahl 1786, unter der Nische die Buchstaben P. L.
 Gebergen am 16. 12. 1976

Inv Nr 3196



Inv Nr.
3742

Von A Nett (Ettringen, Nachtigallenweg) wurde dem Museum das Bruchstück eines Läufersteins aus Basaltlava übergeben. Der Kieselstein wurde auf dem Hof rechts von Hans Nett aufgegeben. Links des Hauses kamen 3 Grabfunde (SLT bis Frühvorn) zutage. Das Fragment kann aus dem Grabfeldareal oder aus Südlingsstall stammen. Aus dem benachbarten Grabfeld liegt bereits ein Kieselstein vor!



Das Fragment zeigt nicht die sonst typischen Schrägfürsillen

[Neuzeitliches Lichthäuschen, Mayen]

Beim Abbruch von einem Stallgebäude im Bornhaustert (Bes[itzer] Peter Gerhards) wurde ein Lichthäuschen aus rötlich gelbem Tuff geborgen und dem Museum geschenkt. Es war in der Rückwand des Gebäudes eingemauert. In einen Tuffblock von 0,45 x 0,285 x 0,23 m ist eine Nische von 35,5 cm Höhe, 20 cm Breite und 16 cm Tiefe eingearbeitet. Oben links und rechts der Nische befindet sich die Jahreszahl 1786, unter der Nische die Buchstaben P. L.

Geborgen am 16. 12. 1976. **Inv[entar EM-] Nr. 3196.**

[Vorgeschichtliche Siedlungsstelle, Ettringen]

Von A. Nett (Ettringen, Nachtigallenweg) wurde dem Museum das Bruchstück eines Läufersteines aus Basaltlava übergeben. Der Mühlstein wurde auf dem Acker rechts vom Haus Nett aufgelesen. Links des Hauses kamen 3 Grabfunde (Spätlatène bis Frühromisch) zutage. Das Fragment kann aus dem Graberfeld oder aus Siedlungsstelle stammen. Aus einem claudischen Grabfund liegt bereits ein Mühlstein vor. **Inv[entar EM-] Nr. 3742.**

Das Fragment zeigt nicht die sonst typischen Schärfungsrillen.

Fundbuch IV

Prähistorisch: 8, 10 - 12, 15 - 16, 18 - 19, 23 - 29, 34 - 40, 51 - 59, 61 - 63, 65, 68 - 70.

Steinzeit: 21, 25, 35, 37, 52-53, 56, 61 - 62.

Hallstatt: 9, 18 - 20, 22 - 24, 32, 35, 40, 59, 69.

Latène: 18-19, 21 - 23, 26, 29 - 31, 52, 54, 64.

Römisch: 3 - 8, 12 - 17, 19 - 20, 22 - 25, 27 - 29, 35 - 37, 41 - 50, 55 - 56, 64, 71.

Fränkisch: 1, 3 - 4, 9-10, 14 - 15.

Mittelalter und Neuzeit: 1, 9 - 10, 12, 14, 16 - 17, 27, 31 - 34, 51, 58, 60, 63 - 64, 66 - 67,
71 - 74.

Fundbuch IV - Mayen, Kernstadt

Prähistorisch

1973	Koblenzer Straße (Brückenstraße bis St. Veit)	12-17
1974	An der Kolpingstraße. Grube	26
1976	Spechtsgraben (Fa. »Imperial«). Hallstatt Siedlung	69-70

Römisch

1970	Zwischen Ettringer Weg und Römerhügel (Merten). Gräber (und fränkisch)	3-4
1973	Eichstraße (Justen). Töpferschutt	12
1973	Koblenzer Straße (Brückenstraße bis St. Veit)	12-17
1976	Marktstraße (Custor bis Mühlenturm). aufgefüllter römischer Schutt	66
1976	Neues Rathaus (nördlich d. Anbaus). Schuttband	71-73

Fränkisch

1970	Zwischen Ettringer Weg und Römerhügel (Merten). Gräber (und römisch)	3-4
1973	Siegfriedstraße 57 (Reuter). Töpferofen, fränkisch-karolingisch	9-10
1973	Koblenzer Straße (Brückenstraße bis St. Veit)	12-17
1975	Neues Rathaus (Seitenflügel). Abfallgrube	51

Mittelalter und Neuzeit

1969	Hinter Burg (Parkplatz Krankenhaus). Töpferei	1
1973	Siegfriedstraße 57 (Reuter). Töpferofen, fränkisch-karolingisch	9-10
1973	Koblenzer Straße (Brückenstraße bis St. Veit)	12-17
1974	Siegfriedstraße (Orth). Töpferschutt	31
	Marktstraße (Chor d. Clemenskirche). Petschaft 13. Jh.	34
1975	Neues Rathaus (Seitenflügel). Siegburger Gefäß	51
1976	Gegenüber Obertor (neben Haus Nr. 107). Karolingischer Töpferschutt	58
1976	Marktstraße (Custor). Senkgrube 14./15. Jh.	66-67
1976	Neues Rathaus (nördlich d. Anbaus). Haus, Brunnen 13./14. Jh.	71-73
1976	Bornhaustert (Gerhards). Lichthäuschen 18. Jh.	74

Fundbuch IV - Mayen, Stadtgebiet

Prähistorisch

1973	Allenz, Autobahnzubringer. Hallstattsiedlung	9
1973	Allenz. Latènegrab	10
1973	Oben in der Weiersbach, südlich Weig. Grube	11
1973	Hausen (Bimsgrube Kütting). Grube	18
1974	Allenz, Sportplatz. Keramik (und römisch)	25
1974	Bei Hausen. Latènegrab	26
1974	Allenz, südlich des Wasserwerks. Gruben (und römisch)	27-28
1974	Grubenfeld, am Kottenheimer Wald. Abbau, Mühlsteine, Keramik	29
1975	Allenz, Sportplatz. Gruben (und römisch)	35
1975	In der Pluns. Grube	36
1975	Grubenfeld (MAYKO). Keltische Münze	64
1974	In der Pluns. Keramik (Grab?)	65

Römisch

1973	Polcher Straße, zwischen Weig und Müllershof. Steinsetzung (röm.?)	10
1974	Grubenfeld, Mayener Bellerberg. Abbau, Mühlsteine	24
1974	Allenz, Sportplatz. Keramik (und prähistorisch)	25
1974	Allenz, südlich des Wasserwerks. Gräber	27-29
1975	Allenz, Sportplatz. Grube (und prähistorisch)	35
1975	In der Pluns. Siedlung	36
1976	Grubenfeld, am Kottenheimer Wald (MAYKO). Abbau	63
1974	Grubenfeld, Mayener Bellerberg. Grab?, Abbau	64

Fränkisch / Karolingisch:

1976	Grubenfeld, am Kottenheimer Wald (MAYKO). Keramik	63
------	---	----

Mittelalter und Neuzeit:

1974	Grubenfeld, am Kottenheimer Wald. Glasfläschchen	31
1976	Grubenfeld, am Kottenheimer Wald (MAYKO). Gefäß, Abbbau	63

1973 Grubenfeld, Lindenbaum. Keramik 64

Fundbuch IV - Mayen, Umland

Prähistorisch

1973	Weg Hausen-Fraukirch. Hallstattsiedlung	9
1973	Kottenheim, Kapellenweg (Bischkopf). Grube	11
1973	Trimbs. Weg Hausen-Fraukirch. Grube	11
1973	Thür, Thürer Höhe. Bandkeramik. Grube	11
1973	Trimbs. Weg Hausen-Fraukirch. Grube	12
1974	Trimbs. (Bimsgrube Weiler). Hallstattgräber	18
1974	Kottenheim, Steiniger Acker (Steingrube Kaes). Hallstatt-, Latènegräber	18-19
1974	Trimbs. (Bimsgrube Weiler). Grube	19
1974	Trimbs. (Bimsgrube Weiler). Hallstattgruben	20
1974	Kottenheim. (Steingrube Kaes). Latènegrab	21
1974	Trimbs. (Bimsgrube Weiler). Jungsteinzeitliche Grube	21
1974	Trimbs. (Bimsgrube Weiler). Hallstatt-, Latènegruben	22
1973	Trimbs, Pfannensterz. Steinzeit, Hallstattgrube	23
1974	Trimbs. (Bimsgrube Weiler). Latènegrube	23
1974	(Bimsgrube Kütting). Gruben	23-24
1974	Trimbs. (Bimsgrube Weiler). Hallstattgrube	24
1974	Thür. Neolithische Grube	25
1974	Kottenheim, Winnfeld. Abbau, Reibsteine, Keramik	26
1974	(Bimsgrube Kütting). Latènegrube	29
1974	Welling. (Bimsgrube Kütting). Latènegruben	30-31
1976	Brechwerk Kottenheimer Winnfeld GmbH. Abbau, Reibsteine, Hämmer	34
1975	Trimbs. (Bimsgrube Plötner). Gruben	37
1975	Welling. (Bimsgrube Kütting). Bandkeramische Grube	37
1975	Welling, nordöstlich des Wasserwerks. Gruben	38-39
1975	Trimbs. (Bimsgrube Kütting). Grube	39
1975	Thür, Schmalberg. Grube	39
1975	Thür, Schmalberg. Hallstatt	40
1975	Trimbs. (Bimsgrube Kütting). Gruben	40
1975	Trimbs. (Bimsgrube Kütting). Gruben (und röm.)	51-55

1975	Trimbs. (Bimsgrube Kütting). Bandkeram. Siedlung	56
1975	Trimbs. (Bimsgrube Kütting). Gruben	57-58

Prähistorisch

1976	Trimbs. (Bimsgrube Plötner). Gruben	59
1976	Polch, gegenüber der Feuerwache. Hallstattgrab	59
1976	Thür. (Bimsgrube Kütting). Neolithische Siedlung, Gruben	61-62
1976	Thür. (Bimsgrube Kütting). Grube	63
1976	Trimbs. (Bimsgrube Plötner). Grube	65
1976	Trimbs. (Bimsgrube Plötner). Gruben	68
1976	Thür. (Bimsgrube Kütting). Grube	69

Römisch

1972	Kehrig, Autobahnrastplatz Elztal. Gräberfeld	5-8
1974	Trimbs. (Bimsgrube Weiler). Gebäude, Keramik	19
1974	Trimbs. (Bimsgrube Weiler). Gräber	20
1974	Trimbs. (Bimsgrube Weiler). Gebäude	22-23
1974	Thür, Kellbachtal. Gebäude, Keramik	24
1974	Bei Kollig. Gebäude, Keramik	25
1974	Welling. Siedlung (und mittelalterliches)	27
1975	Welling. (Bimsgrube Kütting). Brunnen	37
1975	Trimbs. Friedhof	41-51
1975	Trimbs. (Bimsgr. Kütting). Gräber (und prähist.)	55-56

Fränkisch / Karolingisch

1976	Polch, gegenüber der Feuerwache. Karolingisches Grab	60
------	--	----

Mittelalter und Neuzeit

1974	Welling. Siedlung (und römisch)	27
	Blums Mühle. Tasse	32
	Grubenfeld, Nähe Lindenbaum. Abbau, Gefäß	32
	Grenzsteine	33-34